WIRTSCHAFTLICHE
NACHRICHTEN
der In[illegible]nd Handelskammer Aachen

12
Dezember 2016
www.aachen.ihk.de

Allerweltsfragen:
Beratungsbedarf der Betriebe zum Außenhandel steigt
▸▸ Seite 12

Regionale Antwort:
Der Marketingpreis findet neue Sieger
▸▸ Seite 48

Handel heute

FRISCH VOM TABLET(T)

Der Newsletter der IHK Aachen

Jetzt kostenfrei anmelden:
www.aachen.ihk.de/newsletter

Industrie- und Handelskammer Aachen

IHK

Laden – lokal!

Manche „Modebegriffe" werden nicht so schnell aus der Mode kommen. „Industrie 4.0" zum Beispiel. Oder „Digitalisierung". Manche Händler wenden sich hiervon mit dem Gedanken ab, dass sie das Thema nicht tangiere. Doch kann sich das der Handel leisten? Die jahrhundertealte Binsenweisheit gilt immer noch: Auch der Handel ist im Wandel! Weil Kunden heute anders kaufen, und weil die Möglichkeiten von IT und Internet sehr bald sämtliche Branchen betreffen. Die Frage ist nicht, ob der stationäre gut und der Online-Handel schlecht ist. Die Frage ist nicht, ob jeder stationäre Händler einen Onlineshop betreiben muss. Die Frage ist, wie der stationäre Handel im Geschäft bleibt – das heißt: wie er Menschen zum Einkauf vor Ort bewegt und damit „seine" Stadt lebendig hält. Mit dieser Herausforderung haben sich auch Präsidium und Hauptausschuss der IHK Aachen befasst – und beschlossen, dem Einzelhandel gezielte Hilfestellung bei der Verknüpfung von „Offline" und „Online" anzubieten.

Auch deshalb ist der vor kurzem in Aachen auf den Weg gebrachte „Digital-Hub" keineswegs eine Einrichtung nur für die Industrie. Hier werden gemeinsam mit Start-up-Unternehmen der Digitalbranche und dem regionalen IT-Mittelstand neue Geschäftsmodelle entstehen, die den Handel einbeziehen und ihm enorme Chancen bieten. Der stationäre Handel hat noch so viel Neues auf Lager – wenn er digitale Kanäle als erweitertes Ladenlokal versteht. Das muss nicht der „klassische" Onlineshop sein, möglich ist auch ein interaktives Kommunikationsportal, eine virtuelle Umkleidekabine, ein digitales Schaufenster. In der Welt jenseits des Bildschirms prägt der Einzelhandel das Wesen einer Stadt: Gastronomie, Verwaltung, Kultur und andere Dienstleistungen leben von Besuchern, Kunden, Käufern. Darauf haben mehrere hundert hiesige Händler in diesem Jahr mit der Aktion „Heimat shoppen" aufmerksam gemacht: Der Handel unterstützt das Gemeinwohl einer Stadt. Er ist Versorger und Arbeitgeber, Ausbilder und Steuerzahler. Mit Recht weist der Gesetzgeber dem innerstädtischen Einzelhandel einen besonderen Schutzbedarf zu.

Nirgendwo steht geschrieben, dass der Einzelhandel einzeln handeln muss. Einige Akteure aus unserer Region haben es vorgemacht und sich mit anderen Dienstleistern, Immobilieneigentümern oder Unternehmen zu Werbe- und Interessengemeinschaften oder Immobilien- und Standortgemeinschaften zusammengeschlossen. Auch Politik und Verwaltung sind gefordert, wenn es um die Zukunft des innerstädtischen Einzelhandels geht. Ihn in seinem Engagement und seiner Bedeutung zu unterstützen, könnte eine gemeinsame Aufgabe von Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung sein – wenn sie personell und finanziell dazu in die Lage versetzt werden. Und wenn wir von der „Lage" sprechen: Überlebensfähiger Einzelhandel braucht ein attraktives Umfeld! Die Rahmenbedingungen dafür setzen die Städte: Einzelhandelskonzepte und deren konsequente Umsetzung durch die Bauleitplanung bieten die Grundlage und Planungssicherheit für Investoren. Damit sich der Handel nicht unter Wert verkauft!

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie- und Handelskammer Aachen

Handel findet Innenstadt

TITELTHEMA

Foto: IHK Aachen/Mischa Wyboris

Wer sich nicht schon im spätsommerlichen September aus den Regalen der Lebensmittelgeschäfte bedient hat, der dürfte spätestens jetzt zur vorwinterlichen Erkenntnis kommen: Weihnachten naht! Und damit auch die Frage: Wer schenkt wem was, und wo bekommt man es her? „Handel findet innen statt", dürften zahlreiche Einzelhändler in den Innenstädten sagen. „Übers Internet geht's bequemer", dürften viele Kunden denken. Und darin liegt wohl die grundlegende Herausforderung des Online-Zeitalters – weit über die (Vor-) Weihnachtstage hinaus. Die „stationären Händler" sollten sich fragen, wie sie weiter im Geschäft bleiben, und die Kunden sollten sich vergegenwärtigen, dass sie durch ihre Einkaufsentscheidung das Bild „ihrer" Innenstädte mitbestimmen. Spätestens dann sollte auch die fragwürdige Debatte um „online gegen offline" dem Verhalten „mal online, mal offline" gewichen sein.

Auf Seiten der Händler hat Heiko Portz bereits einen guten Mittelweg gefunden. Der Chef eines Erkelenzer Brautmodengeschäfts zeigt, wie sich stationärer Handel und digitale Präsenz gut miteinander vermählen lassen (Seite 18). Wer sich hingegen noch keine Gedanken um die eigene Digitalisierung gemacht hat, kann sich von zahlreichen Ideen aus dem Zentrum „digitalHUB Aachen" inspirieren lassen (Seite 22). Wie sich ganze Städte als Einkaufsstandort vermarkten, zeigen die Beispiele aus dem Oberzentrum Aachen und dem ländlichen Wassenberg (Seite 28), und wie die Aktion „Heimat shoppen" den stationären Handel eint, lesen Sie auf Seite 34.

Eine handelsübliche Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten im Internet: www.aachen.ihk.de/wn

Foto: Heike Lachmann

KOMMENTAR
03 Laden – lokal!

06 SPOTLIGHTS

IHK AKTUELL
08 Das Azubi-Speed-Dating der IHK geht in die nächste Runde
09 „Bildung" und „Digitalisierung": Alter und neuer „IHK NRW"-Präsident gibt Zukunftsthemen vor

RÜCKSPIEGEL
10 Das stand vor 50 Jahren in den „WN"

FORUM
12 Fragen von Welt: Beratungsbedarf der Betriebe zur Außenwirtschaft steigt

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG
15 Fort- und Weiterbildung
16 Tagungen und Seminare

TITELTHEMA
18 Brautkleid bleibt Brautkleid: Wie ein Modegeschäft stationären Handel und digitale Präsenz miteinander vermählt
22 „Wir wollen die Kunden der Zukunft bedienen": Was der neue „digitalHUB" den Einzelhändlern der Region bietet
26 Angst vor Amazon? – Ein Gastkommentar zum „Einkauf von morgen"
28 Wie Stadtmarketing im Oberzentrum und im ländlichen Raum funktioniert
34 Hunderte von Händlern und Tausende von Tüten: „Heimat shoppen" zeigt die Bedeutung des städtischen Handels

INTERNATIONAL
38 kurz & bündig

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE
40 Hochschulspots

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG
43 Industrie- und Gewerbeimmobilien

Foto: Heike Lachmann

Brautmodenfachmann

Beinahe wäre Heiko Portz Schauspieler geworden. Doch nach dem BWL-Studium in Aachen entschied er sich für einen anderen Weg. Einer, der nicht ins Rampenlicht führte, sondern hinter die Kulissen: Als Geschäftsführer eines Brautmodenladens sorgt der 42-Jährige heute für einen perfekten Auftritt anderer Menschen. Dabei zeigt Heiko Portz, dass sich stationärer Handel und digitale Präsenz gut miteinander vermählen lassen.

▸▸ Seite 18

Foto: Franz Küpper

Ausbildungsbester

Florian Lesch ist einer von vielen. Der 21-Jährige, der gerade seine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer absolviert hat, wirkt als einer von rund 1.000 Kollegen im Schoeller-Werk in Hellenthal an der Produktion von jährlich gut 80 Millionen Metern Edelstahlrohren mit. Und doch hat er etwas Seltenes geschafft: Lesch ist einer von fünf Ausbildungsabsolventen im gesamten IHK-Bezirk, die ihre Prüfung mit der Note „Sehr gut" bestanden haben.

▸▸ Seite 56

Foto: Andreas Steindl

Mathe-Experte

Nirgendwo fühlt sich Hussein Idris so wohl wie in der Welt der Zahlen und Formeln. Nach seinem Abitur wollte der Ägypter aus seiner Leidenschaft einen Beruf machen. Doch als 18-Jähriger floh er nach Deutschland, wo er zunächst die deutsche Sprache lernen musste. Mit Hilfe der IHK-Flüchtlingskoordinatorin hat Idris inzwischen einen Ausbildungsplatz als Bauzeichner gefunden. Teil 3 unserer Serie „Geflüchtete in Ausbildung" lesen Sie ab

▸▸ Seite 58

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

47 „Eifel Award": Die „Zukunftsinitiative" belohnt viermal gesellschaftliches Engagement

47 Beispielhaftes Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt": Der „Wilde Weg" ist ausgezeichnet

47 Neue Genossenschaft: Unternehmer aus der Nordeifel schließen sich zusammen

48 LAGA-Bestand: 2,7 Millionen Euro bleiben als unerwarteter Gewinn für die Römerstadt

49 Von Fleisch und Autos: Der 4. Aachener Marketingpreis geht an „Otto Gourmet" aus Heinsberg und das Aachener Kolloquium Fahrzeug- und Motorentechnik

FIRMENREPORT

49 Finanzspitze: „antibodies-online" erhält neues Kapital

49 Backhaus gewinnt erneut den Deutschen Buchhandlungspreis

50 Magazin „FOCUS" kürt Immobilien Beckers zum Wachstums-Champion

51 Büro „akka strategie*management" entwickelt „Park Pasqualini" in Jülich

51 Mehr als 100 neue Arbeitsplätze: „Firestone Building Products" kommt in die Region

51 651 Millionen Euro: Lambertz steigert Gesamtumsatz um fünf Prozent

52 „RBL Media" versorgt Erfurt mit „Stadtmobiliar"

52 Schleiff Denkmalentwicklung holt „Prix d'Excellence"

52 „Familienfreundlich": Drei Betriebe aus Heinsberg erhalten Bertelsmann-Siegel

53 LANCOM Systems meldet S-UBG-Exit und gewinnt einen neuen Partner

53 Mit Wund(er)kleber: Adhesys Medical gewinnt „Diamond Award" in Boston

53 „KLANG:technologies" holt „PLASA Gold Award for Innovation"

BILDUNG

55 Kaufmännische und gewerblich-technische Abschlussprüfung Sommer 2017: Alles Wesentliche zur Anmeldung

56 Abgeliefert: Fünf Ausbildungsabsolventen aus unserer Region zählen zu den besten in Deutschland

58 Das ist die Lösung für ein Mathe-Ass aus Ägypten: Teil 3 unserer Serie „Geflüchtete in Ausbildung"

61 Jahrzehntelange Kompetenz: IHK Aachen ehrt langjährige Prüfer

62 WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

63 BÖRSEN

66 VORSCHAU UND TV-TIPPS

66 IMPRESSUM

12

Dezember 2016
www.aachen.ihk.de

Ausgezeichnet, Teil 1: „Großer Preis des Mittelstandes" würdigt Vorbilder von „Respekt und Achtung"

Foto: © peshkova – Fotolia.com

Zahlreiche Wettbewerbe würdigen wieder vorbildliche Unternehmen.

Der von den IHKs mit getragene „Große Preis des Mittelstandes" ist in seine 23. Runde gegangen. Unter dem diesjährigen Motto „Respekt und Achtung" will der von der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgelobte bundesweite Wettbewerb zur Würdigung des Mittelstandes als Wirtschaftsfaktor beitragen. Bis 31. Januar 2017 können kleine und mittelständische Betriebe, wirtschaftsfreundliche Kommunen sowie Banken für den Preis nominiert werden. Die Juroren bewerten die Teilnehmer in den fünf Kategorien „Gesamtentwicklung des Unternehmens", „Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen", „Innovation und Modernisierung", „Engagement in der Region" sowie „Service und Kundennähe (Marketing)". Gefordert sind hervorragende Leistungen in allen fünf Kriterien.

@ www.mittelstandspreis.com/wettbewerb

Ausgezeichnet, Teil 2: „Initiative Mittelstand" sucht Kandidaten für „INNOVATIONSPREIS–IT 2017"

Unternehmen mit innovativen IT-Produkten können sich ab sofort um den „INNOVATIONSPREIS-IT 2017" bewerben. Mit der Auszeichnung würdigt die „Initiative Mittelstand" zum 14. Mal besonders innovative Betriebe. Die kostenfreie Teilnahme steht Unternehmen jeglicher Größe offen. Mit 38 Kategorien umfasst die Auszeichnung sämtliche Bereiche moderner IT – von Apps über E-Commerce bis hin zu Wissensmanagement. Die Jury besteht aus rund 100 Professoren, IT-Branchenexperten, Wissenschaftlern und Fachjournalisten. Die Preisverleihung findet im Rahmen der „CeBIT" vom 20. bis 24. März statt. Die Bewerbung ist online möglich.

@ www.imittelstand.de/innovationspreis-it/2017/anmeldung

Ausgezeichnet, Teil 3: Wettbewerb sucht kreative Kooperationen von Kunst und Wirtschaft

Der Wettbewerb „economy meets art" ist bis zur Bewerbungsfrist am 15. Dezember auf der Suche nach Kreativität in der Region. In diesem Jahr werden außergewöhnliche Kooperationen von Künstlern und Unternehmen mit einer kreativen Projektidee gesucht. Die Projektrealisierung muss im ersten Halbjahr 2017 möglich sein und beide Partner gleichermaßen aktiv und kreativ einbringen. Mindestens einer der Projektpartner muss seinen Sitz in der Städteregion Aachen haben oder ihr nachweislich besonders verbunden sein. Der „economy meets art"-Preis ist mit insgesamt 13.000 Euro dotiert, wobei zwei Preise zu je 5.000 Euro und ein Förderpreis in Höhe von 3.000 Euro vergeben werden. Die Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen gibt es im Internet.

@ www.staedteregion-aachen.de/kultur (Bereich „Aktuelles")

Ausgezeichnet, Teil 4: Die Bertelsmann–Stiftung ehrt Unternehmen als „Mein gutes Beispiel"

Die Bertelsmann-Stiftung und der „Unternehmen für die Region e. V." suchen kleine, mittelständische und familiengeführte Betriebe, die sich gesellschaftlich engagieren und Verantwortung für ihre Region übernehmen. Um den Einsatz für die Gesellschaft zu würdigen, findet zum sechsten Mal der bundesweite Wettbewerb „Mein gutes Beispiel" statt. Unternehmen können sich bis 13. Januar 2017 mit Projekten bewerben, die einzeln oder mit Vereinen und Initiativen betrieben werden und auf längerfristige Wirkung setzen. Das Spektrum umfasst die Bereiche Bildung, Integration, Bekämpfung sozialer Benachteiligung, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Kultur. Zudem gibt es einen Sonderpreis zum Aspekt „Gesundheit". Fünf Preisträger werden am 30. März 2017 in Berlin geehrt. Die Gewinner erhalten Unterstützung bei der medialen Kommunikation ihres Engagements und der Organisation eines Praxistages.

@ www.mein-gutes-beispiel.de

Digitale Einöde und Fachkräftenotstand: Aktuelle PwC-Studie offenbart Mängel in Nordrhein-Westfalen

Im bevölkerungsreichsten Bundesland Deutschlands gibt es großen Nachholbedarf bei der digitalen Infrastruktur. Außerdem herrscht ein akuter Mangel an Fachkräften, und die Steuern und Abgaben sind zu hoch: Laut nordrhein-westfälischen Familienunternehmen und Mittelständlern zählen diese Aspekte zu den größten Schwächen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in ihrem Bundesland. Als „hervorragend" bewerteten die Befragten hingegen die Gesundheitsversorgung, die Auswahl potenzieller Kooperationspartner und die Attraktivität der Region. Damit landet Nordrhein-Westfalen insgesamt auf dem dritten Rang der mittelstandsfreundlichsten Bundesländer – dies allerdings mit weitem Abstand zu der Konkurrenz aus Bayern und Baden-Württemberg. An der Studie „Mittelstand und Familienunternehmen in NRW: Fit für die Zukunft" im Auftrag der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC hatten rund 400 „Entscheider" teilgenommen. Dabei wurden je 100 Unternehmen aus dem Ruhrgebiet, aus dem nördlichen Rheinland, aus dem südlichen Rheinland und aus Westfalen befragt.

Spektakel namens „B2Run": Läufer aus Unternehmen und Institutionen können sich ab sofort anmelden

Der Startschuss zum „B2Run Aachen 2017" auf dem CHIO-Gelände in Aachen fällt am 4. Mai – die Anmeldung ist ab sofort möglich. Nach den erfolgreichen Läufen der vergangenen Jahre werden für das Event rund um den Sportpark Soers wieder mehrere Tausend Läufer aus dem Business-Umfeld der Aachener Region erwartet. Mitarbeiter aus Betrieben, Verbänden und Institutionen aller Branchen und Größen können dann erneut ihre Fitness und ihren Teamgeist unter Beweis stellen. „Die rund fünf Kilometer lange Strecke ist für jeden machbar, auch für Laufeinsteiger und Walker", sagt Nadja Giesen, Standortleiterin des „B2Run Aachen". Prominente Botschafterin der Laufserie ist auch im Jahr 2017 die einstige Biathlon-Olympiasiegerin Magdalena Neuner. Die Anmeldung erfolgt im Internet.

@ https://shop.b2run.de/shop/aachen

Foto: B2Run

Läuft: Die Anmeldung zum „B2Run Aachen 2017" ist ab sofort möglich.

VALERES
Industriebau GmbH
International 100.000 m² pro Jahr...
Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!
VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien
VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de

Industrie- und Handelskammer appelliert an die Betriebe: Einstellungsgespräche nur auf Nachmittage legen

Die Industrie- und Handelskammer Aachen bittet alle Unternehmen, Termine für Einstellungsgespräche oder -tests mit den Bewerbern um Ausbildungsstellen auf den Nachmittag zu legen. Vormittags vorgenommene Einstellungsgespräche stellten die allgemeinbildenden und die berufsbildenden Schulen im Kammerbezirk vor erhebliche Probleme. Der planmäßige Ablauf des Unterrichts werde wegen der kaum noch vollzählig besetzten Klassen stark beeinträchtigt. Da sich häufige Fehlzeiten negativ auf die schulischen Leistungen auswirken könnten, sollten die Unternehmen im Interesse der jungen Leute auf Nachmittagstermine ausweichen.

Das Azubi-Speed-Dating der IHK geht in die nächste Runde

„Unternehmer trifft Azubi": Unter diesem Motto veranstaltet die IHK Aachen im Februar 2017 zum sechsten Mal ein Azubi-Speed-Dating. Im Rahmen von „Speed-Aix" können Betriebe, die auf der Suche nach geeigneten Auszubildenden sind, mit bis zu 15 potenziellen Azubis sprechen. Den Bewerbern stehen Gespräche von je zehn Minuten zur Verfügung, in denen sie ein Unternehmen von ihren Qualitäten überzeugen können. Eingeladen sind IHK-zugehörige Ausbildungsbetriebe, die über diesen Weg mit potenziellen Azubis in Kontakt treten möchten. „Speed-Aix" wird am Mittwoch, 8. Februar, in der Festhalle in Heinsberg-Oberbruch, am Montag, 13. Februar, im Haus der Stadt Düren und am Dienstag, 14. Februar, in der IHK Aachen angeboten. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 14 Uhr und enden gegen 17 Uhr. Betriebe können sich zur Teilnahme an den verschiedenen Standorten im Internet anmelden.

@ www.speed-aix.de

i IHK-Ansprechpartner:
Michael Arth
Tel.: 0241 4460-218
michael.arth@aachen.ihk.de

Die Wiederbelebung der Tonerkassette: „Printservice" beeindruckt den IHK-Wirtschaftsclub

Der Wirtschaftsclub der IHK Aachen hat bei einem seiner jährlichen Betriebsbesuche spannende Einblicke in die Pedro Schöller PRINTSERVICE GmbH in Eschweiler bekommen. Das Unternehmen befasst sich mit der Wiederaufbereitung von Tonerkassetten für Laserdrucker und setzt dafür aufwendige Test- und Analyseverfahren sowie hochtechnisierte Produktionsprozesse ein.

Foto: IHK Aachen

Erhellende Einblicke: Der IHK-Wirtschaftsclub rund um Vorstandsmitglied Lothar Steyns (4. v. vorne r.) besucht „Pedro Schöller Printservice" in Eschweiler.

Der 1993 gegründete Betrieb zählt zu den führenden Herstellern von „Rebuilt-Tonerkassetten" in Europa. Auf rund 18.000 Quadratmetern Betriebs- und Lagerfläche sind am Standort Eschweiler mehr als 250 Mitarbeiter im Entwicklungslabor, in der robotergestützten Fertigung, in der Qualitätsprüfung, im Warenlager und im Bereich der Verpackungslogistik im Einsatz. Der IHK-Wirtschaftsclub um Vorstandsmitglied Lothar Steyns, Geschäftsführer der Summit IT Consult GmbH, ist ein Zusammenschluss von rund 60 Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg, die sich bis zu viermal im Jahr informell austauschen.

i IHK-Ansprechpartnerin:
Jenny Dohmen
Tel.: 0241 4460-285
jenny.dohmen@aachen.ihk.de

FRANZ SPARLA
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Arbeitsrecht

Im Wiesengrund 40
52078 Aachen-Brand

Telefon: 0241 / 91 61 98 80
Telefax: 0241 / 91 61 98 81
Mobil: 0172 / 680 10 22

E-Mail: sparla@anwaelte-sparla-haas.de
www.anwaelte-sparla-haas.de

Foto: Pressefoto Meyer

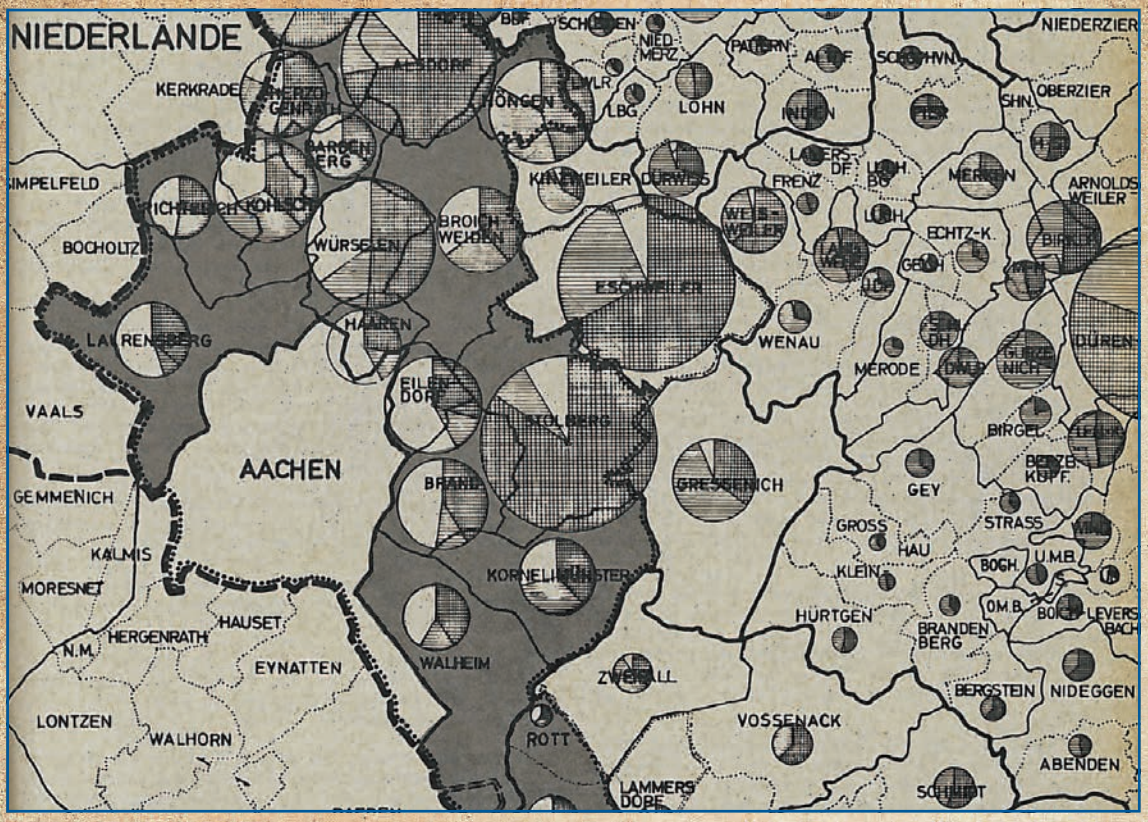
Steht für weitere vier Jahre an der Spitze des Kammerverbunds „IHK NRW“: Ralf Kersting.

„Bildung“ und „Digitalisierung“ stehen auf dem Programm: Alter und neuer „IHK NRW“-Präsident gibt Zukunftsthemen vor

Ralf Kersting ist für weitere vier Jahre in seinem Amt als Präsident von „IHK NRW“ bestätigt worden. Als eingetragener Verein vertritt der Zusammenschluss der 16 in Nordrhein-Westfalen angesiedelten Industrie- und Handelskammern seit mittlerweile 70 Jahren die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit bedeutsamen Behörden und Organisationen. Laut Kersting stellt sich IHK NRW in den kommenden Monaten im Zuge der anstehenden Landtagswahlen vor allem zwei Herausforderungen: Angesichts des demografischen Wandels und des technologischen Fortschritts sowie der Auswirkungen der Zuwanderung brauche man neue Konzepte im Bildungsbereich. Außerdem gelte es, die Digitalisierung zu planen: „Mich erstaunt, mit welcher Gelassenheit manche dieses Thema angehen“, sagt Kersting: „In der Industrie und in anderen Branchen erleben wir eine Reorganisation vieler Wertschöpfungsketten, ohne heute zu wissen, was das für uns und für NRW bedeutet.“ Ralf Kersting ist seit mehr als 16 Jahren geschäftsführender Gesellschafter der „Olsberg Gruppe“ mit Sitz im Kreis Arnsberg. Seit 2008 ist er Präsident der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland.

Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Grafik: © eleonora_77 – Fotolia.com/Foto: IHK Aachen

Die Pendelwanderung im Kammerbezirk

„Die Pendelwanderung ist ein nicht mehr wegzudenkender Tatbestand im Leben einer mobilen Industriegesellschaft. Wohnung und Arbeitsstätte, ursprünglich vereint, rücken mit fortschreitender Arbeitsteilung und Verkehrsentwicklung immer weiter auseinander und liegen oftmals in verschiedenen Gemeinden. [...] Die Pendelwanderung im dicht besiedelten Aachener Raum [...] hat in den letzten Jahren stark zugenommen [...]. Auf je 1.000 Erwerbspersonen kommen 1961 im Regierungsbezirk Aachen 365 Auspendler. Diese Zahl ist die höchste aller Regierungsbezirke in Nordrhein-Westfalen und liegt bedeutend über dem Landesdurchschnitt von 231,6 Auspendlern je 1.000 Erwerbspersonen.“

Zum Jahreswechsel

„Nicht ohne Sorge stehen wir an der Wende zum Jahre 1967. [...] Es gilt zu erkennen, daß die Ansprüche, die der Einzelne, die Interessengruppen und der Staat an das Sozialprodukt stellten, das Maß dessen überschritten haben, was unsere Wirtschaft zu leisten imstande war. Die Folgen waren: Kaufkraftverminderung, Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sowie eine akute Notlage der öffentlichen Haushalte – Erscheinungen, die eine scharfe Restriktionspolitik der Bundesbank geradezu herausforderten.“

Partnerschaft verbindet.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Als Partner von 40 % aller deutschen Sparkassen sind wir die Verbundbank der deutschen Sparkassenorganisation. Mit unserem bundesweiten Dienstleistungsangebot stehen wir nicht nur für Kompetenz und Professionalität, sondern auch für individuelle Lösungen und nachhaltige Strategien.

Weitere Informationen erhalten Sie unter **www.helaba.de**

Helaba

Banking auf dem Boden der Tatsachen.

FRAGEN VON WELT

Wenn es um Import und Export geht, steigt der Beratungsbedarf der Betriebe beträchtlich – wie der neue „Außenwirtschaftsreport“ der IHKs zeigt

Die Industrie- und Handelskammern haben auch im vergangenen Jahr eine zentrale Rolle für den deutschen Außenhandel gespielt. Das verdeutlicht der aktuelle „Außenwirtschaftsreport" des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Insgesamt stellten die 79 in Deutschland angesiedelten IHKs im Jahr 2015 mehr als 1,9 Millionen Ursprungszeugnisse und weitere dem Außenwirtschaftsverkehr dienende Bescheinigungen aus.

Frage-Zeichen: 2015 haben die Unternehmen bei den IHKs so viel Rat zu Außenwirtschaftsthemen gesucht wie seit drei Jahren nicht mehr.

Foto: © demango23 – Fotolia.com

Die Kammern unterstützten ihre Mitgliedsbetriebe im Auslandsgeschäft mit einem breiten Dienstleistungsangebot – von der Bereitstellung erforderlicher Handelsdokumente über die Veranstaltung von Wirtschaftsforen und Info-Tagen bis hin zu individuellen Beratungsgesprächen. Im vergangenen Jahr nahmen insgesamt rund 84.600 Wirtschaftsvertreter an den bundesweit mehr als 3.200 IHK-Veranstaltungen teil. Die Zahl der persönlichen Beratungsgespräche sowie der bearbeiteten telefonischen und schriftlichen Anfragen stieg 2015 deutlich und erreichte mit rund 572.000 den höchsten Stand seit drei Jahren. Der Anteil der IHK Aachen lag bei rund 1.100 Unternehmern, die sich im Rahmen von 34 Veranstaltungen über Außenwirtschaftsthemen informierten. Die IHK Aachen erteilte im vergangenen Jahr mehr als 3.000 Auskünfte zu Auslandsmärkten und Zollfragen. Vor allem zu den Märkten im Iran, in Russland, in der Türkei und in China verzeichneten die Kammern im Jahr 2015 einen erhöhten Beratungsbedarf der Betriebe. Das gilt zum Teil auch für das erste Halbjahr 2016. Einen Schwerpunkt bildete hier der Iran.

Neues EU-Zollrecht wirft Fragen auf

Das zweite große Schwerpunktthema des vergangenen Jahres war die Neufassung des EU-Zollrechts. Am 1. Mai 2016 hatte der neue „Unionszollkodex" den alten „Zollkodex der Gemeinschaften" abgelöst. Die in diesem Zusammenhang den IHKs gestellten Fragen betrafen unter anderem zusätzlich eingeführte Voraussetzungen bei der Neuerteilung zollrechtlicher Bewilligungen, etwa für den „Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten", sowie Übergangsregelungen bei bestehenden Bewilligungen, zum Beispiel für Verwahrlager. Insbesondere die im Unionszollkodex getroffene Neuformulierung der Langzeit-Lieferantenerklärung war Anlass zahlreicher Nachfragen bei den Industrie- und Handelskammern. Mit dem „DIHK-Außenwirtschaftsreport" legt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e. V. eine Einschätzung der IHK-Organisation zum außenwirtschaftlichen Umfeld und zu Handelsbeschränkungen vor. Grundlage sind Erfahrungsberichte der IHK-Experten im Bereich der Außenwirtschaft der 79 IHKs, die jährlich mehr als 570.000 Kontakte zu international agierenden Betrieben unterhalten. Das Dokument erscheint seit dem Jahr 2009. ■

i IHK-Ansprechpartnerin:
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de

INFO

Alles in Sachen „Export und Import": Die „Praktische Arbeitshilfe" erscheint in einer neuen Auflage

Auch in seiner 18. Auflage bringt der Klassiker der Export-/Import-Literatur mit dem Titel „Praktische Arbeitshilfe" aktuelles Know-how aus der Praxis in die Unternehmen. IHK-Fachautoren beschreiben in den einzelnen Kapiteln ausführlich alles Wissenswerte zu den wichtigsten Export- und Importformularen – ergänzt mit Informationen zum korrekten Ausfüllen der Formulare und Vordrucke. Neu sind das Kapitel „Der Unionszollkodex – das neue Zollrecht der EU" sowie Informationen zu Änderungen bei der Lieferantenerklärung. Sämtliche Informationen des Standardwerks wurden überarbeitet und an die aktuellen Rechtsgrundlagen angepasst. Mit Hilfe einer Software, die Teil des Standardwerkes ist, lassen sich Formulare sofort bearbeiten, speichern und ausdrucken. Das Ausfüllprogramm bietet schnellen Zugriff auf Informationen zu den Formularfeldern, ist mit „Windows 10" kompatibel und verfügt über eine automatische Update-Funktion.

i IHK-Ansprechpartnerin:
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de

8. NRW.Symposium
„Sicher in der digitalen Welt? Chancen für Unternehmen durch Schutz vor Cyber-Angriffen."

NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Die Digitalisierung durchdringt alle Branchen und gehört zu den wichtigsten Wachstumstreibern der deutschen Wirtschaft. Doch mit zunehmender Komplexität der IT-Systeme steigen die Risiken durch Cyber-Kriminalität. Betriebsspionage, Datenmissbrauch oder auch ein mangelndes Vertrauen in die Datensicherheit sind Gründe, warum viele Unternehmen vor der Digitalisierung zurückschrecken. Was sie benötigen ist ein Konzept, um sich gegen Angriffe aus dem Netz zu schützen.

Wie können sich Unternehmen sicher in der digitalen Welt bewegen? Antworten gibt es beim NRW.Symposium, zu dem die NRW.BANK gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen am 12. Januar 2017 nach Düsseldorf einlädt. Die Veranstaltung ist kostenlos und richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen.

In Vorträgen, einer Talkrunde und verschiedenen Foren befasst sich das Symposium mit verschiedenen Aspekten der digitalen Sicherheit: Welche Arten von Cyber-Kriminalität gibt es und wie können sich Unternehmen in Zeiten von Industrie 4.0 vor diesen schützen? Wie können Ransomware – sogenannte Lösegeld-Trojaner – und Industriespionage abgewehrt werden? Wie kann Sicherheit in der Cloud gewährleistet werden? Und welche Schulungsmöglichkeiten gibt es für Mitarbeiter? Keynote Speaker ist der Forscher und Buchautor Dr. Sandro Gaycken.

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.nrwbank.de/symposium

8. NRW.Symposium „Sicher in der digitalen Welt?
Chancen für Unternehmen durch Schutz vor Cyber-Angriffen."
12. Januar 2017, 15.30 bis 20.00 Uhr
Kavalleriestraße 22, 40213 Düsseldorf

Foto: © Scanrail – Fotolia.com

Foto: © David Asmuth – Fotolia.com

Foto: © motorradcbr – Fotolia.com

Foto: © Kzenon – Fotolia.com

Aufstieg für Allrounder

Die Weiterbildung zum Wirtschaftsfachwirt sorgt für viel berufliche Flexibilität

Wer im Beruf vorne dabei sein will, sollte sich kontinuierlich weiterentwickeln und mit seinem Fachwissen „up to date" sein. „Weiterbildungen sorgen für mehr Kompetenz und Sicherheit im Beruf, für mehr Zufriedenheit und für ein selbstbewussteres Auftreten", sagt Fachjournalistin Beate Fuchs: „Und nicht zuletzt kann sich eine Weiterbildung auch im Portemonnaie bemerkbar machen."

Die Weiterbildung zum Wirtschaftsfachwirt (IHK) zählt zu den beliebtesten Aufstiegsfortbildungen in Deutschland. Nach dieser Fortbildung können Absolventen in nahezu jedem Unternehmen niveauvolle kaufmännische Tätigkeiten übernehmen – ohne dabei auf einen Wirtschaftszweig beschränkt zu sein. Das bietet langfristig ein Höchstmaß an Flexibilität für die Karriere – auch im Hinblick auf einen eventuellen Jobwechsel in eine andere Branche oder einen anderen Bereich. Ob als Fach- oder Führungskraft im Vertrieb, im Controlling, im Marketing oder in der Organisation: Wirtschaftsfachwirte sind als gefragte Allrounder vielfältig einsetzbar. Für diesen Lehrgang kann eine Förderung durch das „Meister-BAföG" beantragt werden. *(djd)*

Gewinnbringend: Fortbildungen sorgen für mehr Kompetenz im Beruf und ein selbstbewussteres Auftreten der Absolventen. **Foto: djd/Steuer-Fachschule Dr. Endriss GmbH & Co. KG**

Business English Kurse

Firmentraining · Meetings · HR · Finance
Presentations · Telephoning

inlingua® so individuell wie Sie selbst

Aachen · Markt 29/31 · Telefon 02 41 / 2 05 60
info@inlingua-aachen.de www.inlingua-aachen.de

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichelmann
Tel.: 0241 5101-254
Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com

Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com

Foto: © epr – AKAD

Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Besser im Business

Wie ein Zertifikatsstudiengang sprachliche und interkulturelle Kompetenz fördert

Englisch ist weltweit die führende Geschäftssprache. Fehler bei der Geschäftskommunikation oder am Verhandlungstisch sollten daher nicht passieren, denn sie hinterlassen nicht nur einen schlechten Eindruck bei Geschäftspartnern, sondern können auch zu finanziellen Einbußen führen. Deshalb ist für erfolgreiche internationale Geschäftsbeziehungen die verhandlungssichere und kompetente Kommunikation in englischer Sprache eine entscheidende Voraussetzung. Für Mitarbeiter international agierender Unternehmen haben spezielle Hochschulen daher den neunmonatigen Zertifikatsstudiengang „Interkulturelles Management" entwickelt.

Grundlagen schaffen

Die akademische Weiterbildung setzt inhaltlich auf die Verbindung von BWL-Grundlagen mit sprachlicher und interkultureller Kompetenz. In kompakter Form vermittelt sie sowohl Organisations- und Managementfähigkeiten als auch Grundlagen in Kommunikationswissenschaften und fortgeschrittene, berufsbezogene Englischkenntnisse. Dank der Vermittlung von anwendungsbezogenen, interkulturellen Kenntnissen können Studierende wirtschaftsbezogenes Verhalten unter kulturellen Aspekten im internationalen Berufsumfeld analysieren. Das erlaubt ihnen, nachhaltige Strategien und Lösungen zu entwickeln, etwa für internationale Geschäftsverhandlungen.

Blockseminare nutzen

Damit es auch sprachlich klappt, liegt ein weiterer Fokus auf dem intensiven Training der allgemein- und fachsprachlichen Englischkenntnisse. Der Studiengang „Interkulturelles Management" ist als zeitlich und örtlich flexibler Fernlehrgang mit Online- und Präsenzanteilen konzipiert. Die Seminare finden geblockt statt und werden

Kompetenz in Kultur, Englisch und BWL: An ausgesuchten Hochschulen können angehende Experten in wirtschaftsbezogener Kommunikation studieren. **Foto: epr/AKAD**

Warum mieten Sie nicht einfach das Foyer im Centre Charlemagne?

Diese Räume können Sie mieten – und das preiswerter als Sie denken. So wie viele weitere Locations in den besten Häusern der Stadt: funktionale Räume und repräsentative Säle von 25 qm bis 500 qm. Sie bieten für jeden Anlass immer den richtigen Rahmen.
+49 241 432 49-20 bis -25 Kulturservice der Stadt Aachen
↗ **www.locations-aachen.de**

immer der richtige Rahmen stadt aachen

Foto: © Scanrail – Fotolia.com

Foto: © Rido – Fotolia.com

Foto: © motorradcbr – Fotolia.com

Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

an bundesweit neun Standorten angeboten. Zudem ist ein Studienbeginn jederzeit möglich. Das Zertifikatsstudium eignet sich auch für Studieninteressenten, die mit einem kompletten berufsbegleitenden Bachelorstudiengang in Wirtschaftskommunikation liebäugeln, sich aber noch nicht sicher sind: So können sie sich zunächst für das neunmonatige Studium einschreiben, in die Methode des Fernstudiums „hineinschnuppern" und klären, ob sie zum eigenen Lernverhalten passt. Die Leistungen aus dem erfolgreich absolvierten Studiengang können später auf das Bachelorstudium „International Business Communication" angerechnet werden. Weitere Informationen gibt es unter *www.akad.de*. *(epr)*

„Interkulturelles Management": Ein entsprechender Zertifikatsstudiengang richtet sich an Berufstätige, die sich in diesem Bereich weiterqualifizieren möchten. Foto: epr/AKAD

KLOSTER HEIDBERG: SEMINAR- UND EVENTZENTRUM

Ein vielfältiges und flexibles Nutzungsangebot mit Unterkunftsmöglichkeit - nur 15 Minuten von Aachen.

2017

Starten Sie mit uns ins neue Jahr: wir haben das besondere Ambiente für Ihren Neujahrsempfang bis zu 300 Personen!

KLOSTER HEIDBERG eupen

KLOSTER HEIDBERG · Eupen · +32 / (0)87 39 22 50 · info @klosterheidberg.be · www.klosterheidberg.be

Brautkleid bleibt Brautkleid

Die Frage ist bloß: „online“ oder „offline“? Ein Geschäft in Erkelenz sagt „Ja“ zu beidem

von Dr. Carolin Cremer-Kruff

Beinahe wäre Heiko Portz Schauspieler geworden. Talent und Ambitionen waren da. Doch nach dem BWL-Studium in Aachen entschied er sich für einen anderen Weg, für einen „vernünftigeren“, wie er schmunzelnd gesteht. Ein Weg, der nicht ins Rampenlicht führte, sondern hinter die Kulissen. Als Geschäftsführer des Brautmodengeschäfts Böscken, das er 2010 von seiner Mutter übernahm, sorgt der 42-Jährige heute dafür, dass andere ihren perfekten Auftritt hinlegen – wenn „der schönste Tag des Lebens“ ansteht. Dabei zeigt Heiko Portz, dass sich stationärer Handel und digitale Präsenz gut miteinander vermählen lassen.

Foto: Heike Lachmann

Sitzt perfekt: Einzelhändler Heiko Portz hat herausgefunden, welche digitalen Kanäle für sein Geschäft funktionieren.

Schon vor der Übernahme war Portz in die schillernde Hochzeitswelt hineingewachsen und hatte das Geschäft von der Pike auf gelernt. „Angefangen habe ich mit Inventuren, später habe ich die erste Website gebaut und auch manche Modenschau in unserem Hause moderiert", erzählt er. Fast ein halbes Jahrhundert existiert das Familienunternehmen im Gewerbegebiet Erkelenz bereits, das 1968 zunächst als Bekleidungsgeschäft mit Vollsortiment gestartet war. Immer mehr verlagerte sich der Schwerpunkt auf den Bereich der Brautmode. „Mit dem kommenden Jahreswechsel möchten wir uns vollständig auf Braut- und Abendmode fokussieren", sagt Portz. Nach der Kommunionmode und den Schützenfestkleidern sollen die Dirndl noch in dieser Saison aus dem Sortiment verschwinden. Der neu gewonnene Platz in der rund 1.200 Quadratmeter großen Verkaufshalle gehört dann ganz und gar den Brautgesellschaften, soll heißen: Nicht nur Bräute sollen sich von den luxuriösen Brautschuhen bis hin zum romantischen Schleier ihr Traum-Outfit zusammenstellen können, auch Bräutigame und ganze Hochzeitsgesellschaften sollen hier fündig werden – inmitten von gut 1.500 Artikeln in verschiedenen Preisklassen.

Blick ins digitale Bilderbuch

Nicht nur der stationäre Handel ist eine Herausforderung, die Portz angenommen hat, sondern auch der digitale Wandel. Seit Anfang dieses Jahres tritt das Unternehmen in der Kommunikation nach außen hin fast komplett papierlos auf. Ein großer Bruch, „bei dem ich schon ein bisschen nervös war", wie der Geschäftsführer gesteht. Die große Katastrophe blieb allerdings aus. „Es scheint sich zu bestätigen, dass wir auf analoge Werbemittel verzichten können und stattdessen auf Online-Maßnahmen setzen sollten, deren Erfolg sich außerdem jederzeit messen lässt." Schon seit vielen Jahren arbeitet Portz daran, sein Brautmodengeschäft für das digitale Zeitalter fit zu machen. Vor allem die eigene Website und „Social Media" sind für ihn zu wichtigen Kommunikationskanälen geworden. Über Facebook, Instagram, Pinterest und Youtube ließen sich mit schönen Fotos entsprechende Stimmungen vermitteln, und die eigene Internetseite entwickele sich immer mehr zu einer Art Blog, wo persönliche Geschichten erzählt werden, denn „beim Thema ‚Heiraten' geht viel über das Visuelle, und viele

Foto: Heike Lachmann

Weiß, wie's geht: Heiko Portz führt in seinem Brautmodengeschäft die digitale Welt mit dem Einkauf vor Ort zusammen.

Bräute recherchieren vorab im Internet. Nur wer dort positiv wahrgenommen wird, hat auch die Chance, dass eine Braut im Geschäft steht", sagt Portz.

Während manche Menschen befürchten, dass der Einzelhandel früher oder später dem digitalen Handel zum Opfer fällt, sieht Portz das Digitale nicht als eine eigene, konkurrierende Welt, sondern als Chance, schnell und unkompliziert auf sich aufmerksam zu machen. „Ganz klar: Das eigentliche Geschäft läuft immer noch vor Ort", sagt der Geschäftsführer, „denn Ballkleider und Brautkleider sind sehr speziell und oft erklärungsbedürftig, was eine Beratung unverzichtbar macht." Außerdem sei der Kauf eines Hochzeitskleides für die meisten Bräute ein emotionales Erlebnis, das sie mit ihrer besten Freundin, ihrer Schwester oder ihrer Mutter teilen. „Das lässt sich nicht mit einer Anprobe zu Hause nach einer Online-Bestellung vergleichen", sagt Portz.

Blitzbesuch aus der Schweiz

Der Brautkleidkauf im Internet verbietet sich also quasi von selbst. Das dachte sich wohl auch eine Kundin aus der Schweiz, die für ein bestimmtes Hochzeitskleid ihre Reise von Basel nach Erkelenz antrat, da es dort wesentlich günstiger angeboten wurde. „Das war absoluter Rekord, aber eher die Ausnahme", verrät Portz. Normalerweise kommen seine Kunden aus dem Gebiet zwischen Krefeld und Aachen. Allerdings: „Aachener, die in Aachen nicht fündig werden, wählen als nächste Station oft Köln. Mit Erkelenz assoziieren viele Menschen wahrscheinlich das platte Land und würden nie auf die Idee kommen, dass hier ein Brautmodengeschäft existiert", sagt Portz. Auch das will er früher oder später mit digitaler Hilfe ändern. Erfahrungen hat er bereits genug gesammelt – und dabei auch erlebt, dass nicht immer alles für alle Branchen sinnvoll ist: Einen großen Onlineshop machte Portz nach mäßigem Erfolg dem digitalen Erdboden gleich, und den Verkauf über Amazon kassierte er aufgrund hoher Gebühren gleich wieder ein.

Dennoch: Einzelhändler, die sich diesem Bereich gegenüber völlig verschließen, kann Portz nicht verstehen. „Ich kenne sogar ein Brautmodengeschäft, das nicht mal einen PC im Laden hat", sagt er. In seinem Betrieb befasst sich eine Mitarbeiterin ausgiebig mit Online-Marketing. Dadurch sei wertvolles Wissen über „Google Analytics", „Webmaster Tools" und „Wordpress" entstanden. „Online" und „Offline": für Portz keine Zweck-Ehe, sondern eine vielversprechende Liaison. ■

Deutsche Bank

In Wachstum investieren.
Und den Betrieb am Laufen halten.

BESTE
PRODUKTE & ANGEBOTE
Deutsche Bank
Handelsblatt
Beste Geschäftskundenbanken
Im Test: 6 überregionale Banken
handelsblatt.com · 11.10.2016
DKI
Deutsches Kundeninstitut

Die Finanzierung dazu hat mein Geschäftskundenberater.

Als Ihre Hausbank prüfen wir mit Ihnen Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre geschäftlichen Ideen und Liquiditätsanforderungen – wie das InvestitionsDarlehen, die BusinessKreditlinie oder den GeschäftsKredit Online.
deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung

Unser Wissen für Ihr Unternehmen.

Foto: © zapp2photo – Fotolia.com

Aus einem anderen Blickwinkel: Das Zentrum „digitalHUB Aachen" will mit Einzelhändlern der Region neue Wege zur Gewinnung von Kunden erschließen.

„Wir wollen die Kunden der Zukunft bedienen"

Die Leiter des „digitalHUB Aachen" erklären, wie das neue Zentrum den Händlern der Region mit „Augmented Reality" und anderen Ideen weiterhelfen will

von Sarah Koll

Was vor kurzem noch Vision war, wird jetzt Realität: Der „digitalHUB Aachen e.V." erhält eine Förderung vom Land Nordrhein-Westfalen und wird im ersten Quartal 2017 ein Digitalisierungszentrum in Aachen errichten. Start-up-Unternehmen, Mittelstand und Industrie sollen in dieser Einrichtung eng zusammenarbeiten, um die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Dabei wird auch das „StartLab" des „Transfer- und GründerZentrums" von RWTH und IHK Aachen integriert. Wie der Einzelhandel der Region vom „digitalHUB Aachen" profitieren kann, erklären der Vorstandsvorsitzende Dr. Oliver Grün und Geschäftsführerin Iris Wilhelmi.

WN: Im „digitalHUB Aachen" sollen neue Geschäftsmodelle entstehen, die auch dem Handel große Chancen bieten. Was ist damit konkret gemeint?

Grün: Der Einzelhandel befindet sich im Wandel wie kaum eine andere Branche. Hier können wir seit einigen Jahren allerorts starke Strukturverschiebungen durch die Digitalisierung beobachten. Eines ist klar: Die Kunden sind zunehmend online unterwegs, und mittlerweile lassen sich praktisch alle Einzelhandelswaren rund um die Uhr auch zu Hause am PC und unterwegs per Smartphone und Tablet

einkaufen. Das heißt aber nicht, dass der Einzelhandel vor Ort unattraktiv geworden ist! Die Digitalisierung bringt dem Händler in der Innenstadt viele neue Möglichkeiten und Geschäftsfelder. Über das Internet lassen sich ganz neue Kundenzielgruppen erreichen, mittels Digitalisierung zielgruppengerechte Angebote schaffen und trotzdem die Tradition des jeweiligen Geschäfts bewahren. Dass Kunden auch vor Ort erreicht werden wollen, zeigt der Trend, dass Internet-Start-up-Firmen wie „mymuesli" Filialen in den Innenstädten beziehen oder Unternehmen wie „Zalando" Outlets eröffnen. Im „digitalHUB" wollen wir den Handel unterstützen, zukunftsfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Dazu errichten wir ein Digitalisierungszentrum und bringen dort erstmals die „Enabler" – also Start-up-Betriebe der Digital-Branche und IT-Mittelständler – mit dem „User" – Handel, Mittelstand und Industrie – an einem Ort zusammen...

Wilhelmi: Was bedeutet, dass bei uns der traditionelle Einzelhändler auf junge und kreative Köpfe der Start-up-Szene trifft, die mit ihren zukunftsweisenden Ideen den Einzelhandel auf neue Wege bringen können. Klassische Marketing-Strategien und Werbekampagnen reichen heute nicht mehr aus, um Käufer anzusprechen und in die Innenstadt zu ziehen. Eine intelligente Verknüpfung von „Online" und „Offline" ist wichtig. Eben deshalb freuen wir uns, dass unter der Federführung der IHK Aachen im Rahmen des „digitalHUB" die Gruppe „Handel" eingerichtet wird, die mit den anderen Mitgliedern Strategien und Modelle für den regionalen Einzelhandel entwickelt.

WN: Mit digitaler Brille betrachtet: Wo gibt es bereits gute Ansätze für die Digitalisierung im Einzelhandel der Region?

Grün: Es gibt schon heute einige Händler in Aachen, denen es gelungen ist, Online- und Offline-Angebote miteinander zu verknüpfen. Spannend ist zum Beispiel eine digitale „In-house"-Navigation, wie sie von EDEKA an der Schillerstraße in Aachen angeboten wird und die das Aachener Start-up-Unternehmen „inways" realisiert hat. Ich habe das mit meinen Kindern mal ausprobiert: Sie haben den Begriff „Überraschungseier" ins Suchfenster der kostenfreien App eingegeben und sind dann tatsächlich quer durch das Geschäft direkt zu den Überraschungseiern gelotst worden... *(lacht)* Die Vorteile des Einzelhandels liegen im doppelten Sinne auf der Hand: Der Kunde kann die Produkte anfassen und sich von Qualität und Beschaffenheit einen klaren Eindruck verschaffen. Aber was ist mit einem grünen Sofa? Passt es wirklich ins Wohnzimmer? Solche Fragen kann zum Beispiel eine programmierte App mit „Augmented Reality"-Funktion beantworten.

INFO

„smart emma": Einzelhändler gehen gemeinsam online

Aachens erste Online-Plattform für regionale Lebensmitteleinzelhändler ist unter dem Namen „smart emma" an den Start gegangen. Die Initiative konzentriert sich auf klassische, inhabergeführte Lebensmittelhändler aus der Region und hat die Stärkung des stationären Einzelhandels zum Ziel. Das vom NRW-Wirtschaftsministerium geförderte Projekt sieht vor, dass Verbraucher mit Hilfe des Portals ihren individuellen Warenkorb händlerübergreifend zusammenstellen können. Nachdem die entsprechenden Händler die bestellte Ware verpackt haben, liefert das Aachener Unternehmen „neomesh" das Paket vom Verkaufsort per Elektrolastenfahrrad zum Kunden. Zu den weiteren Partnern von „smart emma" zählen das für die Entwicklung des Geschäftsmodells und die Projektleitung verantwortliche RWTH-Institut für Unternehmenskybernetik und das RWTH-Zentrum für Lern- und Wissensmanagement. Ab März 2017 sollen die Shops der teilnehmenden Händler digitalisiert werden, im Juli soll „smart emma" online sein.

@ www.smart-emma.de

beantworten. Natürlich bieten auch innovative Technologien wie der 3-D-Drucker neue Möglichkeiten: Ein Optiker wird seinen Kunden bald direkt im Geschäft die Bügel einer Brille in verschiedenen Wunschfarben ausdrucken können.

Wilhelmi: Die Umsetzung und Entwicklung neuer Geschäftsmodelle durch Betriebe wie „Laserkatze" oder „inways" zeigt doch: Wir haben hier in Aachen genau die richtige Mischung aus kreativen Start-up-Unternehmen, IT-Mittelstand und Wissenschaft auf der einen und einem digitalisierungsbereiten Handel und Mittelstandsbetrieben auf der anderen Seite. Schon jetzt haben mehr als 100 Unternehmen und Organisationen durch ihre Mitgliedschaft im „digitalHUB Aachen e.V." in die eigene Digitalisierung investiert. Wir wollen eine einzigartige Digitalisierungsbewegung nach dem „Bottom-up"-Prinzip erzeugen.

WN: Zu den Unterstützern des „digitalHUB Aachen" zählen auch das Autohaus Kohl, Jacobs Automobile und das Einrichtungshaus Mathes. Gibt es von diesen oder anderen Einzelhändlern bereits erste Erwartungen oder Ideen, wie der „digitalHUB" die Branche bei der Digitalisierung unterstützen könnte?

Wilhelmi: Alle diese Unternehmen haben erkannt, dass in der Digitalisierung die Zukunftsfähigkeit ihres Betriebs liegt. Diese Unternehmer haben sich aufgemacht und die Digitalisierung ihrer Geschäftsmodelle in Angriff genommen. Autohäuser werden vielleicht in Zukunft keine Autos mehr verkaufen, sondern die Mobilität, also den tatsächlichen Nutzen für den Kunden. Hier bietet der Aachener Start-up-Betrieb „tamyca", der unter anderem mit der Firma Kohl zusammenarbeitet, eine digitale Lösung – als bundesweit erste Carsharing-Plattform, die zunächst an den Start gegangen ist, private Pkw zu vermitteln. Autohäuser haben darin ihre Chance erkannt und bieten ihre Leihwagen heute ebenfalls

Führt nicht nur zum Überraschungsei: Die wegweisende Gebäudenavigations-App von „inways" findet Waren bei EDEKA und Ärzte im Aachener Marienhospital.

ZUR PERSON

Foto: Heike Lachmann

Iris Wilhelmi, Geschäftsführerin des „digitalHUB Aachen e.V."

Von der „GründerRegion" zum „digiHUB"

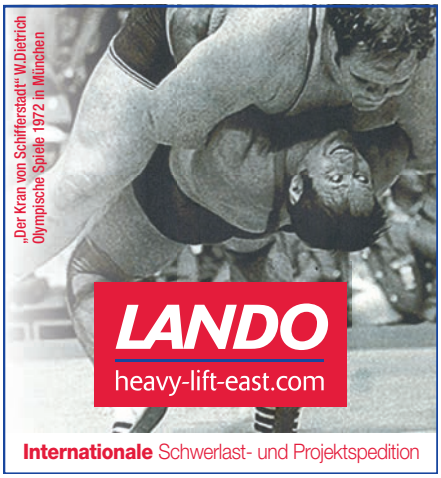
Iris Wilhelmi (46) hat zum 1. Oktober 2016 die Geschäftsführung des „digitalHUB Aachen" übernommen. Zuvor war sie 14 Jahre lang bei der Industrie- und Handelskammer Aachen im Bereich der Existenzgründung als Expertin für technologieorientierte Gründer tätig. In dieser Zeit hatte Wilhelmi für die IHK die Federführung zahlreicher Projekte inne und in diesem Rahmen von 2013 bis September 2016 als stellvertretende Geschäftsführerin die operative Leitung der „GründerRegion Aachen" übernommen. Im Anschluss an ihre Ausbildung war sie zunächst zehn Jahre lang in der Kreditwirtschaft tätig und hatte 2010 ihren „Master of Business Administration" an der „Liverpool John Moores University" absolviert.

Foto: BITMi

Dr. Oliver Grün, Vorstandsvorsitzender des „digitalHUB Aachen e.V."

Zwischen IT-Unternehmen und Wirtschaftsministerium

Dr. Oliver Grün (47) ist Gründer und CEO der GRÜN Software AG mit Sitz in Aachen sowie Präsident des Bundesverbands IT-Mittelstand (BITMi) e.V. und Präsident des IT-Mittelstand-Europaverbandes (PIN-SME). Seit 2013 ist er Mitglied des IT-Beirats der Bundesregierung, der das Bundeswirtschaftsministerium zu Fragestellungen der digitalen Wirtschaft berät. Im Anschluss an sein 2001 beendetes Studium zum Diplom-Ingenieur promovierte Grün zweifach im Bereich der Wirtschaftsinformatik. Bereits 1989 hatte der heute in Belgien wohnende Familienvater sein Software-Haus gegründet, in dem mittlerweile an sechs Standorten in verschiedenen Unternehmen rund 100 Mitarbeiter beschäftigt sind.



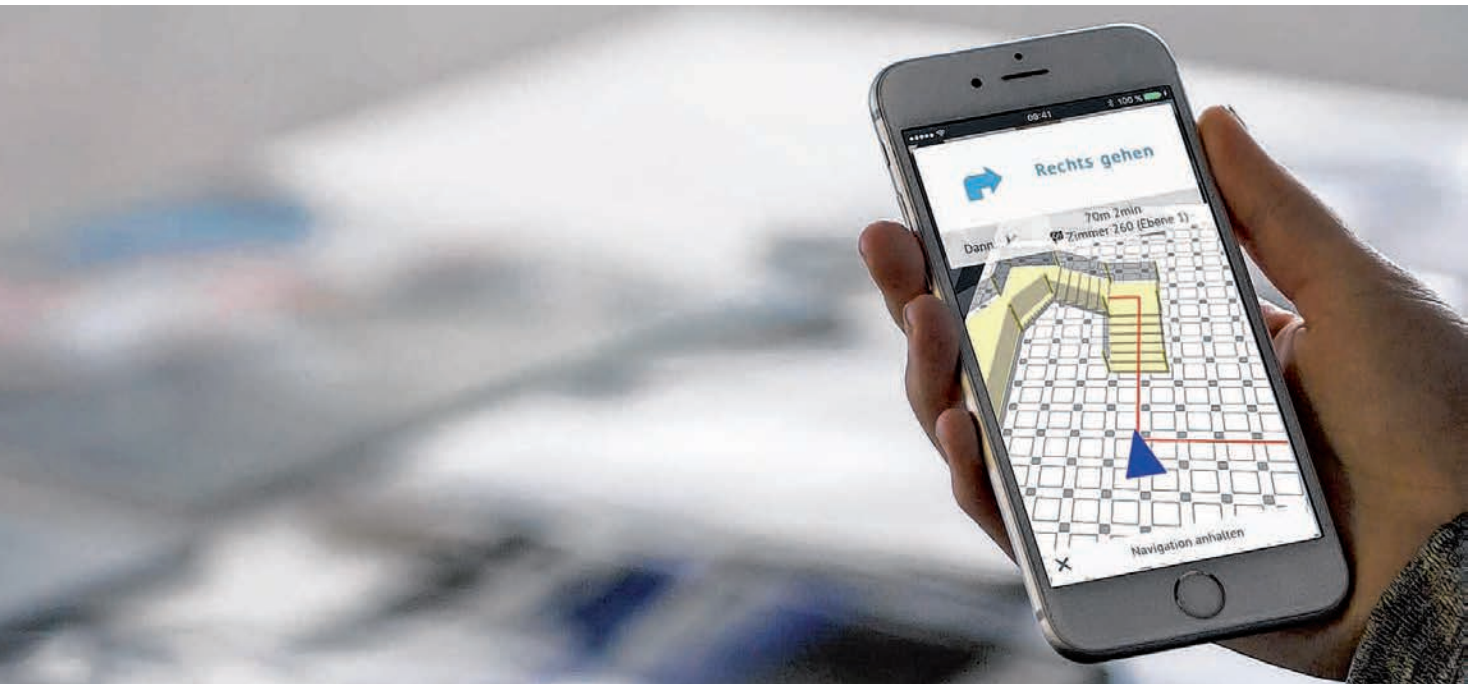


Foto: inways UG (haftungsbeschränkt)

über „tamyca" an. Das Einrichtungshaus Mathes zum Beispiel hat mit der Etablierung seines Online-Shops „design-bestseller.de" neue und überregionale Kundengruppen erschlossen. Natürlich sind die Erwartungen dieser Unternehmer an den „digitalHUB" groß. Sie – und wir mit ihnen – wollen die Kunden der Zukunft bedienen.

WN: Die Großveranstaltung „Aachen 2025" im vergangenen September hat auch im Themenpark „Einkaufen" gezeigt, wie unser Leben im Zuge der Digitalisierung in naher Zukunft aussehen kann. Was können wir erwarten?

Grün: Das Einkaufserlebnis der Zukunft wird auf jeden Fall eine Kombination aus Online- und Offline-Aktivität sein. Die schon erwähnte „In-house"-Navigation ist dabei nur eine Möglichkeit von vielen. Digitales Einkaufen wird zunehmend durch „Augmented Reality"-Apps unterstützt werden, mit denen ich zum Beispiel neue Möbel virtuell in meinem Wohnzimmer platzieren kann, um eben zu sehen, ob sie wirklich dort hinpassen. Sämtliche Innovationen werden sich klar an den Kundenbedürfnissen der orientieren – und wir werden gemeinsam herausfinden, welche das sind... ■

@ www.hubaachen.de

i „digitalHUB"-Ansprechpartnerin:
Iris Wilhelmi
Tel.: 0241 1890-559
iris.wilhelmi@hubaachen.de

cogniport

Beratungs- und Dienstleistungs GmbH
Lombardenstraße 24, 52070 Aachen
akademie@cogniport.de
Telefon +49 241 - 51 00 880-0

Qualifiziert den Wettbewerb für sich entscheiden

Weiterbildung zielgenau und flexibel auf Innovationen ausrichten

- Unsere Experten kennen die Leistungsanforderungen an Unternehmen und ihre Mitarbeiter.
- Wir stellen individuelle Bildungskonzepte und anwendungsorientierte Lernmethoden bereit.
- Das Bildungsangebot orientiert sich konsequent am Schulungsbedarf unserer Kunden.
- Mit klassischem Training und eLearning bauen Sie Ihr Know-how zielsicher aus.
- Durch kontinuierlichen Support sichern wir Ihren Lernerfolg.

Nutzen Sie Ihre Chancen im cogniport-Netzwerk - vor Ort, über Fernwartung oder in der Akademie

Angst vor Amazon?

Warum Menschen entscheiden, wie wir morgen einkaufen – nicht die Technologie

Foto: IHK Aachen/Mischa Wyboris

Klick – zahlen: Der Online-Versandhandelskonzern Amazon gilt als ein großer Auslöser der Debatte um das Kaufen und Verkaufen in der Zukunft.

EIN GASTKOMMENTAR VON STEFAN FRITZ

Der Moment, in dem zwei Menschen eine nicht vergleichbare Ware tauschen – etwa 16 Printen gegen ein Buch – hat etwas Magisches. Die schrittweise Verbesserung der Möglichkeiten des Handels in den vergangenen 5.000 Jahren hat jedes Mal riesige Entwicklungssprünge in unseren Gesellschaften ermöglicht. Bei einer solchen gerichteten Kommunikationstransaktion haben beide Seiten das motivierende Gefühl, einen guten Tausch gemacht zu haben. Von dieser menschlich befriedigenden Kommunikationsbeziehung bleibt in unserer heutigen Geld- und der noch abstrakteren Kreditkartenwelt in einem Supermarkt oder an einer Wertpapierbörse nicht viel übrig...

Heute steht die technisch saubere Transaktion im Mittelpunkt – außer vielleicht bei einem gemütlichen Schuhkauf in der City, mit seinem spürbaren Wohlfühl-Effekt. Viele Händler in den Innenstädten haben Angst vor Amazon als dem übermächtigen Gesicht des Onlinehandels. In Berlin und neuerdings auch in München bringt der Anbieter mit „Amazon Now" die Auslieferung innerhalb von einer Stunde in Stellung. Hermes testet die Paketzustellung per Roboter. Aber nicht nur die „Noch-nicht-Onlinehändler" haben Angst, auch die Verbraucher fürchten sich: vor dem gläsernen Kunden und individuellen Preisen. In virtu-

eller Realität Klamotten vor dem Kauf anzuprobieren oder im Supermarkt zum Bezahlen nicht mehr in der Schlange zu stehen, weil alle Artikel an der Kasse automatisch per NFC-Chip gescannt werden: Die scheinbaren Vorteile der digitalen Welt entpuppen sich bei genauerem Hinsehen nicht als echter Nutzen für uns Verbraucher, sondern ermöglichen vor allem den Konzernen immer effizientere Logistikprozesse. In unserer kapitalistischen Welt der vergangenen 60 Jahre haben die Konzerne immer größere „Verkaufsmaschinen" gebaut. Das hat weder die Innenstädte noch die Vororte lebenswerter gemacht. Und ein Großteil der Verbraucher hat diese Entwicklung mit der „Geiz ist geil"-Mentalität beflügelt. Die Fokussierung auf einen niedrigeren Kaufpreis als scheinbarem Vorteil dieser „Mega-Maschinen" nimmt uns Verbrauchern aber die motivierende persönliche Kommunikationsbeziehung, die den Handel zwischen Menschen ausmacht.

Lichtblicke und neue Chancen

Doch es gibt Lichtblicke in unserer Gesellschaft: Selbstmanagement, Ganzheitlichkeit, evolutionäre Ausrichtung, Sinnhaftigkeit und Fairness stehen zunehmend im Mittelpunkt menschlichen Handelns. Bisher vor allem im Freizeit- und Non-Profit-Bereich, aber eine Reihe von Unternehmen beschäftigt sich bereits mit nachkapitalistischen Modellen. Das Wichtigste beim Einkaufen sind wir Menschen. Wir als Verbraucher sollten weniger auf den günstigsten Preis achten als vielmehr auf ein persönliches Einkaufserlebnis – und genau das auch einfordern. Angst haben müssen Händler und Verbraucher nur im „Maschinenmodell". Für die morgen wichtigen Aspekte des Einkaufens bieten digitale Technologien vor allem eines: neue Chancen. Hoffen wir, dass es in unserer Region innovative Einzelhändler gibt, die uns mehr bieten als supermarktartige Auslieferungseffizienz. Dann ist es an uns Verbrauchern, dem digital-kreativen Einkaufserlebnis eine Chance zu geben!

Dieser Kommentar ist erstmals in der Aachener Zeitung und in den Aachener Nachrichten vom 30. September 2016 erschienen.

ZUR PERSON

Foto: stefanfritz.de

Stefan Fritz, Geschäftsführer der synaix Gesellschaft für angewandte Informations-Technologien mbH, Aachen

Digitaler Denker

Stefan Fritz ist Diplom-Physiker und Digitalunternehmer. 1993 gründete er gemeinsam mit Michael Benden den Aachener IT-Betrieb „synaix", mit dem er für namhafte Kunden und Unternehmer „disruptive Ideen" mit innovativen Technologien in neue digitale Geschäftsmodelle umsetzt. Im Blog „stefanfritz.de" beschäftigt sich der 49-jährige Familienvater mit den Chancen der digitalen Transformation für den deutschen Mittelstand.

WERKBLiQ
Der Maschinen-Manager. Mit IQ.

Die neue Intelligenz.

Mit WERKBLiQ vernetzen Sie Ihre Maschine mit allen Prozessen rund um Aktivitätsstatus, Instandhaltung, Dokumentation und Service. Mit iQ.

JETZT KOSTENLOS TESTEN!
https://mein.werkbliq.de

Infotelefon +49 521 96069169
E-Mail info@werkbliq.de
www.werkbliq.de

Das sitzt

Wie Stadtmarketing im Oberzentrum Aachen und im ländlichen Wassenberg funktioniert, zeigen die nächsten Seiten

Foto: Till Schüler/Montage Daniel Pestel

II Noch jung und doch schon alteingesessen: Die Kampagne „Einkaufen in Aachen".

„Es ist zu spüren, dass sich in Wassenberg etwas tut. Ich kann nur jedem empfehlen, mutig zu sein."

Iris Jansen,
Inhaberin von „ideen|Reich"

Foto: Stadt Wassenberg

Neues Angebot: Der kürzlich etablierte „Abendmarkt" gilt als Alleinstellungsmerkmal der Stadt Wassenberg.

VON DAGMAR GRÖMPING

Da müssen sich einige Kandidaten erst mal setzen: Wie vermarktet man eine ganze Innenstadt? Wie macht man auf einen ganzen Ort als Einkaufszentrum aufmerksam? Till Schüler von der Agentur für Marketing, Unternehmens- und Kommunalberatung („acclivis") und Monika Koch vom „büro G29" hatten eine Idee. „Einkaufen in Aachen: Alles drin!" lautet der Slogan, der seit 2015 für das Einkaufserlebnis in der Kaiserstadt steht. Die Agenturgemeinschaft von „acclivis" und „G29" hatte sich bei einer Ausschreibung des Initiativkreises Innenstadtmarketing durchgesetzt. Doch was verbirgt sich hinter dem Konzept, wie wirkt es sich auf den Einzelhandel aus und funktioniert ein solches Marketing auch in Wassenberg, gut 60 Kilometer nördlich im ländlich geprägten Kreis Heinsberg?

Um die Besucherfrequenz und die Umsätze in der Innenstadt zu steigern, waren die Stadt Aachen, der „Märkte & Aktionskreis City e.V." (MAC), der „aachen tourist service e. V." (ats), die „ECE Projektmanagement GmbH" als Betreiber des Einkaufszentrums „Aquis Plaza" und weitere Akteure des Aachener Einzelhandels auf der Suche nach einem innovativen und schlüssigen Konzept. „Ich liebe meine Stadt", sagt Schüler, der als kreativer Denker bereits Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre für den ats tätig war. „Der Online-Handel ist schon lange ein Thema, auf das der Einzelhandel reagieren muss", findet der Marketing-Experte. Dabei könne sich der innerstädtische Einzelhandel auf seine Stärken besinnen: „Viele Kunden legen Wert auf eine individuelle Beratung vor Ort, und die Haptik spielt beim Einkauf immer noch eine große Rolle", sagt Schüler. Ein Erlebnis, das unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen bedient, sei einer der Kerngedanken der Kampagne: „Einkaufen in Aachen vereint Shopping, Kultur, Gastronomie und Aufenthaltsqualität." Außerdem sei es mit der Eröffnung des „Aquis Plaza" auch darum gegangen, Synergien zu nutzen, anstatt als Konkurrenten zu agieren.

„Alles drin" im Gigantenbeutel

Das „Corporate Design" findet sich sowohl bei den klassischen Werbemaßnahmen als auch bei den regelmäßigen Überraschungsaktionen wieder, die die bis Ende 2017 geplante Kampagne begleiten. Auftakt war ein Aktionstag im Oktober 2015, der vom Elisenbrunnen aus gestartet wurde. Dort weckte eine weithin sichtbare Riesen-Tüte, die im neuen Erscheinungsbild der Kampagne gestaltet war, die Neugier der Passanten. Sie erhielten eine eigene „Alles drin!"-Tüte, gefüllt mit Regenponcho, Aachener Printe, Block und Stift. Außerdem gingen 20 bloggende „Instawalker" zeitgleich auf Entdeckungsreise und brachten ihre Erlebnisse und Eindrücke beim Bummeln durch die Aachener Innenstadt in die sozialen Netzwerke ein. Neben einem neugestalteten Internetportal, das neben Informationen rund um die Aachener Innenstadt auch originelle Fundstücke präsentiert, hält ein Facebook-Account die Fans ebenfalls auf dem Laufenden. 150.000 bis

Thermotransfer-Etikettendruck
Drucksysteme · Fachservice · Ersatzteile
Etiketten · Farbbänder · Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung · schneller Lieferservice
alpharoll Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck und Automatische Identifikation
alpharoll
Telefon: 0241/903939
info@alpharoll.com
www.alpharoll.com

200.000 Euro stehen für die Kampagne pro Jahr zur Verfügung, etwa zur Finanzierung von Aktionen wie „Aachen nimmt Platz": eine gemütliche Shopping-Pause im zentral gelegenen Elisengarten, für die im vergangenen Sommer 100 Liegestühle mit dem Markenlogo bereitstanden, die anschließend mitgenommen werden konnten.

„Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Verwaltung und Gewerbe so eng zusammenarbeiten", betont MAC-Geschäftsführer Manfred Piana: „Die Initiative soll nicht nur die Einkaufsstraßen der Altstadt beleben, sondern die gesamte Stadt Aachen bereichern."
Um mit Aspekten wie Kultur und Gastronomie die Aufenthaltsqualität zu steigern, wünscht sich Piana noch weitere „Mitspieler". „Nur so können wir sicherstellen, dass diese Aktion auch über das Jahr 2017 hinaus finanzierbar bleibt. Ich wünsche mir, dass noch mehr Einzelhändler die Stärken der Zusammenarbeit erkennen." „Gerade in den vergangenen wenigen Monaten haben sich mehrere Einzelhändler getraut, kleine und unverwechselbare Geschäfte mit Nischensortimenten zu eröffnen", sagt Schüler. Oft seien es Aachener Geschäftsleute, die keine Partner oder Betriebsketten hinter sich haben, sondern Individualisten, die im gastronomischen Bereich, im Mode- und Second-Hand Sektor oder im Schmuck-Bereich – und hier insbesondere mit ausgefallenem, selbstgemachten und hochwertigen Stücken – die Vielfalt des Einzelhandels bereicherten. Am Samstag, 17. Dezember, soll die Aachener Innenstadt unterdessen in einem neuen Licht erscheinen: Das „Late-Night-Shopping", für das die Geschäfte bis 22 Uhr geöffnet sind, soll von stimmungsvoller Beleuchtung begleitet werden.

„Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Verwaltung und Gewerbe so eng zusammenarbeiten."

Manfred Piana, Geschäftsführer des „MAC – Märkte & Aktionskreis City e.V."

Eine positive Stimmung ist auch rund 60 Kilometer nördlich der Aachener Innenstadt zu spüren. Im Städtedreieck Aachen – Mönchengladbach – Köln und nahe zur niederländischen Grenze liegt Wassenberg mit seinen etwa 18.600 Einwohnern. Iris Jansen gehört dort zu den Pionieren, die dem Leerstand der Ladenlokale entgegenwirken wollen. Anfang September hat sie hier ihr „ideen|Reich" eröffnet. „Wie kannst du das nur machen?", habe man sie über Monate hinweg gewarnt. Die zahlreichen Geschäftsaufgaben, die in den vergangenen Jahren die Attraktivität der Stadt im Naturpark Maas-Schwalm-Nette beeinträchtigt hatten, ließen die Kritiker an einem Erfolg zweifeln. Ein Anreiz für die Wassenbergerin bilden die Pläne der Stadt, den Durchgangsverkehr aus dem Zentrum zu verbannen und die Graf-Gerhard-Straße in eine Fußgängerzone umzugestalten. „Außerdem gibt es hier in dieser Art bislang kein Geschäft für Dekorationen und Textilen fürs Zuhause", benennt Jansen einen weiteren Grund, der ihre Idee im vergangenen Mai spruchreif werden ließ. „Es ist zu spüren, dass sich in Wassenberg etwas tut", sagt die Geschäftsfrau: „Ich kann nur jedem empfehlen, mutig zu sein." Die Zahl der Kunden habe sich innerhalb weniger Wochen bereits verdoppelt. Den „Sprung ins kalte Wasser" wagte auch Klaus Noack. Der Galerist aus Wegberg-Dalheim eröffnete im ehemaligen „Schlecker"-Ladenlokal einen neuen Verkaufsraum für Malereien, Grafiken, Fotografien, Zeichnungen und Skulpturen von regional bis international bekannten Künstlern. Auch wenn sich die Verkäufe noch in Grenzen halten, glaubt Noack an das Konzept. Die Idee stamme aus dem Wassenberger Initiativkreis Kunst, der Werke ausstellt und mit Aktionen wie „Artforum" oder „Kulturfrühstück" weitere

INFO

Neue Immobilien- und Standortgemeinschaft Monschau soll das Stadtbild verbessern

Die neugegründete Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Monschau hat die konkrete Umsetzungsphase begonnen. Sie soll zahlreiche kleine Maßnahmen ins Leben rufen, die die Weiterentwicklung der Altstadt Monschau als Versorgungszentrum und als touristischer Anziehungspunkt stärken. Laut einem entsprechenden Bericht der Eifeler Zeitung gehören derzeit auch Leerstände und augenscheinlich sanierungsbedürftige Gebäude zum Stadtbild. Die mittlerweile als eingetragener Verein agierende ISG besteht aus 14 Gründungsmitgliedern. Kleinere Investitionen und Materialkosten sowie Zuschüsse für Öffentlichkeitsarbeit werden zu 50 Prozent aus öffentlicher Hand und zur anderen Hälfte von den Privatakteuren getragen.

Akzente setzen will. Einer, der den Aufschwung in Wassenberg auf den Weg gebracht hat, ist Professor Harald Ross. „Mit einem Studienfreund hatte ich schon längere Zeit über die Situation in Wassenberg diskutiert", erinnert sich der Marketing-Experte an die Anfänge der Zusammenarbeit mit der Stadt, die mittlerweile auf sein Know-how setzt. „Zwei meiner Studentinnen haben auf Grundlage meiner Konzeptidee in einer Hausarbeit eine Präsentation über Wassenberg erstellt", sagt der Honorarprofessor, der an der Rheinischen Fachhochschule Köln und an der Hochschule Niederrhein lehrt. Dabei überraschten die beiden Studentinnen nicht nur die Vertreter der Stadt, sondern auch ihren Dozenten. „Sie hatten bei ihren Besuchen in Wassenberg Filmaufnahmen mit ihren Handys gemacht", erzählt Ross. „Daraus entstanden Sequenzen mit einem neuen Blickwinkel, der die Verantwortlichen nachdenklich machte."

„Die Konkurrenz lässt sich nur auf eine Weise schlagen: Indem man aufhört, es zu versuchen."

Professor Harald Ross,
Dozent an der Rheinischen Fachhochschule Köln und an der Hochschule Niederrhein

Das von Ross entwickelte Stadtmarketing-Konzept, das im vergangenen Mai implementiert wurde, beruht auf der „Blue-Ocean-Strategie". „Wassenberg ist umgeben von attraktiven Einkaufsstädten wie Düsseldorf, Aachen, Roermond oder Mönchengladbach", sagt Ross. Mit ihnen in Konkurrenz zu treten und zu versuchen, die Kunden mit ähnlichen Angeboten abzuwerben, ist für den Hückelhovener keine Option. „Die Konkurrenz lässt sich nur auf eine Weise schlagen: Indem man aufhört, es zu versuchen." Wassenberg habe eigene attraktive Angebote wie das Mittelalterfest, den Schlemmermarkt und das Spargelfest. Diese Veranstaltungen, die jedes Jahr Tausende von Besuchern anlocken, sollen die Basis dafür bilden, Wassenberg als bodenständige Lifestyle-Stadt zu positionieren. Genuss und Lebensstil, Touristik, Kultur und Events seien Ereignisfelder, die den Aufwind in Wassenberg bereits spürbar machen. So ließe sich der Schwung von Schlemmermarkt und Spargelfest als Grundlage für den neuen monatlichen „Abendmarkt" nutzen, der mittlerweile großen Zuspruch genießt. Dabei sind vor allem lokale und regionale Anbieter mit authentischen und frischen Angeboten gefragt. Das Nischenkonzept, das Wassenberg als genussorientierten Trendstadt etablieren soll, versteht sich als Anziehungspunkt für neue Ideen und Entwicklungen. Bis Ende des Jahres seien rund zehn bisher leerstehende Geschäftslokale neu besetzt. „Ein solches Projekt gelingt nur, wenn die Mitarbeiter und die Spitzen der Stadt das Vorhaben unterstützen. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Wassenberg funktioniert vorzüglich", sagt Ross. Bislang ist die auf insgesamt fünf Jahre ausgerichtete Maßnahme ohne zusätzliche Ausgaben für Werbung ausgekommen.

Mit der Suche nach Alleinstellungsmerkmalen und der Idee, Wassenberg einen Unikatcharakter zu verleihen, versuchen alle Beteiligten, die Stadt ins Blickfeld von Investoren, Geschäftsleuten und Partnerstädten zu rücken. Weitere Schritte auf dem Weg zu einer belebten Stadt sieht Ross in Sportveranstaltungen und touristischen Attraktionen, die Wassenberg als südliches Eingangstor zum Maas-Nette-Erholungsgebiet anbieten könne. „Langfristig gesehen, soll Wassenberg wieder ein Luftkurort werden", sagt Ross. Eine von vielen Ideen. Aber die müssen sich erst mal setzen. ■

@ www.aachen-shopping.de

„Die Konkurrenz lässt sich nur auf eine Weise schlagen": Professor Harald Ross treibt ein Marketing-Konzept im Auftrag der Stadt Wassenberg voran.

Foto: Jürgen Laaser

AUF DIE MESSE, FERTIG, LOS!

17.-26. MÄRZ 2017

CHIO-GELÄNDE AACHEN

EUREGIO
WIRTSCHAFTSSCHAU

JETZT AUSSTELLER WERDEN!

2017 findet die EUREGIO Wirtschaftsschau, eine der größten Verbrauchermessen, zum 31. Mal statt. Auf dem attraktiven CHIO-Gelände warten unzählige Möglichkeiten auf Sie als Aussteller. Ein erstklassiges Messeareal mit hochwertigem Außengelände sowie zukunftsorientierte Sonderthemen und spannende Mitmachaktionen versprechen auch 2017 hohe Besucherzahlen.

Sie sind interessiert? – Dann sichern Sie sich jetzt einen begehrten Standplatz auf der EUREGIO Wirtschaftsschau 2017.

Rufen Sie uns gerne an unter:
+49 (0) 241 / 51032 – 500

Senden Sie uns eine Mail an:
euregio@euregio-messen.de

Für weitere Informationen:
www.euregio-wirtschaftsschau.de

Eine Veranstaltung aus dem
MEDIENHAUS AACHEN

Foto: Daniela Lövenich

Kommt gar nicht in die Tüte – aber drauf: „Heimat shoppen" weist als gemeinsame Aktion in sämtlichen Gemeinden der Region auf die Bedeutung des Handels hin.

Hunderte von Händlern und Tausende von Tüten

Die Aktion „Heimat shoppen" lenkt zum zweiten Mal die Aufmerksamkeit auf den stationären Handel in der Region

VON CONNY STENZEL-ZENNER

An einem Wochenende im Jahr geht es für zahlreiche Händler ausnahmsweise mal nicht um die Frage, was alles in eine Einkaufstüte passt. An einem Wochenende im Jahr geht es vor allem darum, welcher Inhalt auf eine Einkaufstüte passt. „14.000 Einzelhandelsunternehmen, 35.000 Beschäftigte, 2.000 Ausbildungsverhältnisse und ein Umsatz von knapp 7,1 Milliarden Euro" lässt sich beim besten Willen nicht plakativ unterbringen, um auf die Bedeutung aufmerksam zu machen, die dem stationären Handel allein im laufenden Jahr als Versorger, Arbeitgeber und Ausbilder in der Region zukommt. „Heimat shoppen" prangte es deshalb kurz und kürzlich auf Tausenden von Tüten. Die gleichnamige Aktion fand zum zweiten Mal in Folge statt und vereint Hunderte von Händlern in ihrem Bestreben, potenzielle Kunden auf den Stellenwert der innerstädtischen Handelsbetriebe und das dortige Einkaufserlebnis hinzuweisen.

„Heimat shoppen": Das ist ein gemeinsames Erscheinungsbild des Einzelhandels zur selben Zeit in Stadt und Städteregion Aachen sowie in den Kreisen Düren, Heinsberg und Euskirchen. Flyer, Poster und Tüten sind dann in einem einheitlichen Design gestaltet und werden den Kunden im Rahmen des Events mitgegeben, das von der IHK zusammen mit dem „Handelsverband Nordrhein-Westfalen Aachen Düren Köln", dem Einzelhandelsverband Bonn, dem WEISS-Verlag und dem Medienhaus Aachen organisiert wird. „Heimat shoppen": Der Slogan zettelt Gespräch an, schafft ein Bewusstsein fürs Einkaufen und veranlasst einige Händler zu speziellen Rabatt-Aktionen. „Wir haben unsere Kunden außerdem darauf hingewiesen, dass sie, wenn sie eine Vielfalt von Geschäften in der Stadt antreffen wollen, nicht ausschließlich im Internet einkaufen sollten", sagt Klaus Lorenz von der Audiophil Fotohandels GmbH in Aachen. Er hatte sich die Mühe gemacht, einige Vorzüge des stationären Einzelhandels aufzuschreiben – und das liest sich auszugsweise so: „Wir Einzelhändler bezahlen unsere Angestellten

nach Tarif. Wir bilden 2.460 Lehrlinge aus, die in Aachen zur Schule gehen, und beschäftigen damit rund 50 Berufsschullehrer. Wir bieten Praktikumsplätze für Schüler und zahlen Gewerbesteuern. Wir entrichten Miete an Hausbesitzer, die ihre Grundsteuern in Aachen zahlen. Wir Einzelhändler sponsern Vereine und den Jugendfußball, Theater und die heimische Kultur, wir veranstalten Jahr- und Weihnachtsmärkte. Wir holen Menschen in die Stadt, die dort auch Restaurants besuchen. Wir veranstalten Messen und Ausstellungen, werben in Zeitungen und Zeitschriften. Wir füllen die Innenstadt mit Leben."

Das unterschreibt auch Wilfried Errens, Geschäftsführer von „Watch it & Liz" aus Eschweiler. „Diese Aktion macht genau das, was sie soll", sagt er: „Wir kommen mit unseren Kunden ins Gespräch." Jeder dritte von ihnen frage, was „Heimat shoppen" eigentlich bedeuten solle. Der Slogan auf den Tüten gefällt auch Jörg Drescher, der die Buchhandlung Oelrich & Drescher in Eschweiler leitet: „Sobald ich einen Einkauf in die bedruckte Tragetasche gebe, werden die Kunden auf die Aktion aufmerksam." Ähnliche Reaktionen beobachtet Diana Wynands von „Lederwaren Mundt" in Düren: „Viele Leute wissen gar nicht mehr, dass wir vor Ort sind", sagt sie. „Und dann gibt es Kunden, die bei uns fehlerhafte Ware umtauschen wollen, die sie im Internet gekauft haben, und die ganz entsetzt schauen, wenn wir ihnen sagen, dass wir nichts umtauschen, was nicht bei uns gekauft worden ist." Wie notwendig ist „Heimat shoppen" als jährliche Veranstaltung? „So eine Aktion ist für den kleinen und mittelständischen Handel enorm wichtig", betont Uwe Löffelmacher, Inhaber von „büro & CO." in Geilenkirchen. Mit besonderen Rabatten und längeren Öffnungszeiten waren seine Mitarbeiter am „Heimat shoppen"-Wochenende für die Kunden da – mit einem höheren Umsatz als an anderen Tagen, sagt er. Selbst „Der Raumausstatter H.-T. Hackhausen" in Euskirchen, der keine Laufkundschaft hat, hält viel von „Heimat shoppen". „Wir unterstützen solche Aktionen, weil die Region unterstützt werden muss", sagt Karl-Heinz Hackhausen: „Die Menschen müssen erfahren, dass wir überall in der Region tolle Geschäfte haben."

> *„Viele Leute wissen gar nicht mehr, dass wir vor Ort sind. Und dann gibt es Kunden, die bei uns fehlerhafte Ware umtauschen wollen, die sie im Internet gekauft haben, und die ganz entsetzt schauen, wenn wir ihnen sagen, dass wir nichts umtauschen, was nicht bei uns gekauft worden ist."*
>
> *Diana Wynands, „Lederwaren Mundt"*

Das weiß auch Martin Görg, der im Aachener Wolle-Geschäft „Görg & Görg" die Fäden in der Hand hält. Mit „Heimat shoppen" ist er allerdings nicht sonderlich verbandelt. Der Inhaber möchte seine eigene Werbung lieber nicht mit „Heimat shoppen"-Tüten unterbrechen. Schließlich floriere der Einzelhandel im Oberzentrum Aachen. In kleineren Städten ergebe „Heimat shoppen" aber wohl durchaus Sinn. Nichts, worüber man in die Wolle geraten muss.

@ www.heimat-shoppen.de

Foto: Günther von Fricken

Früh shoppen: Auch kleine Kunden haben sich am Aktionstag im gesamten IHK-Bezirk beteiligt.

Jacobs Gewerbe Angebote

Attraktive Leasingangebote - nur für gewerbliche Einzelkunden

Ein Top-Leasingangebot nur für Geschäftskunden
Audi A1 3-Türer 1.0 TFSI ultra 5-Gang*
Brillantschwarz, Audi Radio, Klimaanlage manuell, Sportlenkrad im 3-Speichen-Design, Start-Stop-System, Tagfahrlicht, u.v.m.

€ 129,90
Monatliche Leasingrate[1]
zzgl. Mehrwertsteuer
bei Inzahlungnahme[2]
inkl. Audi all in one[3]

Leistung: 70 kW (95 PS)
Sonderzahlung: € 0,–
zzgl. Überführungspauschale
i. H. v.: € 663,87 und
zzgl. Zulassungskosten
Jährl. Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Audi all in one
monatlich ab[3]: € 29,90

***Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,2; außerorts 3,9; kombiniert 4,4; CO_2-Emission in g/km: kombiniert 102**

Ein Top-Leasingangebot nur für Geschäftskunden
Audi A3 1.0 TFSI 3-Türer 6-Gang*
Brillantschwarz, Bluetooth-Schnittstelle, Klimaanlage manuell, MMI Radio plus, Sportlenkrad, Tagfahrlicht, Xenon plus, u.v.m.

€ 179,90
Monatliche Leasingrate[1]
zzgl. Mehrwertsteuer
bei Inzahlungnahme[2]
inkl. Audi all in one[3]

Leistung: 85 kW (116 PS)
Sonderzahlung: € 0,–
zzgl. Überführungspauschale
i. H. v.: € 663,87 und
zzgl. Zulassungskosten
Jährl. Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Audi all in one
monatlich ab[3]: € 39,90

***Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,7; außerorts 4,1; kombiniert 4,7; CO_2-Emission in g/km: kombiniert 108**

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.
[1]Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.
Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln. Zulassung bis 31.03.2017
[2]Das Angebot gilt nur bei Inzahlungnahme eines Audi oder Fremdfabrikats (ausgenommen Konzernfahrzeuge, Volkswagen, SEAT, Skoda, Porsche).
[3]Audi all in one beinhaltet Audi ServiceKomfort für Neuwagen und die Audi Versicherung bzw. Audi Kasko- und HaftpflichtSchutz. Ein Angebot für private und gewerbliche Einzelabnehmer sowie ausgewählte Sonderabnehmer bei einer Fahrleistung von 36 Monaten und 10.000 km im Jahr. Audi ServiceKomfort für Neuwagen beinhaltet Inspektion und Verschleiß der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, sowie die Audi Anschlussgarantie der AUDI AG, Ingolstadt. Versicherungsleistungen der Audi Versicherung (für Barzahler und Finanzierungskunden der Audi Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH) werden von der Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig, als Risikoträger erbracht. Leistungen des Audi KaskoSchutz (für Leasingkunden der AudiLeasing) werden von der Audi Leasing erbracht. Leistungserbringer des Audi HaftpflichtSchutz ist die HDI Versicherung AG, Hannover. Jeweils ab 23 Jahre (Versicherungsnehmer/jüngster Fahrer) und mind. SF 1 (Versicherungsnehmer). Ändern sich der Fahrerkreis und/oder die SF-Klasse während der Laufzeit des Vertrags und werden diese Voraussetzungen nicht mehr erfüllt, entfallen ab dem Tag der Fahrerkreis- bzw. SF-Klassen-Änderung die Aktionskonditionen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Verkaufsberater oder unter www.audi.de

Ein Top-Leasingangebot nur für Geschäftskunden
Audi 4 Avant 1.4 TFSI 6-Gang*
Brillantschwarz, Audi pre sense city, Klimaautomatik, Mittelarmlehne vorn, MMI Radio plus, Start-Stop-System, Tagfahrlicht, Xenon plus, u.v.m.

€ 229,90
Monatliche Leasingrate[1]
zzgl. Mehrwertsteuer
bei Inzahlungnahme[2]
inkl. Audi all in one[3]

Leistung: 110 kW (150 PS)
Sonderzahlung: € 0,–
zzgl. Überführungspauschale
i. H. v.: € 663,87 und
zzgl. Zulassungskosten
Jährl. Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Audi all in one
monatlich ab[3]: € 64,90

***Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,3; außerorts 5,0; kombiniert 5,8; CO_2-Emission in g/km: kombiniert 139**

Ein Top-Leasingangebot nur für Geschäftskunden
Audi 6 Avant 2.0 TDI ultra 6-Gang*
Brillantschwarz, Klimakomfortautomatik, Mittelarmlehne vorn, MMI Radio, Tagfahrlicht, Xenon plus, u.v.m.

€ 299,90
Monatliche Leasingrate[1]
zzgl. Mehrwertsteuer
bei Inzahlungnahme[2]
inkl. Audi all in one[3]

Leistung: 110 kW (150 PS)
Sonderzahlung: € 0,–
zzgl. Überführungspauschale
i. H. v.: € 663,87 und
zzgl. Zulassungskosten
Jährl. Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Audi all in one
monatlich ab[3]: € 74,90

***Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,5; außerorts 4,2; kombiniert 4,7; CO_2-Emission in g/km: kombiniert 124**

Ein Top-Leasingangebot nur für Geschäftskunden
Audi Q3 1.4 TFSI 6-Gang*
Brillantschwarz, Audi Radio, Klimaanlage manuell, Lenkrad im 4-Speichen-Design, Start-Stop-System, Tagfahrlicht, Xenon plus, u.v.m.

€ 229,90
Monatliche Leasingrate[1]
zzgl. Mehrwertsteuer
bei Inzahlungnahme[2]
inkl. Audi all in one[3]

Leistung: 92 kW (125 PS)
Sonderzahlung: € 0,–
zzgl. Überführungspauschale
i. H. v.: € 663,87 und
zzgl. Zulassungskosten
Jährl. Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Audi all in one
monatlich ab[3]: € 49,90

***Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,3; außerorts 4,4; kombiniert 4,7; CO_2-Emission in g/km: kombiniert 124**

Audi Zentrum Aachen
Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Madrider Ring 19, 52078 Aachen, Tel.: 0 241 / 92 03 20-0

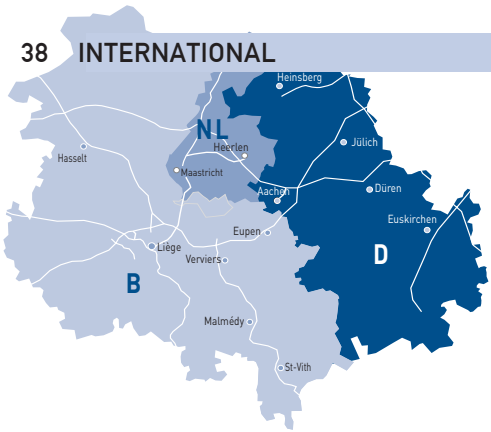
Zabka Automobile GmbH
Max-Planck-Str. 17-19, 52477 Alsdorf, Tel.: 0 24 04 / 55 08-0

Sirries Automobile GmbH
Krefelder Str. 2, 41812 Erkelenz, Tel.: 0 24 31 / 9 77 73-0

Jacobs Automobile Geilenkirchen
Audi Zentrum Aachen Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Landstraße 48+50, 52511 Geilenkirchen, Tel.: 0 24 51 / 98 70-7 77

Jacobs Automobile Düren
Audi Zentrum Aachen Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Rudolf-Diesel-Str. 11, 52351 Düren, Tel.: 0 24 21 / 59 10-2 00,

Autohaus Nitsche GmbH
Ferdinand-Porsche-Str. 2, 52525 Heinsberg, Tel.: 0 24 52 / 91 97-0



Magisch: Maastricht lockt zur Adventszeit mit Lichtroute und Eisbahn

Eine „magische Lichtroute", die vom Bahnhof Maastricht durch den Stadtteil Wyck bis in die Innenstadt rund um den Vrijthof führt: Diese vier Kilometer lange Lichterreihe mit 300.000 Stimmungslichtern gehört zu den weihnachtlichen Angeboten, die Maastricht bis 1. Januar 2017 für seine Besucher bereithält. Auf dem Vrijthof steht zudem eine rund 900 Quadratmeter große, transparent überdachte Eisbahn. Zudem gibt es einen traditionellen Regional- und Weihnachtsmarkt, ein 45 Meter hohes Riesenrad sowie 90 Theater-, Tanz- und Musikgruppen, die bis 8. Januar zahlreiche kulturelle Darbietungen aufführt.

@ www.magischesmaastricht.nl

kurz & bündig
NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

NedCar schafft zusätzliche Arbeitsplätze in Born

Das Unternehmen „NedCar" im niederländischen Born will durch die Produktion eines weiteren BMW-Modells des Mini „Countryman" rund 1.200 weitere Stellen schaffen. Die Arbeitsplätze sollen Arbeitnehmern aus allen drei Ländern der Grenzregion zugutekommen. Derzeit sind 4.000 Mitarbeiter in der Automobilfabrik beschäftigt.

Maastrichter Kunstmesse TEFAF überzeugt auch in New York

Die nächste Auflage der Kunstmesse „The European Fine Art Fair" (TEFAF) in Maastricht soll vom 10. bis 19. März 2017 stattfinden. In der Zwischenzeit wurde ein erfolgreicher Ableger der Kunstmesse in den USA geschaffen: Die erste TEFAF in New York besuchten rund 15.000 Gäste, darunter zahlreiche Vertreter großer Museen und Kunsthäuser.

„Lekker": „Beluga" ist das fünftbeste Restaurant der Niederlande

In der Rangliste der niederländischen „Lekker Top 100" hat das Maastrichter Spitzenrestaurant „Beluga" den fünften Platz belegt und ist damit das am höchsten bewertete Restaurant im niederländischen Südlimburg. Auch die Kritiker vom „Guide Michelin" und „Gault&Milau" gaben dem Betrieb „Beluga" wieder zwei Sterne beziehungsweise 17 von 20 Punkten.

Mehr Leistung: RWE-Kraftwerk in Maasbracht steht kurz vor der Modernisierung

Der RWE-Konzern will für mehrere Millionen Euro sein Gaskraftwerk „Claus" in Maasbracht bei Roermond modernisieren. Mit dem Umbau zu einem Gas-und-Dampf-Kombi-Kraftwerk soll die Leistungsfähigkeit von 640 auf 1.400 Megawatt erhöht werden. Das Kraftwerk könne dadurch Hunderttausende von Haushalten mit Strom versorgen. Energiekapazitäten für den Nachbarn Belgien und seine in der Kritik stehenden Atomkraftwerke Doel und Tihange seien ebenfalls verfügbar.

„Zu früh": Guillemins-Bahnhof soll in der nächsten Zeit keinen Denkmalschutz erhalten

Dem vom spanischen Star-Architekten Santiago Calatrava entworfenen Bahnhof Guillemins in Lüttich ist vorerst die Anerkennung als schützenswertes Kulturgut verweigert worden. Gestoppt wurde der von der Verwaltung der Wallonischen Region favorisierte Denkmalschutz vom zuständigen wallonischen Minister. Er erkannte zwar den besonderen Charakter und die starke Symbolkraft des Bahnhofs an, erachtete eine Klassifizierung als Denkmal jedoch für zu früh.

Wechsel zum „Mediahuis": „De Limburger" wird belgisch

Die niederländische Regionalzeitung „De Limburger" soll ab 1. Januar 2017 zum belgischen „Mediahuis" aus Antwerpen gehören, das bereits im vergangenen Jahr das niederländische „NRC-Handelsblad" übernommen hatte. Die Flamen sind damit drittgrößter Zeitungsherausgeber in den Niederlanden. In dem Haus erscheinen bereits „De Standaard", „Het Belang van Limburg", „Het Nieuwblad" und „Gazet van Antwerpen".

Gastronomie-Fachmesse: Ein Start-up-Unternehmen aus Alsdorf gewinnt den Gründerpreis „Columbus Trophy"

Der Alsdorfer Start-up-Betrieb „KP Innovations" ist für seine Designer-Cocktailmaschine „cocktail-box" im Rahmen der Gastronomie-Fachmesse „BBB" in Maastricht mit dem europäischen Gründerpreis ausgezeichnet worden. Die „Columbus Trophy" wurde von Charles van Gogh, Gründer von „Mise en Place", ins Leben gerufen, um junge Unternehmer des Gastronomiesektors zu motivieren.

„Tour de France": Sämtliche Hotels in Verviers sind belegt

Im Zuge der „Tour de France"-Etappe in der wallonischen Region am 3. Juli 2017 sind in Verviers und Umgebung schon jetzt alle Hotels ausgebucht. Das berichtet die Zeitung „La Meuse".

Fleisch der Zukunft: Das „Cube"-Museum in Kerkrade zeigt die Ausstellung „Meat the Future"

Transparente japanische Sashimi, nahrhaftes Fleischpuder aus Protein und vitaminreiche, bunte Fleischbällchen: Das sind nur drei Gerichte, die in den nächsten 20 Jahren auf unserer Speisekarte stehen könnten. Diese und 27 weitere Mahlzeiten aus synthetischem Fleisch sind als Modelle bei „Meat the Future" im „Cube design museum" in Kerkrade zu sehen. Die bis 11. Juni 2017 dauernde Ausstellung erfolgt in Zusammenarbeit mit der zukunftsorientierten Naturbewegung „Next Nature Network" sowie Professor Mark Post von der Maastricht University, der vor drei Jahren den ersten Burger aus synthetischem Fleisch präsentierte.

Fotos: Cube design museum

Aufgetischt: Die Ausstellung „Meat the Future" im Kerkrader „Cube design museum".

10.000 Euro reicher: Unternehmen aus Roermond gewinnt den „Limburg Export Award 2016"

Das Unternehmen „Schmitz Foam Products" aus Roermond, Hersteller von schockabsorbierenden Unterlagen für Kunstgrasfelder, hat den mit 10.000 Euro dotierten 11. „Limburg Export Award" erhalten. Die Auszeichnung ist eine Initiative der Export-Sozietät der niederländischen Provinz Limburg. Der Vorjahrespreisträger „Bruynzeel Storage Systems" aus Panningen war Gastgeber der Veranstaltung.

„Aachener Erklärung": Innenminister stärken die grenzüberschreitende Verbrechensbekämpfung

Die Innenminister der drei Nationen der Euregio Maas-Rhein sowie die zuständigen Minister der Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz haben ein gemeinsames Memorandum in Aachen unterzeichnet. Die „Aachener Erklärung" soll einem besseren grenzüberschreitenden Informationsaustausch über international agierende Tätergruppen bei Wohnungseinbrüchen dienen. Auch die Bereiche Menschen-, Drogen- und Waffenhandel stehen im Blickpunkt, wozu kürzlich 120 Verwaltungsspitzen aus der Euregio speziell im Rahmen grenzüberschreitender Fahndungen geschult worden waren.

Rekord für die RWTH Aachen: Die Universität zählt mehr als 44.517 Studenten

Zum Wintersemester 2016/2017 sind insgesamt 44.517 Studenten an der RWTH Aachen eingeschrieben. Damit liegt die Zahl der Immatrikulierten erneut auf Höchstniveau. 32 Prozent von ihnen sind Frauen, 19 Prozent sind internationale Studierende wie beispielsweise die Teilnehmer an Austauschprogrammen der EU. Dennoch ist die Zahl der Studienanfänger im Vergleich zum bundesweiten Trend mit exakt 9.843 leicht rückläufig – im vergangenen Jahr waren es 10.851. In diesem Wintersemester begannen 6.582 ihr erstes Fachsemester als Bachelor, im Lehramt, in der Medizin oder Zahnmedizin; ein Masterstudium starteten 3.261 Studenten, von denen sich rund 40 Prozent an der Aachener Hochschule neu immatrikulierten. Sie hatten ihren Bachelorabschluss zuvor an einer anderen Hochschule abgelegt.

„WirtschaftsWoche": RWTH-Absolventen stehen bei den Unternehmen weiterhin hoch im Kurs

Foto: RWTH Aachen/Andreas Schmitter

Hut ab! RWTH-Absolventen sind laut dem aktuellen Ranking der „WirtschaftsWoche" begehrte Nachwuchskräfte deutscher Unternehmen.

Laut dem aktuellen Hochschulranking der „WirtschaftsWoche" gehören die Absolventen der RWTH Aachen zu den Favoriten deutscher Unternehmen. Im Rahmen der Untersuchung werden jedes Jahr 500 Personalverantwortliche danach gefragt, welche Hochschulen ihrer Einschätzung zufolge die beste Ausbildung vermitteln. Hinsichtlich der Ingenieurwissenschaften herrscht große Einigkeit: Bewerber der Aachener Exzellenzhochschule gelten als besonders qualifiziert. So landet die RWTH im Bereich „Wirtschaftsingenieurwesen" ebenso auf dem ersten Platz wie im Maschinenbau und in der Informatik. In den zwei weiteren bewerteten Fächern „Elektrotechnik" und „Naturwissenschaften" erzielt die RWTH jeweils den dritten Platz. Begründet wurde das gute Ergebnis vor allem mit der Interdisziplinarität sowie der Ausrichtung auf Digitalisierung und Zukunftstechnologien. Durch die Forschungsstärke ihrer Wissenschaftler und die Anwendungsnähe würden die Studierenden optimal auf das Berufsleben vorbereitet.

Rekord für die FH Aachen: Mehr als 3.200 Menschen schreiben sich zum aktuellen Semester ein

Die FH Aachen hat zum Wintersemester 2016/2017 mit 3.280 Immatrikulierten so viele Studienanfänger begrüßt wie nie zuvor. Damit stieg die Gesamtzahl der Studenten auf 13.671 – gleichbedeutend mit dem höchsten Wert in der Geschichte der Aachener Fachhochschule. Die beliebtesten Studiengänge sind Betriebswirtschaft/„Business Studies" (346 Neueinschreibungen), Informatik (266), Bauingenieurwesen (222), Luft- und Raumfahrttechnik (184) sowie „Scientific Programming" (159). Auf große Resonanz sind die neuen Bachelorstudiengänge Wirtschaftsrecht (142) und Wirtschaftsinformatik (79) gestoßen. 1.035 der 3.280 Studierenden im ersten Fachsemester sind weiblich (31,6 Prozent). Die Zahlen spiegeln den Stand vom 11. Oktober 2016 wider.

Rangliste der „WirtschaftsWoche": FH Aachen belegt dreimal einen Top-Platz

Im aktuellen Hochschulranking der „WirtschaftsWoche" zählen die Institutionen der „HochschulAllianz für Angewandte Wissenschaften" (HAWtech) erneut zu den Top-Platzierten. Für die Rangliste wurden 540 Personalverantwortliche danach befragt, inwieweit die Absolventen von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Fachhochschulen (HAW/FH) die an sie gerichteten Erwartungen erfüllen. Dabei standen wirtschaftsnahe Fächer im Blickpunkt. In den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Maschinenbau, Informatik, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik belegen „HAWtech"-Hochschulen jeweils Spitzenplätze. Die FH Aachen landete im Vergleich der Fachhochschulen mit ihren Studiengängen „Elektrotechnik" und „Maschinenbau" jeweils auf dem zweiten Platz sowie mit „Informatik" auf dem vierten Rang.

RWTH feiert 30 Jahre Wirtschaftswissenschaften

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der RWTH Aachen hat ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. Die Fakultät verzeichnet seit ihrer Gründung im Jahr 1986 wachsende Studierendenzahlen. Um sich an internationalen Qualitätsstandards zu messen, durchlief sie als eine der wenigen deutschen Fakultäten 2011 erstmals erfolgreich die Akkreditierung nach der „Association to Advance Collegiate Schools of Business". Neben der erneuten Akkreditierung im Jahr 2016 verbesserten die Aachener Wirtschaftswissenschaften stetig ihre Positionierung in nationalen und internationalen Rankings. Um ihren Praxisbezug zu sichern, unterhält die Fakultät außerdem intensive Kontakte zu renommierten Betrieben. Die Praxiskomponente des Studiums verdeutlichen auch die vielen Unternehmensgründungen von Studierenden oder Beschäftigten. Vorbereitet durch das „Aachen Entrepreneurship Gründerzentrum", wagen viele von ihnen den direkten Sprung in die Selbstständigkeit.

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge
IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Jülicher Entdeckung: „Nachtaktive Waschmittel" haben Nebenwirkungen

Eine von Jülicher Atmosphärenforschern initiierte Studie hat gezeigt, dass die nächtliche Atmosphärenreinigung durch Nitratradikale wohl ungeahnte Nebenwirkungen besitzt. Anders als bisher vermutet, führe die Reaktion der Nitratradikale mit Kohlenwasserstoffen dazu, dass sich verstärkt Partikel in der bodennahen Troposphäre bilden. Da auf diesem Gebiet bisher kaum systematische Untersuchungen existierten, seien die möglichen Auswirkungen auf Luftqualität und Klima schwierig einzuschätzen.

Studie in Niedersachsen: Jülicher Forscher ermitteln Belastung von Flüssen und Bächen

30 Prozent aller Fließgewässer in Niedersachsen sind durch Arzneimittel belastet. Das ist das Ergebnis einer Studie, die der Jülicher Agrosphärenforscher Dr. Björn Tetzlaff im Niedersächsischen Umweltministerium vorgestellt hat. Die Rückstände gelangten über die Abwässer von Kläranlagen in die Flüsse. Laut der Studie sind sieben Prozent der Flüsse hoch- und sehr hochgradig, sieben Prozent mittelmäßig und 16 Prozent geringfügig belastet. Hochgradig belastete Flussabschnitte seien typisch für die Ballungsräume Osnabrück, Hannover und Braunschweig. In diesen dicht besiedelten Gebieten führten Gewässer zum Teil zu wenig Wasser, um die Abwässer von Kläranlagen ausreichend zu verdünnen. Mit den Ergebnissen der Studie sollen nun weitere Details in den Belastungsräumen untersucht werden. Das Niedersächsische Umweltministerium hat auch damit die Jülicher Agrosphärenforschung beauftragt.

Noch mal mit Hilfe aus Jülich: Eine Forschergruppe bringt Licht in die „Dunkle Materie"

Eine deutsch-ungarische Forschergruppe unter Federführung des Forschungszentrums Jülich und der Bergischen Universität Wuppertal hat wesentliche Erkenntnisse zum Verständnis der „Dunklen Materie" gewonnen. Das Ergebnis wurde in der international renommierten Zeitschrift „Nature" publiziert. Dem Forscher-Team war es erstmals gelungen, die Bedeutung von Axionen bei der Entwicklung des frühen Universums zu klären. Für die Berechnungen waren groß angelegte Simulationen nötig. Entscheidend dafür war die von dem „John von Neumann Institut für Computing" bereitgestellte Rechenzeit, vor allem auf dem Supercomputer „JUQUEEN" am Forschungszentrum Jülich.

Für „herausragende Studienleistungen": RWTH Aachen verleiht die „Otto-Junker-Preise"

Vier Absolventen der RWTH Aachen haben für ihre herausragenden Studienleistungen den „Otto-Junker-Preis 2016" erhalten. Daniel Szepanski studierte Elektrotechnik, Informationstechnik und Technische Informatik mit Vertiefungsrichtung Energietechnik. Der 26-Jährige hat bereits verschiedene Auszeichnungen erhalten und steht auf der „Dean's List", der Bestenliste eines Studiengangs. Pawel Bittner studierte Werkstoffingenieurwesen und sammelte als studentische Hilfskraft an Instituten sowie bei verschiedenen Praktika erste Erfahrungen. Im Wintersemester 2015/2016 begann der 25-Jährige ein Zweitstudium der Mathematik an der RWTH. Charlie Paul Susai Sakkana Reddy studierte „Electrical Power Engineering", hat bereits zwei renommierte Auszeichnungen erhalten und arbeitet heute als Consultant bei der Siemens AG in Erlangen. Stephan Prünte studierte Materialwissenschaften mit den Vertiefungsrichtungen Konstruktionswerkstoffe und Nanotechnologie. Während seines Studiums bildete er sich unter anderem bei einem Forschungspraktikum an der Universität Oslo fort. Im September 2015 begann er seine Promotion.

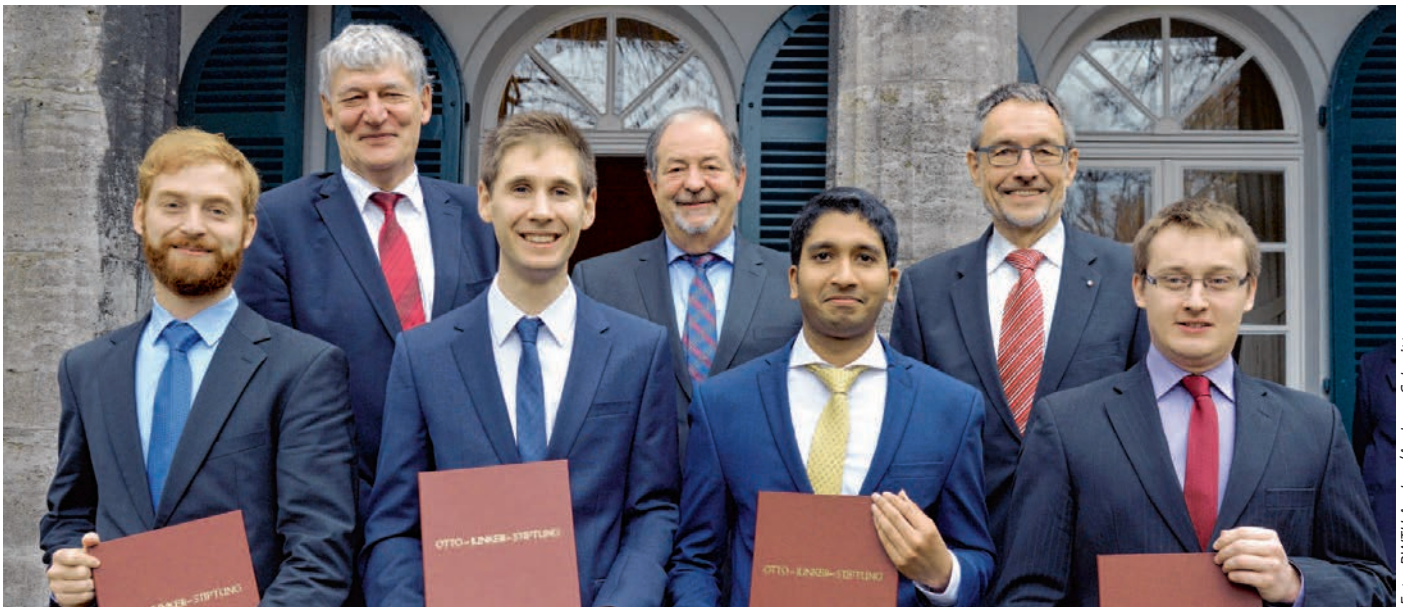


Foto: RWTH Aachen/Andreas Schmitter

Vorbildliche Wissenschaftler: RWTH-Rektor Ernst Schmachtenberg (hinten v. l.), Dr. Ambros Schindler von der Otto-Junker-Stiftung und RWTH-Professor Wolfgang Bleck gratulieren den „Otto-Junker-Preis"-Gewinnern Stephan Prünte (vorne v. l.), Daniel Szepanski, Charlie Paul Susai Sakkana Reddy und Pawel Bittner.

Foto: © takasu – Fotolia.com

Foto: © David Asmuth – Fotolia.com

Foto: © Nataliya Hora – Fotolia.com

Foto: © Kzenon – Fotolia.com

Büro Nummer 4.0

Fließende Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit: Wie das Gebäude der Zukunft aussieht

Das Gros der heutigen Büroimmobilien ist älter als 30 Jahre und auf die zur damaligen Bauzeit geltenden Arbeitsbedürfnisse ausgerichtet. Bürogebäude sind meist mehrgeschossig, verfügen über Loch- oder Rasterfassaden aus Backstein, Putz, Beton, Naturstein oder Keramik und befinden sich in Zeilen-, Eck-, Kamm-, Block- oder Monolith-Anordnung am Rande oder im Zentrum von Innenstädten. Hinter den meist autoritär wirkenden Bürofassaden verbergen sich schubladenähnlich angeordnete Büroräume für einen oder mehrere Mitarbeiter, die durch dunkle Korridore oder Multifunktionsbereiche erschlossen werden.

Diese bereits in der frühen Industrialisierung verwirklichten Konzepte des Typs „Büro 1.0“ wurden in den frühen 1990er Jahren infolge der Digitalisierung durch die Ausrüstung der Räume mit PCs erweitert und in den Typ „Büro 2.0“ umgewandelt. Parallel zur vorgenannten Entwicklung sollten vereinzelt Großraumbüros einen kooperativen Führungsstil unterstreichen. Ab Ende der 1990er Jahre entwickelte sich als Reaktion auf die nun mögliche digitale Arbeitsplatzvernetzung das „Büro 3.0“, das administrative Prozesse extrem beschleunigte. Seit einiger Zeit wird die Büroarbeitswelt erneut revolutioniert – durch drei weitere Entwicklungen:

- Infolge der globalen kabellosen Vernetzung lässt sich die Büroarbeit nicht mehr nur arbeitszeitorientiert, sondern auch räumlich flexibilisieren.
- Robotik, Sensorik, Photovoltaik, Smartphone-Apps und LED-Technik schaffen die Grundlage für bislang ungeahnte technische Möglichkeiten.
- Der langfristige Erhalt unseres Biokosmos gerät mehr und mehr in den allgemeinen Blickpunkt und forciert den Bau nachhaltiger Immobilien.

Werden diese Entwicklungen verdichtet und auf die Konzeption innovativer Büroimmobilien übertragen, ergibt sich das „Büro 4.0“ – das Ähnlichkeiten zur „Industrie 4.0“ aufweist. Heute arbeiten Angestellte in kooperativen und ergebnisorientierten Managementstrukturen. Kommunikation, Kreativität sowie Prozessoptimierung stehen im Mittelpunkt des Handelns. Starre Arbeitszeit- und Raumkonzepte sind überholt, der „Büro-Nomade“ ist geboren. Darüber hinaus wächst die Zahl der Freelancer, die als „Digital-Nomaden“ zum Unternehmenserfolg beitragen. Vernetzte papierlose Arbeitsprozesse ermöglichen es, zu jeder Zeit und an jedem Ort Büroarbeiten zu erledigen. Demzufolge verschwinden räumlich fixierte Arbeitsplätze und feste Anwesenheitszeiten. Künftig dienen moderne Bürohäuser nahezu nur noch der persönlichen Begegnung oder dem kreativen Austausch – beispielsweise als „Meeting Point“ im Zusammenhang mit einer Projektgenerierung, als „Brainstorming Place“ während der Projektbearbeitung oder als „Presentation Venue“ für Projektergebnisse. Die Grenzen zwischen Freizeit und Büroarbeit werden fließend, da sich innovative Bürogebäude zu „Co-Working Spaces“ wandeln oder gar zu urbanen Lobbys mit hoher ▸

§ ANWALTSKANZLEI
DR. SABINE STOLTEN
Fachanwältin für Miet- und WEG-Recht

Mietrecht • Baurecht
Immobilienrecht • Wohnungseigentumsrecht

52078 Aachen-Brand • Heussstraße 49 • Telefon 0241 – 997 456 70

Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com

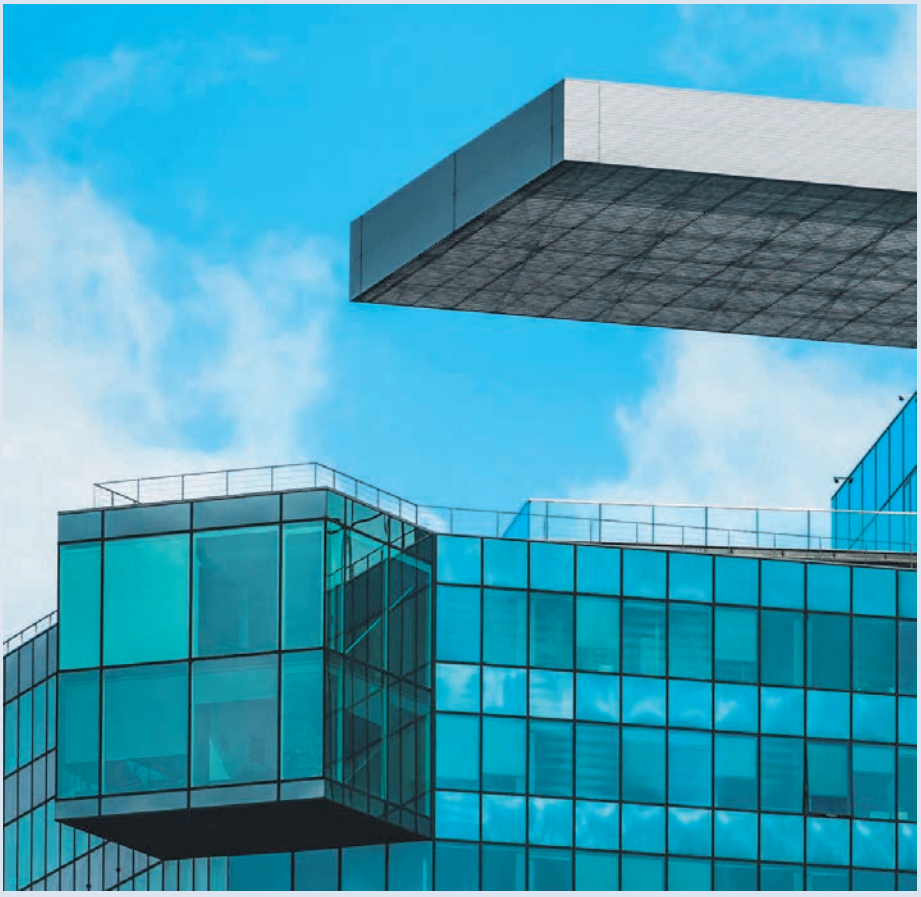
Foto: © takasu – Fotolia.com

Foto: © epr – AKAD

Foto: © Nataliya Hora – Fotolia.com

Industrie- und Gewerbeimmobilien

Aufenthaltsqualität mausern. Schon heute ist es mit speziellen Apps möglich, sich mit Kollegen oder Projektbeteiligten in einem Bürogebäude zu verabreden, Büro- oder Meeting-Räume inklusive entsprechender Parkplätze zu buchen sowie Licht, Verschattung, Heizung, Klima und Beamer zu steuern. Sicherlich wird es nicht mehr lange dauern, dann werden wir mittels ähnlicher Apps während unserer Bürotermine Roboter bitten, uns Kaffee zu servieren oder Vertragsdokumente aus dem Archiv zu holen. Ein Musterbeispiel für ein „Büro 4.0“ ist das 2015 fertiggestellte Bürohaus „The Edge“ in Amsterdam. Das von Deloitte genutzte, 40.000 Quadratmeter große Bürohaus ist bereits mit den erwähnten Apps ausgestattet und wurde als „nachhaltigstes Gebäude der Welt“ prämiert. Bei diesem „Smart Building“ dient die Solarglasfassade nicht nur als architektonischer Glanzpunkt, sondern sie wandelt getreu dem Motto „Form follows light“ das Sonnenlicht gewinnbringend in Energie um. Ferner schaffen 130 Meter tiefe Grundwasser-Wärmespeicher ein energiefreundliches Raumklima, und 28.000 verbaute Sensoren optimieren das „Facility Management“. Letztlich produziert „The Edge“ damit deutlich mehr Energie, als es durch den Betrieb seiner LED-Beleuchtung, seiner Klimatisierung, seiner Aufzüge und zahlreicher weiterer Komponenten selbst verbraucht.



Formsache: Beim „Büro 4.0“-Konzept geht der Trend hin zu immer mehr Gebäuden mit Glas- und Stahlfassaden. **Foto: imago/xblickwinkel/McPhotox/ErwinxWodickax**

HiMO
INNOVATIONSZENTRUM

Raum für Handwerk, Dienstleistung und Produktion

Das Zentrum für Unternehmer und Existenzgründer!

- 7.000 qm Nutzfläche
- 19 Werk-/Lagerhallen ab 2,60 €/qm
- 19 Büroeinheiten ab 3,60 €/qm
- 40-340 qm bezugsfertig ausgebaut
- Seminar- und Schulungsräume
- Parkplätze für Mitarbeiter/Kunden
- Direkt an der B 258

Sie möchten gründen oder suchen das passende Objekt für Ihre Unternehmung?
SPRECHEN SIE UNS AN!

Am Handwerkerzentrum 1
52156 Monschau
Tel. +49 (0)2472 - 80 25 808
info@himo.de · www.himo.de

Vermietung einer hochwertigen Gewerbehalle in Zülpich

1.055m², 2 Rolltore,
Fußbodenheizung, Sozialräume,
Außenfläche 2.045m²,

Besichtigung nach Absprache möglich.

Kammerscheid Immobilien
Tel.: 0151-40009846

Optimale Bedingungen für Ihr Unternehmen: Die dreizehn Technologie-, Gründer- und Servicezentren in der Region Aachen

In den letzten 30 Jahren hat sich ein Netzwerk von dreizehn Technologie-, Gründer- und Servicezentren (TGZ) in der Region Aachen entwickelt, welches zu einem zentralen Bestandteil der vielfältigen regionalen Wirtschaft geworden ist.

Über 500 innovative und technologieorientierte Unternehmen sind in den Zentren ansässig, etwa 50 Prozent Existenzgründer und 50 Prozent Wachstumsunternehmen und unternehmensnahe Dienstleister. Insgesamt bieten diese Firmen über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Arbeitsplatz. Neben unternehmensnahen Dienstleistern sind die Branchen Life Sciences und Informations- und Kommunikationstechnologien am häufigsten vertreten.
Existenzgründern, Dienstleistern und Investoren stehen in einem optimalen Umfeld rund 100.000 Quadratmeter Büro-, Produktions- und Laborflächen zur Verfügung. Dabei ist das Profil der einzelnen Häuser unterschiedlich: Neben universitätsnahen Technologiezentren und Häusern mit spezialisierten Labors für Medizintechnik- und Biotechnologieunternehmen gibt es Gründer- und Servicezentren mit Expansionsflächen auf benachbarten Industrieparks bis hin zum handwerksorientierten Gründerzentrum und zum europaweit ersten grenzüberschreitenden Businesszentrum auf der deutsch-niederländischen Grenze.
Besonderes Merkmal aller ist die Kombination aus begleitenden Beratungs- und Serviceleistungen vor Ort, flexiblem Raumangebot, günstigen Konditionen und einem synergetischen Unternehmensmix. Die ansässigen Dienstleister wie Rechtsberater, Büroservicefirmen, Autoverleih und Gebäudereiniger stehen den Mietern direkt vor Ort zur Verfügung.
Gründer finden hier optimale Bedingungen für den Start in die unternehmerische Selbstständigkeit. Neben der fundierten Unternehmensgründungs- und Unternehmensentwicklungsberatung werden auch Coaching und Unterstützung für innovative, wachsende Unternehmen angeboten. Dieser Service erlaubt es den Firmen, sich voll auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Bestmögliche Voraussetzungen finden auch Investoren, zum Beispiel für den Beginn ihrer Geschäftstätigkeit in Europa.

Durch Weiterbildungsangebote und Kooperationen mit anderen Wirtschaftsförderungseinrichtungen tragen die Zentren zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Arbeitnehmer in den Mieterfirmen bei. Eine Kontaktvermittlung zur Wirtschaft, zu den Hochschulen, Behörden und Institutionen sowie die Unterstützung des jeweiligen Marketings sind selbstverständliche Leistungen.
Von dem Angebot an Seminar- und Tagungsräumen mit einer hochwertigen Infrastruktur können auch nicht ansässige Firmen profitieren und hier ihre Veranstaltungen abhalten.

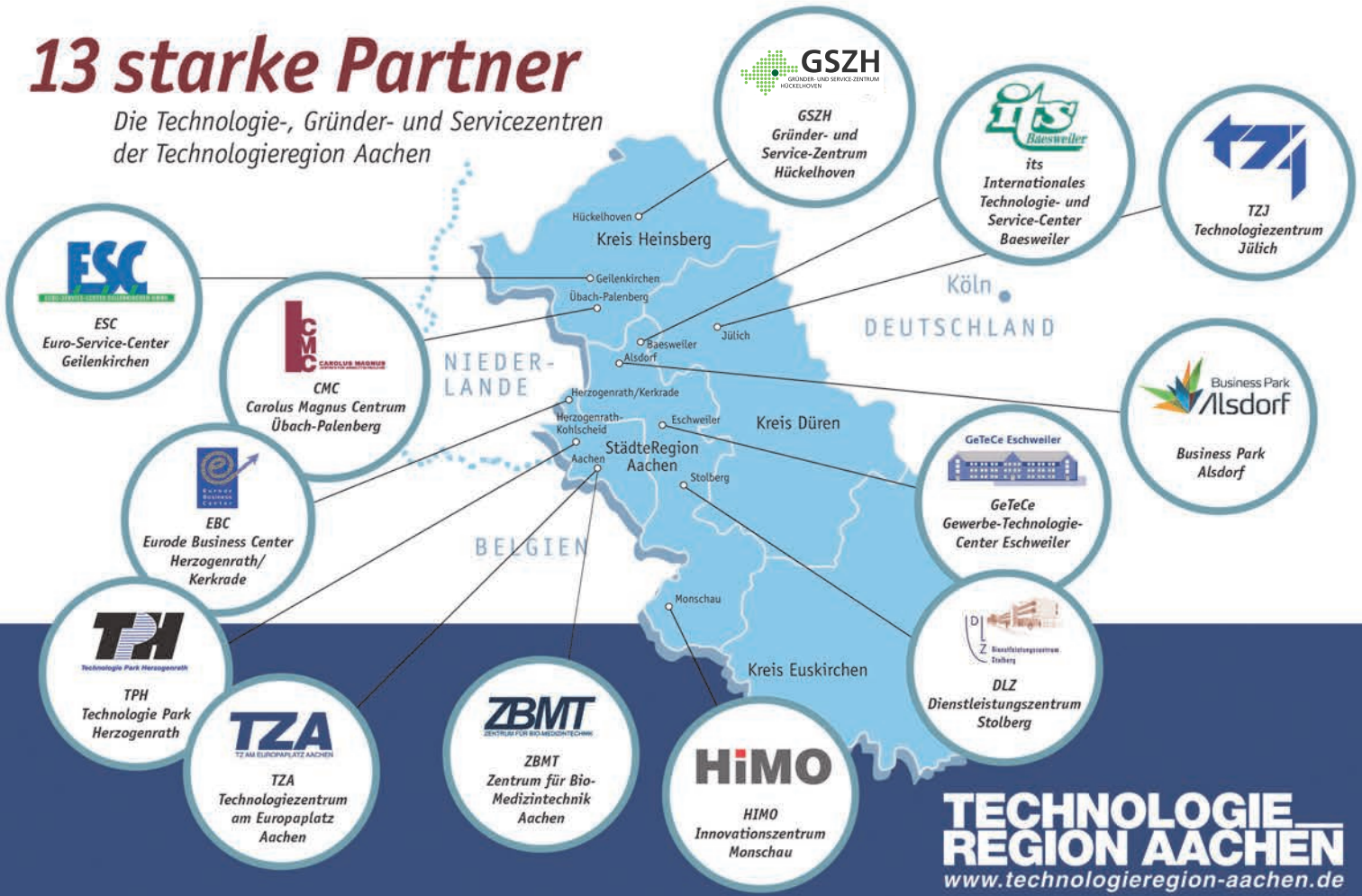


Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com

Foto: © takasu – Fotolia.com

Foto: © epr – AKAD

Foto: © Nataliya Hora – Fotolia.com

Industrie- und Gewerbeimmobilien

Ein „Büro 4.0“ muss nicht zwingend innerstädtisch realisiert werden. Eine optimale verkehrstechnische Anbindung besitzt zweifelsohne einen höheren Stellenwert. Darüber hinaus spielen Nahversorgungs-, Fitness-, Gastronomie- oder Übernachtungsangebote eine weitere wesentliche Rolle und sind bei der Standortentscheidung zwingend zu berücksichtigen.

Gebäudefassaden werden im Zuge des voranschreitenden „Büro 4.0“-Konzepts vermutlich nur noch aus Glas und Metall bestehen, die Gebäudeanordnung aus den bis dato bekannten Mustern „ausbrechen“ und als Kreis, Oval, Dreieck oder Campus ausgeprägt sein.

Wann kommt die Büro-Zukunft – und für wen?

Noch sind nur wenige Unternehmen bereit, sich auf die neue Büroarbeitswelt einzulassen und alte Personalführungsstrukturen abzulegen. Speziell für öffentliche Arbeitgeber werden solche Konzepte bis auf Weiteres kaum vorstellbar sein. Darüber hinaus stellen Datenschutz und Mitbestimmung Hürden dar, die es zu überwinden gilt und die mögliches Innovationspotenzial konterkarieren. Die klassische Büroimmobilie hat noch nicht ausgedient – aber ihre Tage dürften gezählt sein…

Professor Dr. Erich Limpens,
LIC Immobilien-Consulting,
Linnich

sowie

FOM Hochschule
für Oekonomie & Management,
Aachen

„Eifel-Award": Die „Zukunftsinitiative" belohnt viermal gesellschaftliches Engagement

Die „Zukunftsinitiative Eifel" hat vier Persönlichkeiten für ihr soziales und kulturelles Engagement mit dem diesjährigen „Eifel-Award" ausgezeichnet. Der gebürtige Schweizer Peter Nüesch war von 2007 bis zum vergangenen Sommer Intendant der Burgfestspiele Mayen, zu denen jährlich mehr als 30.000 Menschen pilgern. Francis Feidler aus Malmedy ist einer der Gründer der VoG „Ikob – Internationales Kunstzentrum Ostbelgien", das mittlerweile von der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens als Museum erster Klasse eingestuft wird. Hans Nieder, Fotograf und Geschäftsmann aus Birresborn, rief 2009 die „Dauner Foto-Tage" ins Leben, ein privat organisiertes mehrtägiges Fotografie-Festival. Helmut Lanio aus Kall gehört zu den Mitgründern der Hilfsgruppe Eifel, die tumor- und leukämiekranke Kinder unterstützt. Lanio gilt außerdem als „Motor" des „Monschau Festivals", das im Jahr 2000 mit dem Namen „Monschau Klassik" gestartet war. Außerdem war er einer der Mitgründer des Festivals „Lit.Eifel", das seit 2013 zu Lesungen im nordrhein-westfälischen Teil der Eifel und in der DG Belgiens einlädt. In seiner Heimatgemeinde engagiert sich der Preisträger zudem als Vorstandsvorsitzender im Kuratorium der „Stiftung Kloster Steinfeld" für den Erhalt des Salvatorianer-Klosters und des zugehörigen Hermann-Josef-Kollegs. Der „Eifel-Award" wird seit 2009 an Menschen, Vereine, Projektgruppen, Stiftungen und Betriebe aus dem Bereich der „Zukunftsinitiative Eifel" – mit acht Eifelkreisen, 52 Kommunen, acht Wirtschaftskammern und der DG Belgiens – verliehen.

Foto: Thomas Schmitz/pp/Agentur ProfiPress

Preis-Träger: Peter Nüesch (v. l.), Hans Nieder, Helmut Lanio und Francis Feidler (er)halten den „Eifel-Award".

Beispielhaftes Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt": Der „Wilde Weg" ist ausgezeichnet

Die Vereinten Nationen haben den „Wilden Weg" im Nationalpark Eifel als beispielhaftes Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt" ausgezeichnet. Das melden die Aachener Nachrichten. Der Naturerkundungspfad ist so gestaltet, dass sämtliche Besucher – ungeachtet persönlicher Einschränkungen – die gleichen Informationen über Wildnis, Waldentwicklung und die biologische Vielfalt bekommen. Laut dem Nationalpark Eifel spielt es auf der eineinhalb Kilometer langen Route keine Rolle, ob die Nutzer Handicaps beim Sehen, Laufen oder Hören haben. Den „Wilden Weg" haben seit seiner Eröffnung im Juni 2014 rund 115.000 Menschen besucht.

Neue Genossenschaft: Unternehmer aus der Nordeifel schließen sich zusammen

In der Nordeifel haben sich 41 Betriebe unterschiedlicher Branchen zu einer Dienstleistungsgenossenschaft zusammengeschlossen. Die DLG i.G. soll ihre Mitglieder wirtschaftlich und sozial fördern und damit die Infrastruktur der Region nach vorne bringen. Die Mitglieder wollen zum Beispiel Leistungen aus den Bereichen Personalführung, Chancengleichheit, Gesundheit, Digitalisierung, Wissen und Kompetenz für ihre insgesamt rund 4.900 Mitarbeiter entwickeln, bereitstellen oder einkaufen. Das Vorstandsteam bilden Gisela Caspers (VR-Bank Nordeifel eG), Julia Klinkhammer (Heinen, L'homme, Weishaupt und Partner Steuerberater Partnerschaft mbB) und Doris Ley (Stiftung Evangelisches Alten- und Pflegeheim Gemünd). Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG, übernimmt den Vorsitz des Aufsichtsrates. Unterstützt wird er von Stellvertreter Rolf Klöcker, Geschäftsführer des Roten Kreuzes im Kreisverband Euskirchen, und Aufsichtsratsmitglied Franz-Peter Schäfer, Inhaber der „Sportwelt Schäfer" in Bad Münstereifel. Viele der Unternehmen waren vorher bereits über die Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen miteinander verbunden. Die Dienstleistungsgenossenschaft hat das Angebot der Familiengenossenschaft nun im Bereich „Chancengleichheit und Diversity" in ihr Konzept aufgenommen.

LAGA-Bestand: 2,7 Millionen Euro bleiben als unerwarteter Gewinn für die Römerstadt

Die Stadt Zülpich hat durch die Ausrichtung der Landesgartenschau (LAGA) aus dem Jahr 2014 nach Abzug aller Kosten 2,7 Millionen Euro Gewinn erzielt. Das geht aus einem Bericht der Kölnischen Rundschau hervor. Der Zustrom von rund 550.000 Besuchern hatte demnach um 150.000 Gäste über den Erwartungen gelegen und bedeutet an der Einwohnerzahl von etwa 20.000 Menschen gemessen den deutschlandweiten LAGA-Rekord. Die Summe von mehr als zweieinhalb Euro Gewinn soll in die Umsetzung eines attraktiven Veranstaltungsprogramms investiert werden, da der städtische Zuschuss von jährlich 185.000 Euro vollständig in die Erhaltung der Anlagen fließe. Das komplette Investitionsvolumen hatte dem Bericht zufolge mehr als 23,6 Millionen Euro betragen.

Von Fleisch und Autos: Der 4. Aachener Marketingpreis geht an „Otto Gourmet" und das Kolloquium Fahrzeug- und Motorentechnik

Foto: Marketing-Club Aachen/www.fotograf-aachen.de

Marketing von Fleisch bis Motor: Marketing-Club-Präsident Andreas Ihrig (v. l.) gratuliert Wolfgang Otto von „Otto Gourmet" und Professor Dr. Stefan Pischinger sowie Professor Dr. Lutz Eckstein vom Aachener Kolloquium Fahrzeug- und Motorentechnik zum Gewinn des Aachener Marketingpreises.

Der Marketing-Club Aachen e.V. hat seinen 4. Aachener Marketingpreis verliehen. In der Kategorie „Marketing für die Region" ging die Auszeichnung an die „Aachener Kolloquium Fahrzeug- und Motorentechnik GbR"; in der Kategorie „Marketing aus der Region" gewann die „Gebrüder Otto Gourmet GmbH". Das Aachener Kolloquium Fahrzeug- und Motorentechnik beeindruckte die Jury durch die herausragende Image-Wirkung auf die Region als Standort für Spitzentechnologie. Der jährlich stattfindende Kongress bringt mehr als 1.800 Besucher aus über 30 Nationen nach Aachen. An drei Tagen präsentieren 64 Aussteller auf mehr als 1.400 Quadratmetern ihre neuesten Technologien. In über 100 Fachvorträgen tauschen sich die Koryphäen der Branche zum neuesten Stand der Forschung und Entwicklung aus. 1987 wurde der Kongress erstmals veranstaltet, seit 1997 findet er jährlich statt, und heute ist er europaweit der Größte seiner Art. In diesem Jahr versammelten sich die Experten auf dem Gebiet der Fahrzeug- und Motorentechnik zum 25. Mal in Aachen. Die anderen Preisträger – die Brüder Stephan, Michael und Wolfgang Otto – gründeten ihr Unternehmen im Jahr 2005 in der Garage ihres Vaters. Heute arbeiten rund 85 Mitarbeiter auf 4.500 Quadratmetern Fläche für „Otto Gourmet". Bis zu 1.000 Pakete mit Fleischwaren aus dem Premiumsegment verlassen mittlerweile täglich das Lager. Zu den Abnehmern zählen anspruchsvolle Privatpersonen sowie Spitzenköche in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Sortiment umfasst heute rund 1.600 Artikel, zudem bietet das Unternehmen mittlerweile Events und Kochkurse an. Eine eigene Restaurant-Kette gehört ebenfalls zum Portfolio. Die positive Entwicklung verdankt das Unternehmen einer konsequenten Premium-Positionierung, die die Experten der Jury überzeugte. Der Aachener Marketingpreis wird für außergewöhnliche Marketingleistungen verliehen und soll damit die Verbreitung und Weiterentwicklung des Marketings in der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft fördern.

Finanzspritze: „antibodies-online" erhält neues Kapital

Aachen/Bethesda/USA. Die US-amerikanische Investmentbank „BroadOak Capital Partners" hat eine finanzielle Unterstützung des Aachener Unternehmens antibodies-online GmbH bekanntgegeben. Mit dem Kapital soll der Online-Distributor für „Life Science"-Produkte seine kürzlich erfolgte Expansion im Genom-Markt vorantreiben. Außerdem soll das Investment das weitere Wachstum der zum Aachener Unternehmen gehörenden Online-Marketing-Plattform „PubGrade" unterstützen und die Aktivitäten in Vertrieb und Marketing stärken. Das im zehnten Jahr existierende Unternehmen hat sich als Online-Vertriebler von Antikörpern, ELISA-Kits und Proteinen einen Namen gemacht. Wissenschaftler haben die Wahl zwischen mehr als 1,5 Millionen Produkten von über 170 Herstellern.

Foto: antibodies-online GmbH/Rita Rotmann

Vielversprechend: Das Aachener Unternehmen „antibodies-online" bekommt „frisches Kapital" aus den USA.

Die Buchhandlung Backhaus gewinnt erneut den Deutschen Buchhandlungspreis

Aachen. Die Buchhandlung Backhaus GmbH ist zum zweiten Mal in Folge mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichnet worden. Laut einem Bericht der Aachener Nachrichten war Backhaus als eine von bundesweit 118 unabhängigen und inhabergeführten sowie NRW-weit als eine von 23 Buchhandlungen in den Wettbewerb gegangen. Insgesamt hatten sich mehr als 500 Buchhandlungen um den Preis beworben. Die Prämie von 7.000 Euro soll teils in Projekte zur Leseförderung an Schulen fließen. Backhaus hatte zu den beiden Aachener Standorten an der Jakobstraße und am Burtscheider Abteitor im vergangenen August ein Geschäft in der Eifeler Gemeinde Nettersheim übernommen.

Zwei IT-Betriebe unter einem Dach: GRP und FLS fusionieren

Aachen. Die beiden Software-Unternehmen GRP GmbH & Co. KG und FLS GmbH & Co. KG haben ihren Zusammenschluss bekanntgegeben. Im Zuge der Unternehmensnachfolgeregelung soll die Produktionsplanung von FLS künftig unter dem Dach von GRP in Aachen erfolgen. Der benachbarte Betrieb übernimmt damit das von FLS geschaffene Produktionsplanungssystem „FEKOR". GRP ist spezialisiert auf Betriebsdatenerfassung, MES und vollumfängliches Prozessmanagement in der Fertigungsindustrie. Die Marken „FLS FertigungsLeitSysteme" und „FEKOR" sollen bestehen bleiben.

JUBILÄEN – 25 JAHRE

- Opitz Holzbau GmbH, Mechernich
- Jürgen Hutmacher, Geilenkirchen
- R J Lasertechnik GmbH, Übach-Palenberg

„ServiceAtlas Kfz-Versicherer": Studie vergibt die Bestnote an AachenMünchener

Aachen. Die AachenMünchener hat in einem Test zur Service-Qualität der Autoversicherer die Note „Sehr gut" erhalten. Für den „ServiceAtlas Kfz-Versicherer 2016" hatten zuvor mehr als 3.500 Versicherungskunden im Zuge einer repräsentativen Online-Befragung Urteile zu ihrem jeweiligen Versicherer abgegeben. Neben der Spitzenbewertung in der Gesamtnote erhielt die AachenMünchener ein „Sehr gut" in den Kategorien „Kundenberatung", „Kundenbetreuung", „Schadenregulierung" und „Kundenkommunikation". Die Beurteilungen der Kunden bezogen sich auf 26 Service-Versicherer und zehn Direktversicherer. Die Bestnote erhielt die AachenMünchener außerdem bereits zum vierten Mal in Folge beim Rating zur „bAV-Kompetenz" des Instituts für Vorsorge und Finanzplanung, das anhand von unternehmensinternen Daten die Expertise zur Betrieblichen Altersversorgung (bAV) deutscher Versicherungsunternehmen prüft. Im Rahmen des Ratings wurden 29 Teilnehmer nach insgesamt 87 Einzelkriterien bewertet.

www.team-vk.de
FLORACK
IMMOBILIEN
GMBH & CO. KG
Entwickeln und Verwalten
www.florack.de

Magazin „FOCUS" kürt Immobilien Beckers zu einem von 500 Wachstums-Champions

Selfkant. Die Immobilien Beckers GmbH mit Sitz in Süsterseel ist im 25. Jahr ihres Bestehens vom Magazin „FOCUS" zum Wachstums-Champion erklärt worden. Das Statistikunternehmen „Statusta" hatte im Auftrag des Magazins eine Liste der 500 besten Betriebe erstellt, die zwischen 2012 und 2015 ein besonders hohes Umsatzwachstum pro Jahr erzielten. Dabei waren aus 1,9 Millionen Handelsregistereinträgen rund 12.500 Unternehmen mit überdurchschnittlich hohen Wachstumsraten herausgefiltert worden. Alle Kandidaten mussten neben allgemeinen Informationen zum Unternehmen auch die für die Auflistung entscheidenden Umsatzzahlen vorlegen. „Immobilien Beckers" erzielte im Bereich „Grundstücke und Wohnungswesen (Immobilien)" den zehnten Platz und im gesamten Ranking Platz 127.

Foto: Immobilien Beckers GmbH

Mit „Immobilen Beckers" ein Wachstums-Champion: Der geschäftsführende Inhaber Ralf Beyers.

Out of Office

Foto: Frank Kind Photography – www.fk-foto.de

Martin Wolff ist seit 2005 Geschäftsführer der printproduction M. Wolff GmbH sowie seit 2011 auch der werbewirksam – Werkstatt für Werbetechnik GmbH und seit 2014 Inhaber des Traditionsunternehmens „Stempel Kunze".

1.) Ich bin Unternehmer, weil...
mir der Unternehmergeist in den Genen liegt: Mein Vater zeigte mir schon früh, was unternehmerisches Geschick bedeutet. Auch in meiner Zeit als Angestellter bei „printproduction" habe ich das bereits gelebt, bevor ich den Betrieb 2005 übernommen habe.

2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...
als die Gespräche mit Peter Ahrens ergaben, dass ab Januar 2017 „Werbe Ahrens" und „werbewirksam" in einem Unternehmen zusammenarbeiten werden. Und das nächste Erfolgserlebnis steht schon an: Ende 2017 wird meine vergrößerte Firmengruppe einen Neubau im Gewerbepark Brand beziehen.

3.) Wen ich gerne mal treffen würde – und warum:
Johannes Gutenberg. Ein Austausch mit dem Vater des Buchdrucks wäre für mich sehr spannend.

4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:
Ganz klar: die Brille. Sie ist ein modisches Accessoire, hilft mir aber auch in meinem Berufsalltag bei der Begutachtung von Druckerzeugnissen.

5.) Dieses Album höre ich immer wieder:
Cat Stevens' „Tea for the Tillerman" ist einer meiner Favoriten, wobei ich grundsätzlich den Rock der 1970er mag, zum Beispiel „Supertramp" und „Genesis".

6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:
Wenn Familie, Freizeit, Gesundheit und mein unternehmerischer Erfolg im Einklang sind.

Büro „akka strategie*management" entwickelt „Park Pasqualini" im Zentrum von Jülich

Aachen/Jülich. Das Aachener Büro „akka strategie*management" hat das Konzept für ein neues Wohnquartier auf dem Gelände der ehemaligen Realschule in Jülich entwickelt und übernimmt auch das Projektmanagement für die Realisierung. Im vergangenen September war der Verkauf des rund 7.500 Quadratmeter großen Geländes an die „van Wijnen Bau GmbH" von der Stadt beschlossen worden. Der Entwurf stammt von dem niederländischen Architekturbüro „van aken architecten" mit Sitz in Eindhoven. Geplant sind moderne, kubische Wohnhäuser mit rund 30 komfortablen Eigentumswohnungen und einer Tiefgarage. Die Nähe zur Jakobs-Bastion aus der historischen Stadtbefestigung Jülichs habe für Entwickler und Planer eine besondere Herausforderung auf dem Weg zum „Park Pasqualini" bedeutet, heißt es. Das Unternehmen „akka strategie*management" wurde 2005 gegründet und ist auf strategische Beratung und Projektmanagement in der Immobilienbranche sowie im grenzüberschreitenden „Business Development" Niederlande-Belgien-Frankreich-Deutschland spezialisiert.

Mehr als 100 neue Arbeitsplätze: „Firestone Building Products" kommt in die Region

Heinsberg. Die US-amerikanische „Bridgestone"-Tochter „Firestone Building Products" will sich auf rund 60.000 Quadratmetern an der Düsseldorfer Straße in Heinsberg ansiedeln. Das melden die Heinsberger Nachrichten. Das Unternehmen ist auf die Herstellung von Dämmstoffen spezialisiert und will anfangs etwa 20 und im weiteren Verlauf mehr als 100 neue Arbeitsplätze schaffen. Die neue, gut 30.200 Quadratmeter umfassende Produktions- und Logistikanlage soll durch das Immobilienentwicklungs- und Investitionsunternehmen „Panattoni Europe" realisiert werden, das in Hückelhoven bereits für das JAGO-Center verantwortlich ist. Dem Bericht zufolge bietet die Anlage das Potenzial für eine Flächenerweiterung um bis zu 30 Prozent. Das Investitionsvolumen liege im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Der Baubeginn ist für kommenden Januar, die Fertigstellung für September 2017 und der Start der Produktion für spätestens 2018 vorgesehen. Vor rund einem Jahr hatte „Panattoni Europe" im Auftrag von Firestone ein Areal gesucht. Bei der Immobilienmesse „Expo Real" seien erste Gespräche entstanden, sagt Ulrich Schirowski, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg.

Mit 651 Millionen Euro in Weihnachtsstimmung: Lambertz steigert Gesamtumsatz um fünf Prozent

Aachen/Düsseldorf. Die Unternehmensgruppe Lambertz hat im Geschäftsjahr 2015/2016 einen Gesamtumsatz von rund 651 Millionen Euro erzielt. Das sind fünf Prozent mehr als im Vorjahr. Laut Angaben von Lambertz sind in dem Ergebnis die Umsätze der im vergangenen Jahr übernommenen Firma „ifri Schuhmann" von 22 Millionen Euro nicht enthalten. Obwohl das Wetter für den Kauf von Herbst- und Weihnachtsgebäck relativ mild gewesen war, stieg der Umsatz bei den Saisonartikeln um 6,6 Prozent. Der gesteigerte Verzehr von Lebkuchen verteile sich auf fast alle Warengruppen des Unternehmens Lambertz, heißt es. Die Umsätze mit Dresdner Stollen von „Dr. Quendt" wurden unterdessen um acht Prozent gesteigert. Auf Vorjahresbasis bewegten sich hingegen die Umsätze von „Wendler Nugat". Nach wie vor fokussiere sich Lambertz in der Saison auf geografisch geschützte Traditionsmarken aus Aachen, Dresden und Nürnberg. Bei den Ganzjahresartikeln stieg der Umsatz um 3,7 Prozent. Dabei reagiert das Unternehmen mit seinem Bio-Angebot auch auf aktuelle Trends. In Zukunft will das 327 Jahre alte Traditionsunternehmen sein Erfolgskonzept in Europa und auf anderen Kontinenten ausweiten. Nach Deutschland sind derzeit Polen und die USA die stärksten Umsatzländer der Lambertz-Gruppe. Im vergangenen Geschäftsjahr investierte das Unternehmen 19,2 Millionen Euro in seine Produktionsanlagen.

Grundierung und Decklack in einem Arbeitsgang

Der Lack wird weniger anfällig gegen harte Belastungen und Streusalz. Die Standzeiten für aufwendige Lackreparaturen reduzieren sich.

FARBENFABRIK seit 1949

OELLERS®

Fragen Sie uns:
52457 Aldenhoven/Jülich
Auf der Komm 1 · Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de

Dammers & Bittner INKASSO
BÜRGEL Wirtschaftsinformationen
Prävention durch Information
Liquidität durch Inkasso
Infos unter Tel.: 02405-80920
www.db-inkasso.de www.buergel-aachen.de

Schleiff Denkmalentwicklung holt „Prix d'Excellence"

Erkelenz. Die Schleiff Denkmalentwicklung GmbH & Co. KG mit Sitz in Erkelenz hat mit seinem Projekt „Quartier B. Kühlen" in der Kategorie „Gewerbe" den „FIABCI Prix d'Excellence Germany" in Silber gewonnen. Das berichtet die Rheinische Post. Bei der Auszeichnung handelt es sich um einen renommierten Preis für herausragende Projektentwicklungen, der vom „BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen" sowie „FIABCI Deutschland" ausgelobt wird.

„RBL Media" versorgt Erfurt mit „Stadtmobiliar"

Hückelhoven/Erfurt. Die RBL Media GmbH mit Sitz in Hückelhoven hat den Zuschlag für ein Außenwerbungsprojekt in Erfurt erhalten. Mit der Thüringischen Landeshauptstadt besiegelte das Unternehmen einen für die Dauer von 15 Jahren gültigen Konzessionsvertrag für die exklusive Vermarktung von „City Light"-Postern. Ab 1. Januar 2017 soll die Stadt Erfurt 211 neue und von „RBL Media" installierte Wartehallen erhalten. Außerdem sollen bis zu 20 freistehende „City Light"-Vitrinen und bis zu 20 Stadtkulturinformationsvitrinen hinzukommen. Erfurt ist damit nach Aachen die zweite Stadt, mit der die „RBL Media Gruppe" innerhalb von zehn Monaten nach der Gründung einen langfristig angelegten Vermarktungsvertrag abgeschlossen hat.

Grafik: RBL Media GmbH

Modernes „Mobiliar" für die Stadt Erfurt: „RBL Media" aus Hückelhoven hat für die nächsten 15 Jahre den Zuschlag zur Ausstattung erhalten.

„Familienfreundlich": Drei Unternehmen aus dem Kreis Heinsberg erhalten das Bertelsmann-Siegel

Kreis Heinsberg. Im Rahmen der Veranstaltung „Wirtschaftsfaktor Familienfreundlichkeit" in Heinsberg sind drei weitere Unternehmen mit dem Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber" der Bertelsmann-Stiftung ausgezeichnet worden: die Medicur GbR, ein ambulanter Pflegedienst mit Sitz in Erkelenz und Zweitniederlassung in Heinsberg, sowie die Volksbank Heinsberg und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Heinsberg mbH. Den drei Betrieben wurde damit eine familienfreundliche Ausrichtung ihrer Personalpolitik und ein aktives Bemühen um eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für ihre Beschäftigten bescheinigt. Im Dezember 2014 hatten das „Kompetenzzentrum Frau und Beruf Region Aachen" und die WFG mit weiteren Partnern – unter anderem mit der IHK Aachen – zur Förderung der familienorientierten Personalpolitik eine Kooperationsvereinbarung mit der Bertelsmann-Stiftung unterzeichnet. Neun Arbeitgeber im Kreis Heinsberg haben seitdem ein solches Qualitätssiegel erhalten.

Foto: WFG für den Kreis Heinsberg mbH

Neue und „alte" Träger des Bertelsmann-Siegels im Kreis Heinsberg: Frank Sodermanns (F. Sodermanns Automobile, v. l.), Angela Deckers und Klaus-Dieter Kroll (Volksbank Heinsberg eG), Ulrich Schirowski (WFG), Werner Gandelheidt, Klaus Herzog und Uwe Reck (Pflegedienst Medicur) sowie Josef Werny (HPZ e.V.).

LANCOM Systems meldet den Exit der S-UBG und gewinnt einen Partner in München

Aachen/Würselen. Die Beteiligungsgesellschaft S-UBG AG aus Aachen hat nach 14 Jahren ihre Anteile an der LANCOM Systems GmbH mit Sitz in Würselen veräußert. Neben der S-UBG hat zudem ein Privatinvestor seine LANCOM-Anteile an den Münchener Elektronikkonzern Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG verkauft. Die übrigen Gesellschafter einschließlich der beiden Geschäftsführenden Gesellschafter Ralf Koenzen und Stefan Herrlich bleiben im IT-Unternehmen LANCOM involviert, zu dessen Kunden kleine und mittelständische Betriebe sowie Behörden, Institutionen und Großkonzerne aus Deutschland und Europa zählen. Der Anbieter von Netzwerklösungen für Geschäftskunden und die öffentliche Hand verzeichnet seit seiner Gründung ein überdurchschnittliches jährliches Wachstum von 14 Prozent sowie heute einen Jahresumsatz von über 50 Millionen Euro und beschäftigt mehr als 270 Mitarbeiter, von denen die meisten in der Zentrale in Würselen tätig sind. Der neue Anteilseigner Rohde & Schwarz soll als strategischer Partner das weitere Wachstum von LANCOM begleiten. Ziel der Gesellschafter ist es, das IT-Unternehmen zum führenden europäischen Anbieter von LAN-, WAN- und WLAN-Infrastrukturen zu entwickeln. LANCOM war im Jahr 2002 aus der Insolvenz der ELSA AG hervorgegangen.

Foto: LANCOM Systems GmbH

Blickt auf erfolgreiche 14 Jahre zurück: Der geschäftsführende LANCOM-Gesellschafter Ralf Koenzen.

Mit Wund(er)kleber zum Erfolg: Adhesys Medical gewinnt „Diamond Award" in Boston

Aachen/Boston/USA. Die Adhesys Medical GmbH ist im Zuge der „MassChallenge" im US-amerikanischen Boston mit dem „Diamond Award" ausgezeichnet worden. Der mit 100.000 US-Dollar dotierte Preis ging zum siebten Mal an die herausragendsten Teilnehmer des „MassChallenge Boston Accelerator"-Programms, das sich branchenübergreifend an Start-up-Betriebe richtet. Das Aachener Unternehmen gewann die Auszeichnung aufgrund seiner Entwicklung eines Wundklebers, der sich sowohl im Körper als auch auf der Haut anwenden lassen sowie Wunden in wenigen Sekunden verschließen und für eine Vielzahl operativer Eingriffe geeignet sein soll. Der „Seed Fonds Aachen II" ist seit 2014 neben der KfW-Bank und privaten Investoren an dem 2013 gegründeten Start-up-Betrieb beteiligt. Vor kurzem kamen US-Investoren hinzu, deren Engagement den Markteintritt von Adhesys Medical in den USA ermöglichen soll.

3-D für Musiker-Ohren: „KLANG:technologies" holt „PLASA Gold Award for Innovation"

Aachen/London/England. Im Zuge der internationalen Musikmesse „PLASA Show" in London hat die KLANG:technologies GmbH den „Gold Award for Innovation" erhalten. Das Aachener Unternehmen, an dem der „Seed Fonds Aachen II" seit 2014 beteiligt ist, überzeugte die Jury aus Industrie-Experten mit einer innovativen Audiotechnologie. Mit dem 3-D-In-Ear-System „KLANG:fabrik" wird über herkömmliche Kopfhörer ein dreidimensionales Surround-Klangerlebnis geschaffen, so dass Musiker auf der Bühne und im Tonstudio ihre Mitmusiker räumlich um sich herum verteilt hören können. „KLANG:technologies" war als Start-up-Betrieb aus dem Institut für Technische Akustik der RWTH Aachen hervorgegangen. Seitdem hat sich das Unternehmen als Anbieter im Markt für (semi-) professionelle Musiker etabliert. Im vergangenen Juli beteiligte sich der „Seed Fonds Aachen II" mit weiteren Investoren an einer Folgefinanzierungsrunde, die der Erschließung neuer Geschäftsfelder dienen soll.

Zum Auftakt von AC²: Azubis von „Saurer Schlafhorst" bauen Ballkanone für Ausbildungsmessen

Übach-Palenberg. Zwei Auszubildende der „Schlafhorst Zweigniederlassung der Saurer Germany GmbH & Co. KG" mit Sitz in Übach-Palenberg haben gemeinsam mit ihren Ausbildern und einem Studenten der FH Aachen eine Ballkanone für die regionalen Auftaktveranstaltungen zu den AC²-Wettbewerben der Initiative „GründerRegion Aachen" gebaut. Innerhalb von drei Wochen entwickelten sie aus einem alten Trimmrad von IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer und mit Hilfe einer Skizze der „GründerRegion" die dynamische Maschine inklusive Zielscheibe und Druckluftflasche für den Antrieb. „Es war schön zu sehen, mit welcher Euphorie unsere Auszubildenden an der Maschine gearbeitet und sogar freiwillige Überstunden geleistet haben", sagt Ausbildungsleiter Thomas Kalitzki. Bei dem Projekt hätten die jungen Männer ihre Kenntnisse in den Bereichen Mechanik, Elektronik und Steuerungselektronik vertieft. „Wir wollten ein spielerisches Element in unser Programm einbauen, das gleichzeitig zu unserem Motto ‚Energieschub für mehr Leistung' passt", erklärt Peter Hütter vom Team der „GründerRegion Aachen". Die Maschine soll künftig bei Ausbildungsmessen und anderen Veranstaltungen zum Einsatz kommen.

Foto: IHK Aachen/Sarah Koll

Zielsicher: Die „Saurer Schlafhorst"-Azubis Markus Jasiczek (auf dem Rad) und Robin Mark (v. l.) haben mit Hilfe von FH-Student Heinrich Olhäuser, Metallausbilder Paul Haber und Ausbildungsleiter Thomas Kalitzki eine Ballkanone für die „GründerRegion Aachen" gebaut.

Rurtalwerkstätten übernehmen die Produktion und den Vertrieb des Dürener Blindenlangstocks

Düren. Die Rurtalwerkstätten Lebenshilfe Düren gGmbH hat die Produktion sowie den Vertrieb des Dürener Blindenlangstocks von der Berufsförderungswerk Düren gGmbH übernommen. Damit sollen die Rurtalwerkstätten die langfristige Verfügbarkeit sowie die Sicherung der regionalen Arbeitsplätze sichern. Der Blindenlangstock entsteht im Bereich „Mechanik" in der Betriebsstätte Huchem-Stammeln und ist im Hilfsmittelverzeichnis der Krankenkassen eingetragen. Die Rurtalwerkstätten sind eine Einrichtung der Lebenshilfe Düren und des „Lebenshilfe HPZ" zur Eingliederung von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben.

Foto: Rurtalwerkstätten/Th. Berghaus, Köln

Wegweisend: Die Rurtalwerkstätten produzieren und vertreiben künftig den Dürener Blindenlangstock.

Kaufmännische und gewerblich-technische Abschlussprüfung im Sommer 2017: Alles Wesentliche zur Anmeldung

An der Abschlussprüfung Sommer 2017 nehmen alle Auszubildenden teil, die ihre Ausbildungszeit abgeschlossen haben oder bis zum 30. September 2017 beenden werden.

Zulassungsvoraussetzungen

Auszubildende werden dann zur Prüfung zugelassen, wenn die Ausbildungszeit zurückgelegt ist und sie an der vorgeschriebenen Abschlussprüfung Teil 1 teilgenommen haben, ihr Ausbildungsverhältnis in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen ist oder aus einem Grund nicht eingetragen ist, den weder die Auszubildenden noch deren gesetzliche Vertreter zu verantworten haben. Zugelassen werden auch Teilnehmer, die nachweisen, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschriebenen ist, im Beruf tätig sind, in dem sie die Prüfung ablegen wollen. Den Anträgen auf Zulassung im Ausnahmefall sind entsprechende Beschäftigungsnachweise beizufügen. Eine weitere Möglichkeit ist die vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung, die nach § 45 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz nur nach Anhören der Ausbildenden und der Berufsschule erfolgen kann, wenn die Leistungen des Auszubildenden dies rechtfertigen.

Wichtige Hinweise

Alle Prüfungsteilnehmer, die zur Abschlussprüfung Sommer 2017 vorgesehen sind, erhalten eine Aufforderung zur Anmeldung. Prüfungsanmeldungen sind durch den Ausbildungsbetrieb unter Verwendung des vorgeschriebenen Anmeldevordrucks vorzunehmen. Die IHK bittet darum, darauf zu achten, dass die Vordrucke vollständig und richtig ausgefüllt der Berufsbildungsabteilung der Kammer zugestellt werden. In den Anmeldungen ist das ordnungsgemäße Führen der Ausbildungsnachweise zu bescheinigen. Die Vorlage des Ausbildungsnachweises (Berichtsheft) ist Zulassungsvoraussetzung für die Prüfung; eine Bewertung erfolgt nicht. Der Ausbildungsnachweis muss dem Prüfungsausschuss durch den Prüfling vorgelegt werden. Die Kammer empfiehlt den Auszubildenden, Urlaub nicht in die Prüfungszeit zu legen. Die Anmeldefrist sollte eingehalten werden, da laut Gebührentarif bei verspätetem Eingang eine zusätzliche Gebühr fällig wird. Ausbildungsbetriebe, die zur Sommerprüfung 2017 anstehende Auszubildende, jedoch keine Aufforderung der Kammer erhalten haben, werden um Mitteilung unter Angabe der Eintragungsnummer des Berufsbildungsvertrages gebeten.

INFO

Alle Termine im Überblick

Gewerblich-technische Prüfungen: Schriftliche Prüfungen: 16./17. Mai 2017; praktische Prüfungen: 2. Mai bis 31. August 2017

Kaufmännische Prüfungen: Schriftliche Prüfungen: 9./10. Mai 2017; mündliche/praktische Prüfungen: 19. Juni bis 14. Juli 2017

IT-Berufe: Schriftliche Prüfung: 10. Mai 2017; mündliche Prüfung: 12. Juni bis 14. Juli 2017

MATSE: Schriftliche Prüfung: 10. Mai 2017; mündliche Prüfung: 14. bis 31. August 2017

Versand Aufforderung für alle Prüfungen: Dezember 2016

Anmeldeschluss für alle Prüfungen: 15. Januar 2017

Foto: Franz Küpper

Hat seine Zukunft in die Hand genommen: Maschinen- und Anlagenführer Florian Lesch ist einer der besten Prüfungsabsolventen in ganz Deutschland.

Abgeliefert

Neben Sophie Volpert und drei weiteren Kandidaten aus unserer Region zählt Florian Lesch zu den besten Ausbildungsabsolventen in ganz Deutschland

VON CONNY STENZEL-ZENNER

Florian Lesch ist einer von vielen. Der 21-jährige, der gerade seine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer absolviert hat, wirkt als einer von rund 1.000 Kollegen im Schoeller-Werk in Hellenthal an der Produktion von jährlich gut 80 Millionen Metern Edelstahlrohren mit. Und doch hat der Schleidener etwas Seltenes geschafft. „Ich bin sehr stolz auf ihn", sagt Udo Jentges, Technischer Ausbildungsleiter der Schoeller Werk GmbH & Co. KG. Florian Lesch ist einer von fünf Ausbildungsabsolventen im gesamten IHK-Bezirk, die ihre Prüfung mit der Note „Sehr gut" bestanden haben. Anfang Dezember wird er in Berlin gewürdigt.

AZUBIS 2016 UNSERE BESTEN IHK

Was auf rund 57.000 Quadratmetern Produktionsfläche im Schoeller-Werk entsteht, findet Anwendung in der Automobilindustrie und bei Meerwasserentsalzungsanlagen, in der Kraftwerkstechnik und im Offshore-Bereich, in der Haushaltstechnik und im Medizintechniksektor. Während seiner Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer lernte Lesch, den gesamten Arbeitsablauf von Maschinen zu steuern und zu überwachen, so dass die Edelstahlrohre bei Schoeller störungsfrei produziert werden können. „Ohne die Zuverlässigkeit der Maschinen- und Anlagenführer kann kein Produkt vom Band laufen", sagt Udo Jentges. Florian Lesch wird seinem Betrieb als Fachkraft erhalten bleiben. Noch vor seiner Abschlussprüfung hatte ihm das Unternehmen angeboten, den Ausbildungsberuf des Industriemechanikers „draufzusatteln". Auch die Zeit danach hat der 21-Jährige schon in den Blick genommen: Er kann sich vorstellen, nebenberuflich auch seinen Meister im Schoeller-Werk zu absolvieren.

Auch Sophie Volpert kann sich so einiges vorstellen. Der Gedanke, dass es sie einmal ins Ausland zieht, gehört aber noch nicht dazu. Theoretisch könnte es die „sehr gut" benotete „Produktprüferin Textil" ähnlich angehen wie

Melanie Mons, die zu den bundesbesten Absolventen des Vorjahres zählt, genau wie Sophie Volpert von der Heimbach GmbH & Co. KG in Düren ausgebildet wurde und jetzt in China eine Produktionslinie aufbaut. Vor zwei Jahren war Volpert nach Düren gekommen, um bei Heimbach ihre Ausbildung im Zuge eines Dualen Studiums zu absolvieren. In dem 1811 gegründeten Unternehmen werden technische Textilien gefertigt. Ausbildungsleiterin Astrid Ritz habe das außergewöhnliche Potenzial der heute 25-Jährigen schnell erkannt, sagt sie.

Mit Voll-Stoff zur „Eins": Auch Textil-Produktprüferin Sophie Volpert gehört zu den bundesweit besten Ausbildungsabsolventen.

Foto: Conny Stenzel-Zenner

Nach ihrem Abitur hatte Volpert zunächst eine Ausbildung zur Modeschneiderin absolviert. „Ich wollte unbedingt noch ein Studium dranhängen", sagt die junge Frau, „also habe ich im Internet geschaut, welche Möglichkeiten es gab." Sie fand die Hochschule Niederrhein, die einen dualen Studiengang „Textil- und Bekleidungstechnik" anbot. Technische Textilien: „Das sind Babywindeln, Feuerwehrschutzkleidung, Sitzbezüge in Autos oder Teppiche, aber auch ganze Dächer, Verpackungen oder Abdeckungen im Agrarbereich", erklärt Volpert. Bei Heimbach wurde sie sofort für das Duale Studium genommen, zwei Jahre folgten in der Stopferei, in der Weberei, in Labor-Prüfstellen und in der Rohwaren- und Fertigwarenschau, wo sie Textilien bewertete, Fehler und Mängel ausbesserte, Unebenheiten ausglich, die Qualität an Halb- und Fertigfabrikaten prüfte und die Ergebnisse dokumentierte. Nach der „sehr gut" bestandenen Prüfung geht es weiter: Die nächsten zweieinhalb Jahre will Volpert an der Hochschule Niederrhein weiterlernen, um im Studienschwerpunkt „Textile Technologien" den Abschluss „Bachelor of Science" zu erreichen. „Frau Volpert wird weiterhin auf unserer Lohnliste stehen", sagt Astrid Ritz, die hofft, „dass Sophie auch nach ihrem akademischen Abschluss unserem Unternehmen erhalten bleibt". Dann stehen Volpert viele Wege offen. Auch der ins Ausland. Auch wenn sie es sich jetzt noch nicht vorstellen kann.

INFO

Die Ausbildungsbetriebe „unserer" landes- und bundesbesten Azubis

Fünf der bundesweit besten Prüfungsabsolventen und ihre Ausbildungsbetriebe stammen aus dem IHK-Bezirk Aachen. Es sind Florian Lesch, Maschinen- und Anlagenführer, Schoeller Werk GmbH & Co. KG (Hellenthal); Benjamin Rubruck, Industrieelektriker der Fachrichtung „Betriebstechnik", „low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH" (Düren); Christian Schmitz, Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik, Landesbetrieb Straßenbau NRW – Regionalniederlassung Ville-Eifel (Euskirchen); Julia Ruth Valder, Mathematisch-technische Softwareentwicklerin, Forschungszentrum Jülich GmbH (Jülich); Sophie Volpert, Produktprüferin Textil, Heimbach GmbH & Co. KG (Düren). **Die insgesamt 18 Landesbesten aus unserer Region** sind Melanie Begemann, Packmitteltechnologin, SIG Combibloc GmbH (Linnich); Lorenz Dederichs, Werkzeugmechaniker, STOCKO Contact GmbH & Co. KG (Hellenthal); Miriam Fischer, Werkstoffprüferin, Forschungszentrum Jülich GmbH (Jülich); Claudia Jansen, Kauffrau für Bürokommunikation, RWTH Aachen, Institut für Siedlungswasserwirtschaft (Aachen); Andrea Stefanie Meß, Fachpraktikerin Küche, Alexianer Aachen GmbH (Aachen); Michael Mund, Verfahrensmechaniker Glastechnik, SAINT-GOBAIN SEKURIT Deutschland GmbH & Co. KG (Stolberg); Laura Pannemann, Kauffrau im Einzelhandel, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft (Eschweiler); Kirsten Pehl, Kauffrau für Tourismus und Freizeit, aachen tourist service e.V. (Aachen); Sebastian Schmidt, Verfahrensmechaniker Glastechnik, SAINT-GOBAIN GLASS Deutschland GmbH (Stolberg); René Schmitz, Automatenfachmann, GeWeTe Geldwechsel- & Sicherheitstechnik GmbH (Mechernich); Julia Seikrit, Mathematisch-technische Softwareentwicklerin, SOPTIM AG (Aachen); Andreas Ufimzew, Packmitteltechnologe, SIG Combibloc GmbH (Linnich); Julian Wirtz, Biologielaborant, Grünenthal Pharma GmbH & Co. Kommanditgesellschaft (Aachen).

II Da zeichnet sich was ab: Hussein Idris kann mit seiner Ausbildung bei der Aachener INGENIEURGESELLSCHAFT DR. ING. NACKEN MBH sein Hobby zum Beruf machen.

Foto: Andreas Steindl

Geflüchtete in Ausbildung

Das ist die Lösung

Mathe-Ass Hussein Idris aus Ägypten hat einen Ausbildungsplatz als Bauzeichner in Aachen gefunden. Teil 3 unserer Serie „Geflüchtete in Ausbildung“ ▸

von Sarah Koll

Nirgendwo fühlt sich Hussein Idris so wohl wie in der Welt der Zahlen und Formeln. „Mathematik war schon immer mein Lieblingsfach, das Talent wollte ich einsetzen", sagt der junge Ägypter und lächelt. Nach dem bestandenen Abitur war für ihn klar, dass er aus seiner Leidenschaft einen Beruf machen will. Doch nachdem der damals 18-Jährige mit seiner Familie aus der Heimat nach Deutschland geflohen war, gab es zunächst Wichtigeres zu tun: Hussein Idris musste die deutsche Sprache lernen. Zwei Jahre lang besuchte er einen Sprachkurs und „übte" parallel in seiner Freizeit, indem er auch Kontakte zu deutschen Jugendlichen knüpfte. Mit Hilfe dieser Sprachkenntnisse und mit Unterstützung von IHK-Flüchtlingskoordinatorin Kerstin Faßbender hat der heute 20-Jährige inzwischen einen Ausbildungsplatz als Bauzeichner gefunden. Seit August arbeitet er bei der INGENIEURGESELLSCHAFT DR. ING. NACKEN MBH in Aachen.

Foto: Andreas Steindl

Haben einen Plan: Azubi Hussein Idris (l.) und Geschäftsführer Dr. Matthias Kufeld.

Für Dr. Matthias Kufeld ein großer Gewinn. „Hussein hat uns mit seinem Auftreten und seinem geometrischen Vorstellungsvermögen schnell von sich überzeugt", sagt der Geschäftsführer, der die Beschäftigung des jungen Ägypters keinesfalls als karitatives Engagement seines Unternehmens vermarkten will. „Wir haben ihn eingestellt, weil er richtig gut in unser Team passt." Im Bewerbungsverfahren hatte sich Hussein Idris gegen 20 andere Kandidaten durchgesetzt. „Von allen Bewerbern hat er unsere Aufgaben am schnellsten verstanden", erinnert sich Kufeld. Als angehender Bauzeichner hilft Hussein Idris bei Zeichnungen, Isometrien, unterstützt bei Vorgängen der Bauüberwachung und der Rechnungsprüfung. Alles ohne Sprachprobleme? „Da Hussein auf sehr hohem Niveau Englisch spricht, gab es ja eine Alternative zur deutschen Sprache", sagt Kufeld: „Und die Fachbegriffe muss er lernen wie jeder deutsche Azubi auch."

Hussein ist froh, einen Ausbildungsplatz gefunden zu haben, auch wenn er dafür seinen Traum vom Studium zunächst einmal zurückstellen musste. „Eigentlich wollte ich Ingenieurwissenschaften oder Architektur studieren", erzählt er und hat dabei wieder ein Lächeln im Gesicht. Dennoch sei er der Empfehlung seiner Beraterin beim Arbeitsamt und der IHK-Mitarbeiterin Kerstin Faßbender gefolgt – und habe sich zunächst für eine Ausbildung entschieden. „Das ist der kürzere, aber ebenso gute Weg, der ihm viele Aufstiegschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten eröffnet", erklärt Faßbender, die bei der Beratung von den Qualifikationen des jungen Mannes beeindruckt war. „Er und sein Bruder Ahmad gehören zu jenen geflüchteten jungen Menschen, die eine fundierte Schulbildung, eine klare Berufsvorstellung und ein spezielles Talent mitbringen – das hat es sehr leicht gemacht." Auch Ahmad Idris hat in seinem Wunschberuf einen Ausbildungsplatz gefunden: Er wird von Diplom-Ingenieur Harald Löffler in Aachen zum Vermessungstechniker ausgebildet.

Das Wichtigste für die Brüder ist jetzt, dass sie ihre Ausbildung zu Ende führen können. „Aufgrund der neuen gesetzlichen ‚3+2-Regelung' gehe ich davon aus, dass das klappt", sagt Faßbender. Demnach sollen Geflüchtete, die eine Ausbildung in Deutschland beginnen, diese auch beenden und danach zwei Jahre hier arbeiten dürfen – unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. An Integrationswillen mangelt es Hussein Idris nicht: „Über die Schule und meinen Fußballverein habe ich viele Leute kennengelernt und viel Deutsch gesprochen – das hat mir geholfen", sagt er. Auch in Aachen fühle er sich wohl. „Die Stadt ist nicht zu groß und nicht zu klein." Für das Mathe-Ass also offenbar genau die richtige Lösung.

@ www.aachen.ihk.de/fluechtlinge

i IHK-Flüchtlingskoordinatorin:
Kerstin Faßbender
Tel.: 0241 4460-208
kerstin.fassbender@aachen.ihk.de

Jahrzehntelange Kompetenz: IHK Aachen ehrt langjährige Prüfer

Die IHK Aachen hat einige ihrer ehrenamtlichen Prüfer gewürdigt. IHK-Vizepräsidentin Kerstin Steffens verlieh 20 Prüfern für deren 25-jährige Tätigkeit eine Urkunde und die „Goldene Ehrennadel" der Kammer. Acht weitere Prüfer besitzen diese Auszeichnung schon seit längerem und wurden gesondert geehrt: Sieben von ihnen sind bereits seit vier Jahrzehnten und einer seit 50 Jahren ehrenamtlich für die Kammer tätig. „Sie alle verfügen über ein hohes Maß an praktischer Erfahrung aus ihrem betrieblichen oder schulischen Arbeitsleben", sagte Steffens: „Ihre Bewertungen sind in der Wirtschaft anerkannt, denn Sie prüfen aus der Praxis für die Praxis." Für 25 Jahre wurden Leo Aretz (Moresnet/Belgien), Werner Bremen (Aachen), Georg Peter Dickmeis (Düren), Hans-Peter Dickmeiß (Eschweiler), Ernst Döring (Aachen), Arnold Görgen (Jülich), Siegried Greuel (Kelmis/Belgien), Franz Günter (Kelmis/Belgien), Dierk Hamel (Herzogenrath), Denis Henry-Gréard (Paris/Frankreich), Michael Jansen (Heinsberg), Peter Körner (Düren), Alexander Günter Krott (Aachen), Josef Mehlkop (Übach-Palenberg), Wolfgang Melzig (Eschweiler), Franz-Erwin Metzen (Hümmel), Astrid Ritz (Merzenich), Heinrich Schüßeler (Düren), Gabriele Stelter (Vaals/Niederlande) und Wolfgang Stollenwerk (Niederzier) geehrt. Eine Auszeichnung für 40 Jahre erhielten Anton Brosius (Stolberg), Johann Capellmann (Aldenhoven), Franz-Josef Franzen (Geilenkirchen), Gerd Passen (Selfkant), Paul Pennings (Aachen), Walter Richter (Aachen) und Dieter Schneider (Aachen). Für 50 Jahre wurde Uwe Lübben (Herzogenrath) gewürdigt.

Foto: Andreas Herrmann

Ausgezeichnet: IHK-Vizepräsidentin Kerstin Steffens (2. v. r.) und IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen (r.) würdigen das mehrjährige ehrenamtliche Engagement zahlreicher IHK-Prüfer.

Finden Sie Ihre Nachwuchskräfte mit acubi.de

Mit der neuen Online-Plattform acubi.de erreichen Sie Schüler, Eltern und Lehrer aus Aachen, Düren und Heinsberg und treffen auf talentierte Nachwuchskräfte. Präsentieren Sie Ihr Unternehmen und Ihr Ausbildungsangebot ein ganzes Jahr ab 399,00 € zzgl. MwSt.. acubi.de ist mobil optimiert und somit auf jedem Gerät ansprechend dargestellt.
Wir präsentieren Sie als Arbeitgeber optimal und unterstützen Sie auf Wunsch bei der Erstellung Ihrer multimedialen Inhalte.

acubi.de

Die Online-Plattform zur Ausbildung und Berufswahl für die Region **Aachen**, **Düren** und **Heinsberg**

Sie bilden aus und möchten freie Plätze anbieten? Kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner Frank Mantler, ZVA Digital GmbH, f.mantler@zva-digital.de, telefonisch unter 0241/ 5101-423 oder informieren Sie sich unter acubi.de/informationen!

Ein Angebot des MEDIENHAUS AACHEN

Industrie- und Handelskammer Aachen

Weiterbildungs-veranstaltungen

Ausbildung		
01.12.2016	Sicher und erfolgreich präsentieren in der praktischen Abschlussprüfung für IT-Berufe und Industriekaufleute	240 Euro
07.12.2016	Kompetent beurteilen – Beurteilungsgespräche mit Auszubildenden	280 Euro
08.12.2016	Mit Stil zum Ziel – „Business-Knigge" in der Ausbildung	280 Euro
Besondere Brachen und Zielgruppen		
09.12.2016	Erfolgsfaktoren Achtsamkeit, Bewusstsein, Wahrnehmung	290 Euro
12.12.2016	Key-Account-Manager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.120 Euro
13.12.2016	In Veränderungssituationen gute Entscheidungen treffen	300 Euro
Immobilien		
12.12.2016	Wertermittlung von Wohnimmobilien: Grundlagenseminar	489 Euro
Kommunikation – Rhetorik		
14.12.2016	Richtiger Umgang mit schwierigen Menschen	289 Euro
Mitarbeiterführung		
19.12.2016	Wenn Mitarbeiter zum Vorgesetzten werden	580 Euro
Rechnungswesen – Controlling		
15.12.2016	Jahreswechselseminar 2016/2017 – Lohnsteuer und Reisekosten aktuell	280 Euro
Unterrichtungsverfahren		
14.12.2016	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie unter Tel.: 0241 4460-100 oder online unter www.aachen.ihk.de/veranstaltungen

Erfolgsfaktoren Achtsamkeit, Bewusstsein, Wahrnehmung

Gute Beziehungen helfen uns, in jeder Hinsicht erfolgreich zu sein. Die Kommunikation mit anderen Menschen ist dabei ein wesentlicher Faktor. Sie findet permanent statt, vielfach auch ohne, dass wir uns dessen bewusst sind. Wir agieren und reagieren, verhalten uns anderen gegenüber und hinterfragen am Ende des Tages nur selten, wie wir auf andere gewirkt haben. Doch gerade hier – in der Reflexion unseres eigenen Verhaltens – liegen die Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung. Bestimmte Faktoren bilden die Basis für gute Beziehungen – zu den Mitmenschen genauso wie zu sich selbst. Das sind vor allem ein starkes Bewusstsein des eigenen Handelns, die aufmerksame Wahrnehmung des Umfeldes und der sich dort befindenden Personen sowie der achtsame Umgang miteinander. Diese Faktoren lassen uns erfolgreich sein – im Kontakt mit Kunden, Geschäftspartnern, Kollegen, Vorgesetzten und Mitarbeitern ebenso mit wie Freunden und der Familie.

Termin: 09.12.2016
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

In Veränderungssituationen gute Entscheidungen treffen

Neue Technologien und die zunehmende Digitalisierung verändern unsere Arbeitswelt. Interne Prozesse werden immer wieder neu an die sich wandelnde Technik angepasst. Organisationsstrukturen und Arbeitsinhalte bleiben nicht über Jahre hinweg stabil, sondern verändern sich stetig. Die sich rasant wandelnde Arbeitswelt hinterlässt oft den Eindruck, dass sie von uns nur bedingt beeinflussbar ist. Umso wichtiger ist es, Methoden zu kennen, die ein aktives und zielgerichtetes Handeln in einem von Veränderungen geprägten Umfeld ermöglichen. In diesem Workshop erhalten die Teilnehmer komprimierte Inhalte aus dem Change-Management sowie aus der aktuellen Forschung zu Neurowissenschaften und Motivation.

Termin: 13.12.2016
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter **ww.handelsregisterbekanntmachungen.de** zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen").

Ausstellung von Ursprungszeugnissen: IHK-Vollversammlung beschließt neues Statut

Die IHK Aachen stellt für exportorientierte Unternehmen jährlich mehr als 20.000 Bescheinigungen aus. Diese ermöglichen in vielen Drittstaaten erst die Wareneinfuhr. Grundlage für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und weiteren Bescheinigungen war lange Zeit das Statut der IHK Aachen aus dem Jahr 1995. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung – die Einführung des Unionszollkodexes der EU – entfiel die Rechtsgrundlage für das bisherige Statut. Die IHK-Vollversammlung hat deshalb in ihrer Sitzung am 30.08.2016 das folgende neue Statut beschlossen.

Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat gemäß § 1 Abs. 3 in Verbindung mit § 4 Satz 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) am 30. August 2016, folgendes Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen beschlossen:

§ 1
(1) Die Industrie- und Handelskammer (IHK) stellt auf Antrag die für den Außenwirtschaftsverkehr erforderlichen Ursprungszeugnisse aus, soweit nicht die Ausstellung anderen Stellen zugewiesen ist.
(2) Ein Ursprungszeugnis wird nur ausgestellt, wenn der Antragsteller seinen Sitz oder eine Betriebsstätte oder, falls er kein Gewerbe betreibt, seinen Wohnsitz im IHK-Bezirk hat oder wenn die örtlich oder sachlich zuständige IHK der Ausstellung zustimmt.
(3) Ist dem Antragsteller für die betreffenden Waren bereits ein Ursprungszeugnis erteilt worden, so zieht die IHK das frühere Ursprungszeugnis bei der Ausstellung des neuen ein. Falls dies nicht möglich ist, kennzeichnet sie das neu ausgestellte Ursprungszeugnis durch das Wort „Neuausfertigung".
(4) Ein Ursprungszeugnis wird nicht ausgestellt, wenn der Versand der Waren, deren Ursprung bescheinigt werden soll, noch ungewiss ist.

§ 2
(1) Der Antragsteller hat die Vordrucke des Antrags auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses, des Ursprungszeugnisses und, soweit erforderlich, der Durchschriften auszufüllen und der IHK einzureichen. Der Antrag ist vom Antragsteller mit Orts- und Datumsangabe zu versehen und rechtsverbindlich zu unterzeichnen.
(2) Der Antragsteller hat die im Anhang zu diesem Statut vorgesehenen Vordrucke zu verwenden. Jeder Vordruck muss den Namen und die Anschrift oder das Kennzeichen der Druckerei enthalten.
(3) Der Vordruck für das Ursprungszeugnis hat das Format 210 x 297 mm, wobei die Länge höchstens 5 mm weniger oder 8 mm mehr betragen darf. Es ist holzfreies, geleimtes Schreibpapier mit einem Gewicht von mindestens 64 Gramm je Quadratmeter oder zwischen 25 und 30 Gramm je Quadratmeter für Luftpostpapier zu verwenden. Die Vorderseite des Originals ist mit einem bräunlichen guillochierten Überdruck zu versehen, auf dem jede mechanisch oder chemisch vorgenommene Fälschung sichtbar wird.
(4) Blanko-Ursprungszeugnisse werden nicht ausgestellt.

§ 3
(1) Der Antrag auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses muss mindestens die Angaben enthalten, die zur Feststellung der Nämlichkeit der Waren erforderlich sind, auf die sich der Antrag bezieht, insbesondere:
- Anzahl, Art, Zeichen und Nummern der Packstücke,
- Beschaffenheit der Ware,
- Roh- und Reingewicht der Ware – diese Angaben können jedoch durch andere Angaben wie Anzahl oder Rauminhalt ersetzt werden, wenn die Feststellung ihrer Nämlichkeit normalerweise durch diese anderen Angaben gewährleistet ist,
- Name des Absenders.

Aus dem Antrag muss eindeutig hervorgehen, ob für die darin aufgeführten Waren der Ursprung der Europäischen Union oder eines bestimmten Landes beantragt wird.
(2) Außerdem muss der Antrag die von den zuständigen deutschen Behörden geforderten Angaben enthalten.
(3) Der Antrag darf zusätzlich folgendes enthalten:
a) Angaben über Wert und Menge der Waren;
b) Angaben über das Akkreditiv;
c) Angaben über die Einfuhrlizenz;
d) Angaben aufgrund zwischenstaatlicher Vereinbarungen.

§ 4
Das Ursprungszeugnis muss in Übereinstimmung mit dem Antrag die Angaben gemäß § 3 Abs. 1 und 3 enthalten. In dem Ursprungszeugnis wird grundsätzlich bescheinigt, dass die Waren ihren Ursprung in der Europäischen Union haben. Falls dies für den Außenhandel notwendig ist, kann darin jedoch bescheinigt werden, dass die Waren ihren Ursprung in einem Mitgliedstaat haben. Die IHK kann Ursprungszeugnisse auch für Waren mit Ursprung in Drittstaaten ausstellen.

§ 5
(1) Der nichtpräferenzielle Ursprung ist nach Artikel 60 der „Verordnung (EU) Nr. 952/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Oktober 2013 zur Festlegung des Zollkodex der Union" (UZK) und der ergänzenden „Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/2446 vom 28. Juli 2015 der Kommission mit Einzelheiten zur Präzisierung von Bestimmungen des Zollkodex der Union" in der jeweiligen Fassung zu bestimmen.
(2) Auf Antrag kann die IHK die gemäß Artikel 62 der VO (EU) Nr. 952/2013 UZK erlassenen produktspezifischen Vorschriften der „Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/2446 zum Zollkodex der Union" in der jeweiligen Fassung oder gemäß Artikel 61 (3) der VO (EU) Nr. 952/2013 UZK die im Bestimmungsland oder -gebiet geltenden Ursprungsregeln heranziehen.

§ 6
(1) Die IHK kann zur Prüfung der Richtigkeit der vom Antragsteller gemachten Angaben alle ihr erforderlich erscheinenden Ermittlungen anstellen und mündliche oder schriftliche Auskunft verlangen. Sie kann insbesondere die Vorlage der Hersteller- oder Lieferantenrechnungen, der Lieferscheine, der Auftragsbestätigung des Herstellers und der Ursprungszeugnisse anderer zur Ausstellung von Ursprungszeugnissen befugter Stellen sowie die Einsichtnahme in die entsprechenden Geschäftsunterlagen verlangen.
(2) Die IHK kann außerdem vom Antragsteller, falls daran Zweifel bestehen, den Nachweis der Versandbereitschaft fordern.
(3) Für die Erteilung der geforderten Auskünfte und Vorlage der verlangten Unterlagen kann die IHK dem Antragsteller eine Frist setzen.
(4) Reichen die Unterlagen oder Auskünfte nicht aus, so muss die IHK die Erteilung des Ursprungszeugnisses ablehnen.
(5) Stellt sich nachträglich heraus, dass die gemachten Angaben unrichtig sind, so hat die IHK ein bereits erteiltes Ursprungszeugnis für ungültig zu erklären und dafür zu sorgen, dass es eingezogen wird.

§ 7
(1) Die IHK erteilt das Ursprungszeugnis, indem sie den vom Antragsteller mit den erforderlichen Angaben versehenen Vordruck mit ihrer Bezeichnung, Ortsangabe, Datum, Siegel und Unterschrift des mit der Ausstellung Beauftragten versieht. Der Name des Unterzeichners muss in Druck- oder Maschinenschrift wiederholt werden.
(2) Die von der IHK ausgestellten Ursprungszeugnisse sind öffentliche Urkunden.

§ 8
Auf dem Antrag werden Ort und Datum der Ausstellung des Ursprungszeugnisses, die vorgelegten Unterlagen, die Zahl der Durchschriften und der Name des mit der Ausstellung Beauftragten vermerkt; der Antrag verbleibt bei der IHK.

§ 9
Der Antrag und diejenigen Unterlagen zur Erteilung des Ursprungszeugnisses, die dem Antragsteller nicht zurückgegeben werden, sind mindestens zwei Jahre aufzubewahren. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit Ablauf des Tages, an dem das Ursprungszeugnis ausgestellt wurde.

§ 10
(1) Stellt die IHK auf Antrag sonstige dem Außenwirtschaftsverkehr dienende Bescheinigungen aus oder gibt sie auf Handelsrechnungen oder anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Papieren Erklärungen ab, so sind die Bestimmungen dieses Statuts sinngemäß anzuwenden. Eine Ausfertigung der Bescheinigung oder der Erklärung verbleibt bei der IHK.
(2) Bescheinigungen und Erklärungen werden in deutscher Sprache erteilt; bei nachgewiesenem Bedürfnis können sie auch in einer Fremdsprache erteilt werden.
(3) Eine Bescheinigung kann nicht ausgestellt, eine Erklärung nicht abgegeben werden, wenn der mit ihr verfolgte Zweck oder der beantragte Inhalt gegen ein Gesetz oder Grundsätze der öffentlichen Ordnung verstoßen.

§ 11
Zur Durchführung dieser Bestimmungen können Richtlinien als Verwaltungsvorschrift erlassen werden.

§ 12
Für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen, Bescheinigungen und Erklärungen erhebt die IHK Gebühren nach Maßgabe ihrer Gebührenordnung.

§ 13
Dieses Statut tritt am 1. Mai 2016 in Kraft. Damit tritt das Statut vom 1. Januar 1995 außer Kraft.

Ausgefertigt Aachen, 30. August 2016

Bert Wirtz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer

Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

@ www.nexxt-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

i René Oebel, Tel.: 0241 4460-227
Heike Pütz-Gossen, Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Alteingesessenes Fachgeschäft, Einzelhandel, Beratung auch außer Haus, Planung, eigener Monteur, sucht Nachfolger/-in. Die Immobilie ist gemietet, der Jahresumsatz beträgt rund 650.000 Euro. Der Betrieb ist ausbaufähig und bietet großes Potenzial. Der Kaufpreis ergibt sich aus dem Warenlager und der für die Ausstellung speziell gefertigte Einrichtung sowie Warenpräsentationen, Werkstatteinrichtung, Maschinen etc. Auch das Montagefahrzeug kann übernommen werden. Es ist möglich, über einen noch zu vereinbarenden Zeitraum, begleitend zur Einarbeitung und Einführung bei Kunden und Lieferanten, (entgeltlich) zur Verfügung zu stehen.

AC-A-1241-EX

Wegen Pflegefalls in der Familie verkaufe ich mein inhabergeführtes Bewegungs- und Ernährungsstudio für Frauen. Durch zeitsparendes und effektives Krafttraining im Zirkel und ein individuelles Ernährungsmanagement handelt es sich um ein innovatives Konzept in einem stark wachsenden Markt. Das Studio befindet sich in der Innenstadt mit ausreichenden Parkmöglichkeiten und ist das einzige Frauenstudio in der Umgebung. Die Einrichtung ist modern und sehr gepflegt, die vollwertige Geräteausstattung befindet sich in einem guten Zustand. Der Kundenstamm mit langfristigen Laufzeitverträgen hat Wachstumspotenzial.

AC-A-1240-EX

Gutgehendes Wochenmarkt-Geschäft mit regionalem Obst und Gemüse in der Städteregion Aachen zu verkaufen. Wir fahren fünfmal pro Woche zu drei verschiedenen Wochenmärkten.

AC-A-1239-EX

Exklusives Fitnessstudio mit therapeutischem Angebot in exponierter Lage sucht wegen Ausscheidens eines Gesellschafters einen Nachfolger. Wir suchen für unser junges „Gesundbleib-Institut" einen aktiven Nachfolgegesellschafter/-teilhaber mit Vertriebserfahrung. Der Standort in exponierter Lage ist langfristig angemietet und ausbaufähig.

AC-A-1238-EX

Nachfolger für Café Dressel gesucht. Gesamtfläche: 395 Quadratmeter inklusive Küche, Lagerraum, Backstube, Gastraum (rund 110 Quadratmeter). Eventuell eine kleine Einliegerwohnung (60 Quadratmeter). Sehr gute Lage (an einer Kreuzung). Großer Parkplatz, zwei Außenterrassen (einmal 30 Sitzplätze, einmal 20 Sitzplätze), Café mit 60 Sitzplätzen. Neuwertige Theke, großer Specksteinofen, komplette Einrichtung (Tische, Stühle, Porzellan, Kaffeemaschine, Sanomat, Kühlschränke Spülmaschine etc.).

AC-A-1237-EX

Beliebtes Café in einem idyllischen Eifel-Ort sucht Nachfolger. Zum Verkauf steht das komplette Café inklusive der Gewerbe-/Wohnimmobilie. Das Objekt befindet sich in einem Eifel-Ort in einer beliebten Urlaubs- und Erholungsregion. Touristen genießen die dortige Natur zum Entspannen, Wandern, Rad- und Motorradfahren oder zum Wassersport. Köln, Aachen, die Niederlande und Belgien sind jeweils in knapp einer Fahrtstunde erreichbar. Die Gesamtfläche beträgt rund 450 Quadratmeter, davon 300 Quadratmeter Gewerbefläche inklusive Kellergeschoss für Kühlung und Lager und knapp 150 Quadratmeter Wohnfläche. Hinzu kommen Parkplätze und eine Außenterrasse mit mehr als 50 Sitzplätzen. Innen finden etwa 100 Personen Platz. Gäste können aus einem breiten Angebot von Frühstück, Kuchen- und Torten-Spezialitäten sowie Speisen für kleinen oder großen Appetit wählen. Der Anspruch „Mit Liebe gemacht" ist ein Hauptgrund für die Beliebtheit des Cafés.

AC-A-1236-EX

Nachfragen

Ich suche ein Unternehmen im Bereich des Handels für Übernahme/Nachfolge/Kauf. Idealerweise im Großraum Aachen – Köln – Düsseldorf, aber ich bin durchaus flexibel. Vorrangig zählt, ob mich der Betrieb und die Tätigkeit im Detail anspricht.

AC-N-464-EX

Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

i Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119 @ www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
AC-A-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
AC-A-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

Ergänzung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat gemäß § 4 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), in ihrer Sitzung am 30. August 2016 folgende Ergänzung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung beschlossen:

XII.
Erlaubnisverfahren und Registrierung von Immobiliardarlehensvermittler und Honorar-Immobiliardarlehensberater

1.	**Erlaubnis**	
1.1	Erlaubnisverfahren, §§ 34i Abs. 1, Abs. 5 GewO	280,00 Euro
1.2	Erlaubniserteilung im vereinfachten Verfahren nach § 160 Abs. 2 GewO	220,00 Euro
2.	**Register**	
2.1	Registrierung nach § 34i Abs. 8 Nr. 1 GewO (Gewerbetreibender)	25,00 Euro
2.2	Registrierung nach § 34i Abs. 8 Nr. 2 GewO (Angestellter)	10,00 Euro
2.3	Verfahren nach § 34i Abs. 4 GewO (Aufnahme Vermittler aus EU/EWR-Staat)	50,00 Euro
2.4	Registrierung von EU/EWR-Staaten (pro Land)	20,00 Euro
2.5	Änderung der Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	20,00 Euro
2.6	Schriftliche Auskunft, § 11a Abs. 2 GewO	15,00 Euro
3.	**Sonstige Verwaltungshandlungen nach Erteilung der Erlaubnis nach § 34i Abs. 1 bzw. Abs. 5 GewO**	25,00 - 100,00 Euro
4.	**Ausstellung einer Zweitschrift**	30,00 Euro

Diese Gebührentatbestände gelten rückwirkend ab dem 1. Mai 2016.

Aachen, 30. August 2016

Bert Wirtz, Präsident — Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer

Genehmigt vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen
Aktenzeichen I A 2 - 24-12/01
Düsseldorf, 27. Oktober 2016
i.A. Dr. Heike Rieder

Ausgefertigt Aachen, 2. November 2016
Bert Wirtz, Präsident — Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer

Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2016	Oktober	107,9
	September	107,7
	August	107,6
	Juli	107,6
	Juni	107,3

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2016	Oktober	108,4
	September	108,1
	August	108,0
	Juli	108,0
	Juni	107,8

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen") gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet. Alle Angaben ohne Gewähr

Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, sie von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

@ https://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung

Stadt Linnich

- Aufstellung des Bebauungsplans Körrenzig Nr. 11 „Betriebsgelände Bahnhofstraße"

bis einschließlich 9. Dezember 2016

Stadt Linnich, Rurdorfer Straße 64, im Rathaus, Zimmer 201a, 52438 Linnich

Gemeinde Titz

- 14. Änderung des Flächennutzungsplans

bis einschließlich 12. Dezember 2016

Gemeindeverwaltung Titz, Landstraße 4, im Rathaus, Zimmer 7, 52445 Titz

Ansprechpartner Anzeigenberatung
Michael Eichelmann, Tel.: 0241 5101-254,
Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

THEMENVORSCHAU

Alles, was Recht ist

Foto: © liveostockimages – Fotolia.com

Ausgabe Januar

Titelthema: Alles, was Recht ist
Redaktionsschluss: 05.12.2016

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:
- **Unternehmenskommunikation und Kreativwirtschaft**
- **Fort- und Weiterbildung**
- **Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung**

Anzeigenschluss: 15.12.2016

Ausgabe Februar

Titelthema: Energie

Redaktionsschluss: 04.01.2017
Anzeigenschluss: 11.01.2017

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: Dezember 2016

» Montag, 5. Dezember 2016
„Welt der Wunder"
Was hier floppt, kommt nicht groß raus: der Testmarkt in Haßloch. In der rheinland-pfälzischen Kleinstadt entscheiden in einem einzigartigen Umfeld der Nürnberger Konsumforschung GfK die Einwohner mit ihrem Einkauf über die bundesweite Einführung neuer Produkte. „Welt der Wunder" stellt den Testmarkt vor. ***N24, 19.10 Uhr***

» Sonntag, 11. Dezember 2016
„Die Senfmüller aus der Eifel"
Seit mehr als 130 Jahren rattert in Monschau die alte Senfmühle der Familie Breuer. So wie sie arbeiten nur noch wenige Senfmüller in Deutschland. Guido Breuer betreibt das traditionelle Handwerk in vierter Generation. Mehr als 20 Senfsorten hat er entwickelt – sein Lebenswerk. Nun ist er 72 Jahre alt. Seine Tochter Ruth arbeitet seit mehr als zehn Jahren an seiner Seite und soll die Nachfolge des Vaters antreten. Doch das Loslassen fällt dem Seniorchef noch schwer... ***hr-fernsehen, 6.20 Uhr***

» Montag, 12. Dezember 2016
„Wissen vor acht – Zukunft: Die menschliche Rohrpost"
Pendler und Reisende brauchen auf ihren langen Wegen viel Geduld. In den USA könnte es bald ein neues Transportmittel geben: Der „Hyperloop" soll seine Passagiere durch einen Metallkanal zum Ziel schießen... ***ARD, 19.45 Uhr***

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.
Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. des Monats
Verbreitete Auflage: 30.894 [Stand IVW III|16]
IVW-Nr.: 3010201474

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,
wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting
Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Koll, Heike Horres-Classen
Redaktionssekretariat: Carolin Hecker
Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Carolin Cremer-Kruff, Stefan Fritz, Dagmar Grömping, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner

Verlag:
Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:
Jürgen Carduck
Tel.: 0241 5101-273
Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:
Michael Eichelmann
Tel.: 0241 5101-254
Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de
Anzeigenpreisliste Nr. 37 gültig seit 1. Januar 2016
www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:
KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Keine Umwege:
Siegel online abholen!

Ihr Ansprechpartner:
Team Service Center
Theaterstraße 6–10
52064 Aachen
Tel.: 0241 4460-0

Zeit sparen. Kosten senken.
Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen online beantragen:
Wir setzen das IHK-Siegel, Sie drucken das Dokument in Ihrem Unternehmen aus. Fertig.

Wir beraten Sie gerne!
Tel.: 0241 4460-0

Industrie- und Handelskammer Aachen

IHK

www.aachen.ihk.de

AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Ständig über 1.800 Fahrzeuge auf 70.000 m² sofort verfügbar!

Jeep®

DAS ORIGINAL

JEEP® GRAND CHEROKEE BUSINESS LEASING

Ein gewerbliches Leasingangebot für den Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l V6 MultiJet, 184 kW (250 PS):

Monatsrate:	529,– € zzgl. MwSt.
Laufzeit:	48 Monate
Gesamtkilometerlaufleistung:	40.000 km
Leasingsonderzahlung:	0,– € zzgl. MwSt.

Ein gewerbliches Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, zzgl. 890,-€ Überführungskosten. Nur für gewerbliche Kunden

Serienmäßig inklusive:
- 20"-Leichtmetallräder
- Quadra-Lift® Luftfederung
- Adaptive Cruise Control und Totwinkel-Assistent
- klimatisierbare Nappaledersitze vorn2
- 8,4"-Uconnect® Navigation DAB+ und Bluetooth®

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l 6V MultiJet, 184 kW (250 PS): innerorts 9,3; außerorts 6,5; kombiniert 7,5. CO_2-Emission (g/km): kombiniert 198.

[1] 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Jeep® Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Automotive Services GmbH gemäß ihren Bedingungen.

Details über die Garantiebedingungen erfahren Sie bei uns oder unter www.jeep.mopar.eu/jeep/de/de/fahrzeuggarantie

Angebot gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l 6V MultiJet, 184 kW (250 PS), bis zum 31.12.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Jeep® ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.

Jeep® mit EXPO MILANO 2015

* Aktionsangebot zzgl. MwSt. und inkl. Überführungskosten für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge für Ducato Kastenwagen 28 115 Multijet II (Version 290.SLG.4), gültig bis 31.12.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung enthält Sonderausstattung.

Details dazu erfahren Sie bei uns oder unter:
www.fiatprofessional.de/de/Angebote/4-Jahre-Garantie#topPage

find us on Facebook

AUTO CONEN GmbH • Rudolf-Diesel-Str. 15 • 52351 Düren • 02421 / 95370
AUTO CONEN GmbH • Erkelenzer Straße 80 • 52525 Heinsberg • 02452 / 9680

www.autoconen.de

FIAT · FIAT PROFESSIONAL · ALFA ROMEO · LANCIA · ABARTH · Jeep · PEUGEOT · CITROËN · HONDA · KIA · HYUNDAI · bürstner · carado · Inter Horse Truck PFERDE TRANSPORTER